



Schumpeter School

Jahresmagazin 2016



Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Schumpeter School of
Business and Economics



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Alumni-Grußwort von Michele Lagnese



Michele Lagnese

Werdegang:
Bachelorstudium der Wirtschaftswissenschaften an der Schumpeter School in Wuppertal von 2005 bis 2009.

In der gleichen Zeit stud. Hilfskraft am Lehrstuhl für Operations Research und Wirtschaftsinformatik von Prof. S. Bock und am CIP der Fakultät.

Von 2009 bis 2014 in verschiedenen Projektmanagement- und Logistikfunktionen bei Mitsubishi Hitachi Power Systems Europe GmbH, unter anderem in leitender Position in Südafrika.

Seit Mitte 2015 als stellvertretender Leiter der IT in selbigem Unternehmen tätig.

Aktuell im Masterstudiengang der Wirtschaftswissenschaften der Fernuniversität in Hagen eingeschrieben.

Mitsubishi Hitachi Power Systems Europe GmbH
Michele Lagnese
Schifferstr. 80
47059 Duisburg

Liebe Freundinnen und Freunde der Schumpeter School,

es ist mir eine außerordentliche Freude, Ihnen diese Zeilen zukommen lassen zu dürfen. Ich habe mir versucht, all jene vorzustellen, die das diesjährige Magazin in Händen halten werden und nach einer Gemeinsamkeit gesucht. Und was liegt da näher als der Bezug zur Universität und der Fakultät? Dies verbindet uns alle und diese Verbindung wird Jahr für Jahr durch die tolle Arbeit des Alumnivereins und ihrem Personal sowie der gesamten Fakultät bestärkt.

Die Alumnievents und das Jahresmagazin sind für viele die Möglichkeit, sich auf die Zeit an der Fakultät zu besinnen und in Erinnerungen zu schwelgen. Mir fällt dies (noch) gar nicht so schwer, da mein Studium an der Hochschule gar nicht lange her ist. Von 2005 bis 2009 besuchte ich die SSBE im Bachelorstudiengang. Daher sind die Erinnerungen noch sehr frisch und viele Personen auch immer noch an der Fakultät anzutreffen. Und doch verändert sich vieles an der Gaußstraße von außen wie von innen in einem rasanten Tempo, welches sehr beeindruckend ist.

Dabei denke ich auch an die modernen Studiengänge und -fächer, die die Studierenden auf eine zunehmend dynamische und schnelllebige Welt vorbereiten sollen.

Joseph Alois Schumpeter, einer der ersten Ökonomen, der den Begriff der Innovation und Innovatoren im Kontext der Wirtschaftswissenschaften prägte, passt als Namenspatron wohl besser denn je. Nicht nur Produkte, sondern ganze Leistungen und Branchen werden heute durch neuartige Geschäftsmodelle grundsätzlich transformiert oder – wie man sagt – digitalisiert. Es ist sehr spannend, den wohl nächsten Abschnitt einer industriellen Revolution mitzuerleben.

Nicht für die Wirtschaft „da draußen“, sondern auch für die Studierenden, Lehrenden und Forschenden ist dieser Balanceakt zwischen „Old“ und „New Economy“ eine riesige Herausforderung, der hoffentlich von allen Beteiligten mit Eifer und Ehrgeiz gemeistert wird.

Während ich hoffe, dass die Studierenden ihre Studienzeit trotzdem facettenreich und erinnerungswürdig gestalten können, so haben die Alumni dank des Alumni-Netzwerks nicht nur die Möglichkeit auf Kooperation und Austausch zurückzugreifen, sondern auch mittels der Events, den Veranstaltungen oder diesem Magazin an vergangene Tage zu denken. Und wenn es mal wieder hektisch wird, hilft der Blick zurück, Ruhe zu finden und das „Drumherum“ zu entschleunigen. So lässt es sich auch wieder motiviert nach vorne schauen.

Zwischen „Digitalisierung“, „Industrie 4.0“ und allem „Smarte“ um uns herum wünsche ich einen guten Blick fürs Wesentliche und ganz viel Spaß an der SSBE und im Alumninetzwerk!

Bis bald!

Michele Lagnese

Grußwort von Prof. Dr. Nils Crasselt



Prof. Dr.
Nils Crasselt
Dekan

Liebe Alumni,
liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal darf ich Sie an dieser Stelle als Dekan begrüßen. Seit meiner Amtsübernahme zu Beginn des Sommersemesters 2016 ist mir noch stärker als zuvor bewusst geworden, dass unsere Fakultät über sehr gut eingespielte organisatorische Abläufe verfügt. Von zentraler Bedeutung für die Außenwirkung unserer Fakultät ist dabei Schumpeter School Alumni.

Unser Alumni-Verein fungiert als Bindeglied zwischen der Fakultät und ihren Ehemaligen. Eine Mitgliedschaft steht gleichermaßen aktuellen und ehemaligen Studierenden, Promovierenden und Lehrenden offen. Sowohl die aktuellen Fakultätsmitglieder als auch die Ehemaligen profitieren hiervon auf vielfältige Weise. Die Aktivitäten des Vereins beschränken sich dabei keineswegs darauf, den Ehemaligen – unter anderem mit diesem Jahresmagazin – Informationen über das aktuelle Geschehen an der Schumpeter School zu vermitteln. Die regelmäßigen Veranstaltungen des Vereins bieten auch vielfältige Möglichkeiten zum persönlichen Austausch. Als besonderes Highlight möchte ich dabei die 2016 zum zweiten Mal durchgeführte Unternehmensmesse „Praxis trifft Campus“ hervorheben. Vom Alumni-Verein organisierte Gastvorträge und Betriebsbesichtigungen stärken darüber hinaus den Kontakt zur regionalen Wirtschaft.

Angesichts dieser umfassenden und fest etablierten Aktivitäten stelle ich als Dekan begeistert fest, dass mein persönlicher Beitrag zur Alumni-Arbeit im Wesentlichen im Verfassen dieses Grußwortes besteht. Den Verantwortlichen in Vorstand und Geschäftsführung von Schumpeter School Alumni gilt mein ausdrücklicher Dank für die hervorragende Arbeit.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Freude bei der Lektüre des Jahresmagazins!

Herzliche Grüße

Nils Crasselt

Editorial



Prof. Dr.
André Betzer
1. Vorsitzender
Schumpeter School Alumni e.V.

André Betzer



Dipl.-Ök.
Britta Paulzen
Geschäftsführerin
Schumpeter School Alumni e.V.

Britta Paulzen

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresmagazins,
liebe Ehemalige der Schumpeter School,

vor 10 Jahren erschien im Namen von WTALumni das erste Jahresmagazin.

Wir sind froh und stolz, Ihnen nun das neuste Exemplar vorlegen zu können. In 2006 bestand das Magazin aus 26 Seiten, heute sind es – mit dem Teil der Schumpeter School und dem der Stiftung – einige mehr.

Auch im Jahr 2016 gab es an der Schumpeter School of Business and Economics, im Schumpeter School Alumni e.V. und in der Schumpeter School Stiftung eine Vielzahl von tollen Aktivitäten, interessanten Gästen und Auszeichnungen. Welche das waren, lesen hier bei uns.

Eröffnet wird das diesjährige Jahresmagazin mit einem kleinen Rückblick in eigener Sache. Unter der Rubrik „damals und heute“ schauen wir auf die Anfänge von „WTALumni“ zurück und zeigen, welche Entwicklung der Verein genommen hat. Lesen Sie über die Geschichte der Fakultät, den BREXIT und unsere neuen Junior-Professoren. Im Alumni-Teil lassen wir noch einmal die Mitgliederversammlung Revue passieren und stellen die Gewinner des Absolventenpreises kurz vor. Natürlich dürfen hier der Junior-Vorstand und das neu aufgelegte Mentoren-Programm nicht fehlen. Last but not Least berichtet die Schumpeter School Stiftung von ihren Aktivitäten wie dem Schumpeter School Praxistag oder dem Treffen der Jung-Unternehmer.

Wie immer an dieser Stelle gilt unser herzlicher Dank allen Autorinnen und Autoren, Sponsoren, Unterstützerinnen und Unterstützern, ohne die das vorliegende Magazin nicht realisierbar gewesen wäre.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung mit unseren Berichten, Bildern und Geschichten des Jahres 2016.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für das neue Jahr,

Ihr Schumpeter School Alumni e.V.

Inhalt

Alumni-Grußwort von Michele Lagnese	2	Universitätsball 2016 – Ein Fest bis in die frühen Morgenstunden	38
Grußwort von Prof. Dr. Nils Crasselt	3	Die Absolventenfeier – Eine schöne Zeit ist vorbei	39
Editorial	4		

Schumpeter School of Business and Economics

Schumpeter School Alumni e.V.: damals und heute	6
Stabwechsel im Dekanat der Schumpeter School	8
Prof. Koch beim Ranking „Rektor des Jahres“ auf Platz 2	10
Jun.-Prof. Dr. Markus Doumet übernimmt die Juniorprofessur für Externe Rechnungslegung und Finanzwirtschaft	12
Neuer Juniorprofessor für Betriebswirtschaftslehre, insb. Innovation	13
Hochkarätig besetzter Beirat des Jackstädtzentrums tagte am Freudenberg	14
Die Geschichte der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics	16
Das Bankhaus Metzler zu Gast beim FACT Forum	20
Dr. Mittelsten Scheid hält Gastvorlesung zum Thema Führung	21
Brown Bag Seminar	22
BVB, Vorwerk und Capri Sonne zu Gast am Marketing-Lehrstuhl	24
IHK-Präsident Thomas Meyer beim Schumpeter School Kolloquium	26
DGB-Bundesvorsitzender Reiner Hoffmann zu Gast an der Schumpeter School	27
Prof. Dr. Harald Hagemann „Schumpeter und die große Depression“	28
Prof. Dr. Paul J.J. Welfens: „Brexit aus Versehen“	29
Sustainable Insights: 130 Studierende diskutieren über Stadtwandel	30
UNESCO Lehrstuhl bei der 2016 T20 Conference on Inno-vation, New Economy and Structural Reform	31
Gründerstammtisch Wuppertal trifft den Nerv der Gründer-Zeit	32
Der bdvb - Das Netzwerk für Ökonomen	34
Mit Enactus unternehmerisches Handeln üben	35
Dissertantenwerkstatt zu Gast an der Schumpeter School	36

Schumpeter School Alumni e.V.

Unsere Akteure – Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle	40
Die Mitgliederversammlung 2016	41
Der Abschlussarbeitenpreis	42
Praxis trifft Campus	44
Happy Birthday: Fünf Jahre Junior-Vorstand	46
Das Mentoren-Programm	48
Erfolgreiche Fortsetzung des Schumpeter-School-Forums	49
Soll es wirklich nach Wuppertal gehen?	50
Betriebsbesichtigung bei Knipex	51
„Ihr Bäcker Schüren“: Energieinnovation und E-Mobilität	52
Ein Gastvortrag von Diplom-Betriebswirt Roland Schüren	52
Seminar „Karriere 5.0“	53

Schumpeter School Stiftung

10 Jahre Schumpeter School Stiftung – Ein Überblick	54
3. Schumpeter School Praxistag Digitalisierung und Transformation als Erfolgsfaktoren regionaler Unternehmen	56
San Francisco und Silicon Valley mit Zukunftsvisionen und schöpferischer Zerstörung	57
Wuppertaler Wirtschaftspreis 2016 sowie 4. und 5. Netzwerktreffen der Jungunternehmen des Jahres	58
Promotionen an der Schumpeter School	60
Gastvorträge in der Schumpeter School	61
Impressum	62

Schumpeter School Alumni e.V.: damals und heute

Der Schumpeter School Alumni e.V., die Absolventen-Organisation der Schumpeter School of Business and Economics, ist ein fester Bestandteil der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und bildet seit nunmehr 13 Jahren das Bindeglied zwischen Universität und Berufsleben. Doch wie kam es zu der Gründung eines Alumni-Vereins und wie hat sich die Alumni-Arbeit in dieser Zeit entwickelt? Ein Rückblick.

Der Gedanke an den Aufbau einer Alumni-Kultur in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft entstand bereits Anfang der 90er Jahre. Zu dieser Zeit dachte der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Norbert Koubek im Kreise von Kollegen, Mitarbeitern und Studierenden über die Idee nach, den Studierenden nach Beendigung des Studiums eine langfristige Bindung an ihre Alma Mater zu ermöglichen. Hierbei sollten die beruflichen, persönlichen und sozialen Interessen aller Beteiligten in einem Netzwerk aus Information und Kommunikation gebündelt und gefördert werden.

Jedoch scheiterte die Umsetzung der bis dahin weit entwickelten Idee aus unterschiedlichen Gründen. Erst mehrere Jahre später ergab sich erneut eine Gelegenheit, so dass schließlich im Januar 2003 unter Leitung von Prof. Koubek mit insgesamt 21 Gründungsmitgliedern der Alumni-Verein ins Leben gerufen wurde. In diesem Zusammenhang zeigte man sich in der Namensgebung des Vereins durchaus kreativ. So wurde aus den Wortfragmenten WTAL – die Abkürzungen für Wuppertal und Alumni – der Name WTALumni e.V. kreiert.

In der Anfangsphase des Vereins wurde die Arbeit des Vorstands unter dem Vorsitz von Prof. Koubek in einem wesentlichen Maße von Frau Dr. Claudia Niebergall unterstützt, die zu dieser Zeit geschäftsführend

im WTALumni e.V. tätig war. In dieser Zeit prägten die Alumni-Arbeit insbesondere die Organisation der erstmalig stattfindenden Absolventenfeier der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der sich daran anschließende „Sommerball“, der heute als „Universitätsball“ Kultstatus genießt. Unter Federführung des WTALumni e.V. sollte mit der Initiierung dieser Veranstaltungen ein festlicher Rahmen geschaffen werden, der es jedem Absolventen ermöglicht, seine Leistungen, im Beisein aller, die an diesem Erfolg Teil hatten, zu feiern.

So standen im Sommer 2003 erstmalig in der Geschichte der Bergischen Universität Wuppertal Absolventen des damaligen Fachbereichs B im Großen Saal der Historischen Stadthalle Wuppertal – einem der schönsten Konzert- und Ballsäle Europas – voller Stolz auf der Bühne und wurden in festlicher Garderobe und im Beisein von Professoren, Familie, Freunden und ehemaligen Kommilitonen geehrt. An diesen offiziellen Teil schloss sich am Abend der Sommerball an, der die Gelegenheit bot, in feiner Abendrobe, jedoch in ungezwungener und fröhlicher Atmosphäre, zu feiern.

Schritt für Schritt entwickelte sich in den nächsten Jahren die inzwischen in „Universitätsball“ umgetaufte Veranstaltung von einem Sommerfest zu einem glanzvollen Ball und ist heute zu einem traditionellen, kulturellen Ereignis im Bergischen Land herangewachsen. Ebenso entwickelte sich die Absolventenfeier im Laufe der Jahre und ist inzwischen zu einem festlichen Großereignis mit kulturellem Rahmenprogramm.

In den folgenden Jahren übernahm Dr. Brigitte Halbfas sowohl die Geschäftsführung des Alumni-Vereins als auch den Vorsitz des Vorstands. In dieser Zeit wurde unter anderem das Jahresmagazin aus der Taufe



*Prof. Dr. Claudia Niebergall,
Geschäftsführerin von 2003-2009*



*Anna Weigandt,
Geschäftsführerin von 2009-2011*



*Britta Paulzen,
Geschäftsführerin seit 2011*



Der Vorstand im Jahr 2006: Prof. Dr. Koubek, Prof. Dr. Brigitte Halbfas, Prof. Dr. Maria Neumaier

gehoben, das mittlerweile auf eine zehnjährige Erfolgsgeschichte mit zunehmenden Professionalisierungsgrad verweisen kann. Zudem wurden mehrere neue Formate entwickelt und erprobt. Hierbei fand das Business Breakfast besondere Beachtung, welches im Frühjahr 2007 für die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft federführend durch den WTALumni e.V. organisiert wurde. Im Zuge der Umbenennung der Fakultät in Schumpeter School of Business and Economics im Jahre 2008 erfolgte auch eine entsprechende Profibildung mit der eine Namensänderung des Alumni-Vereins in Schumpeter School Alumni e.V. einherging. Die Geschäfte wurden zu dieser Zeit von Anna Weigandt geleitet.

Seit 2011 verfolgt der Verein mit Unterstützung der derzeitigen Geschäftsführerin Britta Paulzen die Pflege bewährter Formate sowie den Ausbau weiterer Angebote, die Studierende mit Alumni systematisch in Kontakt bringen. Hierbei rückte die Zielgruppe der Studierenden, als künftige Alumni, stärker in den Fokus. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Förderung des Mentoren-Programmes (siehe Seite 48) und die Gründung des Junior-Vorstandes hervorzuheben. Als

neu geschaffenes Vereinsgremium, welches von der Geschäftsführung betreut wird und das in diesem Jahr bereits fünf jähriges Bestehen feiert, fungiert der Junior-Vorstand als Schnittstelle zwischen Studierenden und dem Alumni-Verein. Insbesondere soll so die Vernetzung zwischen der Fakultät, den Alumni und den Unternehmen verstärkt werden. Bislang könnten einige tolle Projekte wie Betriebsführungen, Seminare oder Workshops realisiert werden. Der Junior-Vorstand setzt sich dabei aus Studierenden der Schumpeter School zusammen, die sich neben dem Studium ehrenamtlich engagieren und ist mit einem Mitglied im Verein-Vorstand vertreten. (siehe Seite 46).

Seit 2013 führt als Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. André Betzer den Schumpeter School Alumni e.V. Unter seiner Leitung und mit der Unterstützung der Geschäftsstelle des Vereins konnte die Alumni-Arbeit und das Angebot an Veranstaltungen weiter ausgebaut werden. Insbesondere ist hier die Organisation der 2015 erstmalig stattgefundenen Veranstaltung „Praxis trifft Campus“ hervorzuheben, auf der erfolgreiche Absolventen der Schumpeter School, welche für namhafte Unternehmen erfolgreich tätig sind,



Prof. Dr. Norbert Koubek, Initiator zur Gründung des Alumni Vereins

Studierenden, Promovierenden und Mitarbeitern der Schumpeter School Einblicke in ihr Berufsleben gewährten.

Fausto Schneider, B.Sc.

Stabwechsel im Dekanat der Schumpeter School



Der scheidende Dekan Prof. Dr. Fallgatter übergibt den Stab symbolisch an seinen Nachfolger Prof. Dr. Crasselt

Seit dem Beginn des Sommersemesters 2016 hat die Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal mit Professor Dr. Nils Crasselt einen neuen Dekan. Zu seinem Team gehören außerdem Professor Dr. Falko Jüßen als neuer Prodekan und Professor Dr. Stefan Thiele, der weiterhin das Amt des Studiendekans innehat.

Anlässlich der Amtsübernahme fand am 20. April 2016 ein Empfang statt, in dessen Rahmen Professor Crasselt seinem Vorgänger Professor Dr. Michael J. Fallgatter mit den folgenden Worten für seine herausragende Arbeit in den insgesamt acht Jahren Amtszeit dankte: „Ich freue mich darauf, unsere Fakultät gemeinsam mit den Mitgliedern der Schumpeter School in den nächsten Jahren erfolgreich weiter zu entwickeln. Sehr erleichternd ist dabei, dass wir – das neue Dekansteam – für die zukünftige Entwicklung eine hervorragende Ausgangsbasis vorfinden. Für dieses ‚bestellte Feld‘ danke ich vor allem Michael Fallgatter, dem nun ehemaligen Dekan, aber auch dem ebenfalls aus dem Amt geschiedenen Prodekan Werner Bönnte sowie allen Mitarbeitern des Dekanats sehr herzlich.“

Daran anschließend fasste Prof. Crasselt, zusammen mit einigen weiteren Professorinnen und Professoren, die Höhepunkte der Amtszeit des ehemaligen Dekans mit Beiträgen zu drei Phasen zusammen.

Das erste Großereignis während Professor Fallgatters Dekanstätigkeit war der Festakt zur Neuaufrichtung des damaligen Fachbereichs B als Schumpeter School of Business and Economics. Es folgte eine „Phase ungehemmten Wachstums“, in die u.a. die erfolgreiche Einrichtung der Wirtschaftsingenieur-Studiengänge, zahlreiche Neubesetzungen von Professuren und Juniorprofessuren sowie die feierliche Eröffnung des BKG (Bergisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsökonomik und Versorgungsforschung) fielen. Auch ein Hinweis auf die Etablierung des mittlerweile traditionellen Neujahrsempfangs fehlte in der Dankesrede nicht.

Die zweite Phase, die „Konsolidierungsphase“, war geprägt von finanziellen Herausforderungen, die die Fakultät durch die geschickte Amtsführung von Prof. Fallgatter erfolgreich meisterte. In diese Zeit fielen aber auch die Neueröffnung des Jackstädtzentrums, die erste

Verleihung des mittlerweile über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Schumpeter-School-Preises und der erste Schumpeter-School-Praxistag.

Hieran schloss sich eine „Phase erneuten Wachstums“ als dritte und letzte Phase an. Diese zeichnete sich durch die Planung und Schaffung neuer Juniorprofessuren sowie die Anbahnung und Umsetzung der Walbusch-Stiftungsprofessur für Multi-Channel-Management aus. Zudem fand in dieser Phase zum ersten Mal das bis heute erfolgreich durchgeführte Brown-Bag-Seminar statt. Professor Crasselt gab in seiner Dankesrede an Professor Fallgatter somit einen schönen Einblick in die erfolgreiche Amtszeit des ehemaligen Dekans. Zum Abschluss der Rede wurde die Amtsübergabe symbolisch durch das Überreichen eines Staffelsabes – dieser wurde freundlicherweise von den Sportwissenschaftlern unserer Hochschule zur Verfügung gestellt – vollzogen.

Die Fakultät freut sich nun, unter der Führung von Professor Nils Crasselt auf eine spannende Zeit sowie auf die weitere Entwicklung der Schumpeter School of Business und Economics.

Stephanie Hülsken, M.Sc.



Zum Abschied des ehemaligen Dekans, Prof. Dr. Fallgatter, fand in Form einer Zeitreise noch einmal ein Rückblick auf seine Amtszeit statt

Fünf Fragen an den neuen Dekan:

Herr Crasselt, wie haben Sie das erste halbe Jahr als Dekan erlebt?

Ich hatte einen einfachen Start. Mein Vorgänger hat mir keine erwähnenswerten „Baustellen“ hinterlassen und das eingespielte Team im Dekanat hat mich von Beginn an hervorragend unterstützt.

Gibt es ein Wunschprojekt, das Sie unbedingt in naher Zukunft angehen möchten?

Ein sehr wichtiges Anliegen ist mir die Fortführung der Internationalisierung unserer Fakultät. Bereits heute gehen viele unserer Studierenden für einige Zeit ins Ausland, internationale Konferenzbesuche sind für viele Kollegen eine Selbstverständlichkeit und für Auslandsaktivitäten von Nachwuchswissenschaftlern haben wir gerade eine Fördermöglichkeit einrichten können.

Für die Zukunft erscheint es mir besonders wichtig, die Attraktivität unserer eigenen Angebote für ausländische Studierende und Wissenschaftler zu erhöhen. Dafür werden wir unser englischsprachiges Veranstaltungsangebot erweitern müssen.

Vor welchen Herausforderungen wird die Fakultät in den kommenden Jahren stehen?

Nach dem starken Anstieg der Studierendenzahlen in den letzten Jahren, u.a. bedingt durch den doppelten Abiturjahrgang, ist zukünftig mit stagnierenden oder sogar leicht rückläufigen Studierendenzahlen zu rechnen. Dies führt zu einem verstärkten Wettbewerb um die Studierenden, gerade auch beim Übergang vom Bachelor zum Master.

Attraktive Angebote für Studierende erfordern eine klare Profilbildung und ein hohes Maß an Studienqualität. Ich sehe uns dafür schon heute sehr gut aufgestellt. Nichtsdestotrotz sollten wir unsere Angebote immer wieder selbstkritisch überprüfen.

Wie können die Bergische Region und die Schumpeter School noch besser verbunden werden?

Die „Mission Gesellschaft“ wird als Aufgabe von Hochschulen immer wichtiger. Die Schumpeter School bietet vor allem den Unternehmen der Region bereits heute viele Gelegenheiten zum Austausch. Ich

denke hier unter anderem an den Schumpeter-School-Praxistag, die Veranstaltung „Praxis trifft Campus“ unseres Alumni-Vereins und die Beratung von Unternehmensgründern.

Um diese Kontakte noch weiter auszubauen, wollen wir die Kooperationsmöglichkeiten noch bekannter und transparenter machen. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass die Unternehmen mit ihren Erwartungen und Wünschen noch aktiver an uns herantreten.

Schlussfrage: Was gefällt Ihnen an Ihrer Position als Dekan am besten?

Die vielen neuen Einblicke. Ich lerne die Universität noch einmal aus einer ganz anderen Perspektive kennen.

Dr. Ute Müller

Prof. Koch beim Ranking „Rektor des Jahres“ auf Platz 2



Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch

Erneut ist Prof. Dr. Lambert T. Koch auf dem zweiten Platz beim neusten Ranking „Rektor des Jahres“ gewählt worden. Damit ist der Leiter der Bergischen Universität Wuppertal bereits zum siebten Mal in Folge unter den Top 3 der Hochschullehrer in Deutschland. Mit dem bundesweiten Ranking würdigt der Deutsche Hochschulverband (DHV), die Berufsvertretung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland, eine vorbildliche Amtsführung.

Die Auszeichnung „Rektor des Jahres“ erhielt in diesem Jahr Prof. Dr. Stephan Dabbert von der Universität Hohenheim. Mit der Prädikatsnote 1,65 erzielte er die Bestbewertung, denkbar knapp dahinter folgt der Rektor der Bergischen Universität, Prof. Koch, mit einer Bewertung von 1,67 auf Platz zwei. Bereits 2015, 2013, 2012 und 2010 belegte Koch den zweiten Platz. In den Jahren 2014 und 2011 erhielt er die Bestbewertung und durfte sich über die Auszeichnung als „Rektor des Jahres“ freuen. Platz drei und vier bele-

gen Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann von der TU München und der Präsident der Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Dr. Joachim Homegger, mit einer Note von 1,98.

In den diesjährigen Kommentaren zum Leiter der Bergischen Universität wird besonders seine integrative Kompetenz hervorgehoben, aufgrund derer er in der Universität sehr anerkannt und erfolgreich sei. Seine Verlässlichkeit in allen Belangen gestalte die Zusammenarbeit effektiv und fair zugleich, heißt es in den Beurteilungen. Prof. Lambert T. Koch freute sich sehr über diese Anerkennung und dankte allen, die seine Arbeit auf diese Weise gewürdigt hatten: „Die konstruktive Zusammenarbeit an der Bergischen Universität bereitet mir nach wie vor große Freude. Zugleich bedanke ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen herzlich für das erneut entgegengebrachte Vertrauen.“

Bereits zum achten Mal hatte der DHV das bundesweite Ranking unter seinen 29.500 Mitgliedern in ei-

ner Online-Umfrage ermittelt, in der anhand eines Eigenschaftskatalogs die Fähigkeiten und Kompetenzen der Rektoren und Präsidenten der wissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland umfassend beurteilt wurden. An der Abstimmung vom 16. November bis 18. Dezember 2015 nahmen 3.027 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teil. Dabei wurden Rektoren und Präsidenten von insgesamt 43 deutschen Hochschulen bewertet. Über alle Teilnehmer gemittelt erhielten sie die Durchschnittsnote 2,66.

Der Preis „Präsident/Rektor des Jahres“ wurde im Rahmen der vom DHV am 4. April 2016 veranstalteten „Gala der deutschen Wissenschaft“ in Berlin verliehen. Mit dem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro soll der Preisträger ein hochschulbezogenes Projekt unterstützen.

Fausto Schneider, B.Sc.

VOK DAMS.
EVENTS + LIVE-MARKETING

Makerthones
AUTHENTICITY
DIGITAL TV
creating better results
LIVE **AGILE** **ADDED VALUE**
EVENTMANAGEMENT
Radio MAIL **EMOTION** Social
Co-Creation
Content Springs
LIVE CAMPAIGNS
Digital Happenings
Future of Events
INTEGRATED BRAND EXPERIENCE
Urban Think Tanks
RELEVANCE
EVENT

VOKDAMS.DE
f g+ y t in x



Jun.-Prof. Dr. Markus Doumet übernimmt die Juniorprofessur für Externe Rechnungslegung und Finanzwirtschaft

Jun.-Prof. Dr. Markus Doumet ist seit April 2016 neuer Juniorprofessor für Rechnungslegung und Finanzwirtschaft.

Markus Doumet begann seine akademische Laufbahn mit dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Dieses schloss er im Oktober 2007 erfolgreich ab.

Im Anschluss an sein Studium folgte ein Auslandsaufenthalt im Libanon. Dort war Herr Doumet in der Research Abteilung der Banque Audi tätig. Er beschäftigte sich mit dem Aufbau einer Datenbank mit makroökonomischen Kennzahlen der MENA-Region. Außerdem arbeitete er an der Einführung eines Ratingsystems zur Bewertung von Geschäftskunden. Danach wechselte Herr Doumet zu der Unternehmensberatungsgesellschaft zeb.rolfes.schierenbeck.associates GmbH in Münster, wo er ebenfalls in der Research Abteilung tätig war.

Eine externe Promotion neben seinen beruflichen Verpflichtungen kam für Herrn Doumet nicht in Frage. Er beendete daher im April 2009 sein Arbeitsverhältnis, um im Rahmen eines strukturierten Doktorandenprogramms an der Universität Mannheim zu promovieren. Hierzu nahm er eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für ABWL und Finanzierung bei Prof. Dr. Erik Theissen an. In seiner Dissertation beschäftigte sich Herr Doumet mit empirischen Fragestellungen der Ausschüttungspolitik sowie der Weiterentwicklung der Methode der Ereignisstudie.

Neben seiner Dissertation entwickelte Herr Doumet eine Software zur Durchführung von Ereignisstudien. Diese wird seit Juni 2013 durch die Event Study Metrics Vertriebs-GmbH weltweit vermarktet.



Jun.-Prof. Dr. Markus Doumet

Markus Doumet ist gemeinsam mit Prof. Dr. André Betzer, Prof. Dr. Christian Andres und Dr. Peter Limbach geschäftsführender Gesellschafter.

An der Bergischen Universität Wuppertal befasst sich Markus Doumet schwerpunktmäßig mit Fragestellungen der Corporate Finance und empirischen Corporate Governance, des Asset Pricings sowie der Finanzmarktökonomie. Aktuell beschäftigt sich Herr Doumet mit verschiedenen regulatorischen Themen. Beispielsweise untersuchte Herr Doumet gemeinsam mit Dr. Peter Limbach und Prof. Dr. Erik Theissen Wert- und Liquiditätseffekte von Delistingankündigungen nach dem Frosta-Entscheid des Bundesgerichtshofs. Gemeinsam mit seinen Koautoren lieferte er dadurch einen wichtigen ökonomischen Beitrag zur Debatte um die Neuordnung des Delistingtatbestands.

In zwei weiteren Forschungsprojekten arbeitet Herr Doumet zusammen mit Doktoranden des Lehrstuhls für Finanzwirtschaft und Corporate Governance an der ökonomischen Bedeutung von Investor Relations Ab-

teilungen und der Mikrostruktur der Eigentümerstruktur.

In der Lehre legt Herr Doumet großen Wert auf die Anwendung empirischer Methoden. In den von ihm angebotenen Seminaren bekommen Studierende die Möglichkeit empirische Methoden zu erlernen, um im Anschluss die Ergebnisse aus publizierten Studien selbst zu replizieren. So sollen die Studierende lernen, wie theoretische Modelle und die daraus abgeleiteten Hypothesen eigenständig empirisch überprüft werden können.

Iris Leclaire

Neuer Juniorprofessor für Betriebswirtschaftslehre, insb. Innovation



Jun.-Prof. Dr. Christian Rupietta

Seit August 2016 ist Herr Jun.-Prof. Dr. Christian Rupietta neuer Juniorprofessor für Betriebswirtschaftslehre, insb. Innovation der Bergischen Universität Wuppertal. Dort arbeitet am Jackstädtzentrum für Unternehmens- und Innovationsforschung.

Sein beruflicher Werdegang begann mit dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum, in dem er sich auf Personalökonomie und Ökonometrie spezialisierte. Sein Studium schloss er 2009 als Diplom-Ökonom ab.

Im Anschluss arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Empirische Methodik der Arbeitsbeziehungen und der Personalökonomik an der Universität Zürich und am Swiss Leading House Economics of Education, Firm Behaviour and Training Policies. Während der Promotion befasste er sich mit innovations- und bildungsökonomischen Fragestellung mit Bezug auf das Schweizer Berufsbildungssystem. Unter der Betreuung von Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner wurde Herr Rupietta im Jahr 2015

promoviert. Seine Dissertation hat er zum Thema „Knowledge diffusion through dual-track vocational education and training – a firm-level analysis“ verfasst.

Seit 2014 ist Herr Rupietta als Dozent für Innovationsmanagement an der Fernfachhochschule Schweiz tätig und betreut dort im Masterstudiengang Business Administration mit Vertiefung Innovation Management wissenschaftliche Praxisprojekte und Abschlussarbeiten.

Die Forschungsschwerpunkte von Herrn Rupietta umfassen unter anderem Innovationsökonomie und -management, Bildungsökonomie sowie die Anwendung von ökonometrischen und set-theoretischen Methoden in den o.g. Themenbereichen.

In seinen aktuellen Forschungsprojekten zum Thema Innovationsmanagement befasst sich Herr Rupietta mit der Analyse von unternehmensinternen Innovationswettbewerben. In Innovationswettbewerben arbeiten Mitarbeiter eines Unternehmens in kleinen Teams über einen kurzen Zeitraum an der Erarbeitung und Umsetzung neuer Ideen. Diese Innovationswettbewerbe können Unternehmen Impulse für neue Produkte und Prozesse oder die Verbesserung von bestehenden Produkten und Prozessen geben.

Im Themenbereich Bildungsökonomie untersucht Herr Rupietta den Zusammenhang zwischen beruflicher Bildung und betrieblicher Innovationsfähigkeit. Dabei steht der Wissensaustausch zwischen Ausbildungsbetrieben im Zentrum. Dieser Wissensaustausch findet insbesondere bei der Festlegung neuer Ausbildungsinhalte in den Ausbildungsordnungen statt. Technologieführer haben dabei ein besonderes Gewicht und bringen neue Techno-

logien in die Ausbildungsordnungen ein. Davon profitieren Betriebe, die nicht an der vordersten Technologiefrente sind, und erhalten Zugang zu neuen Technologien, die für ihren Produktionsprozess relevant sind.

Die Forschungsschwerpunkte finden sich auch in den Lehrveranstaltungen von Herrn Rupietta wieder. Forschungsorientierung in der Lehre ist ein wichtiger Punkt in seinen Lehrveranstaltungen. In seinen Seminaren legt er deshalb großen Wert darauf, dass die Studierenden den Forschungsprozess ganzheitlich durchlaufen und legt daher Schwerpunkte auf das strukturierte Verfassen von Abschlussarbeiten und das eigenständige Durchführen von empirischen Analysen.

Herrn Rupietta ist es außerdem wichtig, neue empirische Forschungsmethoden und deren Anwendung in seine Lehrveranstaltungen mit einzubeziehen. Ein Beispiel bilden set-theoretische Methoden zur Analyse komplexer Systeme im Bereich der Innovations- und Organisationsforschung.

Jun.-Prof. Dr. Christian Rupietta

Hochkarätig besetzter Beirat des Jackstädtzentrums tagte am Freudenberg

Am Montag, den 25. Januar, traf sich der wissenschaftliche Beirat des Jackstädtzentrums für Unternehmens- und Innovationsforschung im Gästehaus der Bergischen Universität Wuppertal. Unter den teilnehmenden Beiratsmitgliedern befanden sich Rolf-Peter Rosenthal, Prof. Dr. h.c. David B. Audretsch, Prof. Dr. Andreas Pinkwart und Prof. Dr. Christoph M. Schmidt.

Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch begrüßte die Teilnehmer und betonte die Bedeutung des interdisziplinären Jackstädtzentrums für die Ausgestaltung der Profillinien der Bergischen Universität. Er bedankte sich bei der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung, vertreten durch Rolf-Peter Rosenthal, für ihre großzügige finanzielle Unterstützung von 1,5 Million Euro bis zum Jahre 2018. Die Förderung erlaubt es dem Jackstädtzentrum sowohl Wissenschaft auf internationalem Niveau durchzuführen als auch den Transfer zwischen der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft zu stärken. Anschließend stellte Prof. Dr. Michael Fallgatter, Dekan der Schumpeter School of Business and Economics an der BUW und Direktor des Jackstädtzentrums, die sehr gute Integration des Jackstädtzentrums innerhalb der Schumpeter School dar.

Prof. Dr. Werner Bönnte, stellvertretender Vorsitzender des Jackstädtzentrums, berichtete über die Forschungsleistungen sowie über ausgewählte aktuelle Forschungsprojekte mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern. In diesem Sinne erläuterte er auch den Zusammenhang von Veröffentlichungen in international angesehenen Fachzeitschriften und sich daraus ergebende Möglichkeiten für Kooperationen und Drittmittelprojekte. Prof. Dr. Christine Volkmann, Vorstandsvorsitzende des Jackstädtzentrums und Inhaberin des UNESCO-Lehrstuhls



V.l.n.r.: Prof. Dr. Diemo Urbig, Prof. Dr. Vivien Procher, Prof. Dr. Peter Witt, Prof. Dr. Michael J. Fallgatter, Prof. Dr. David B. Audretsch, Prof. Dr. Werner Bönnte, Prof. Dr. Christine Volkmann, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Rolf-Peter Rosenthal, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Prof. Dr. Lambert T. Koch

für Entrepreneurship und Interkulturelles Management, stellte den nicht minder wichtigen regionalen Transfer in die Praxis in den Fokus ihrer Präsentation. Sie stellte dabei eine erfolgreich abgeschlossene EU Studie zur unternehmerischen Ausbildung an Universitäten und Hochschulen in Europa vor. Sie berichtete auch über eine geplante Zusammenarbeit mit der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid bei einer Unternehmensbefragung zu erfolgreichen Managementpraktiken in Forschungs- und Entwicklung im bergischen Städtedreieck

In dem sich an die Präsentationen anschließenden Gedankenaustausch gab es wichtige Anregungen von Seiten der Beiräte. Herr Rosenthal, Repräsentant der finanzierenden Dr. Werner Jackstädt-Stiftung, betonte die Bedeutung einer intensiven Interaktion zwischen dem Jackstädtzentrum und regionalen Unternehmern. Prof. Dr. Pinkwart machte konkrete Vorschläge, wie diese Interaktion weiter verbessert werden kann. In Bezug auf die gewünschte klare Positionierung der Forschungsthemen des Jackstädtzentrums fasste Prof. Christoph M. Schmidt, aktueller Vorsitzender der

Wirtschaftswesen und Präsident des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI), die zwei Schwerpunkte zusammen als „Unternehmerisches Denken und Verhalten in der Wissensgesellschaft“ sowie „Innovation und Internationalisierung in der Wissensgesellschaft“. Im Gegensatz zum ersten Schwerpunkt, in dem eine Person, also z.B. der Unternehmer, im Vordergrund steht, fokussiert der zweite Schwerpunkt das Unternehmen und dessen Organisation. Ähnlich wie Prof. Dr. Pinkwart, der betonte, dass sich bei der integrierten Betrachtung aller gründungsbezogenen Aktivitäten der Bergischen Universität ein sehr positives Bild dieser sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis abzeichnet, betonte Prof. David B. Audretsch, Inhaber des Ameritech-Lehrstuhls für wirtschaftliche Entwicklung an der Universität von Indiana, USA, dass das Jackstädtzentrum nur als Teil eines größeren „unternehmerischen Ökosystems“ in der Region Wuppertal seine optimale Wirkung entfalten kann.

**Claudia Werner, B.A.
Jun. Prof. Vivien Procher**

KNIPEX Quality – Made in Germany



KNIPEX:
Innovation trifft Design.



GERMAN
DESIGN
AWARD
WINNER
2017



www.knipex.de

Die Geschichte der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

45 Jahre Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Bergischen Universität Wuppertal, einst Fachbereich der Gesamthochschule Wuppertal. In den Gründungsjahren unserer Universität bewegte sich die Hochschulpolitik im Spannungsfeld zwischen der Suche nach Neuem und der Besinnung auf Bewährtes. Wie ist unsere Fakultät das geworden, was sie heute ist? Dieser Abriss über rund 1.300 Professorenjahre soll der Versuch einer Annäherung sein, indem er die Ereignisse an der Fakultät mit den allgemeinen hochschulpolitischen Veränderungen verbindet.

Anfang oder Start ohne Vorlauf

1971 wurde mit der Verabschiedung des Gesamthochschulentwicklungsgesetzes (GHEG) Nordrhein-Westfalen die Stadt Wuppertal als einer von fünf Gründungsstandorte des neuen Hochschultyps „Gesamthochschule“ bestimmt, in den auch die bisherigen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen der Region so weit als möglich eingebunden werden sollten. Dies bezog sich auf die Fachgebiete der Pädagogik, Kunst und Ingenieurwissenschaften, die 1971 zur Fachhochschule Wuppertal zusammengefasst wurden. Da es Vergleichbares für das Fach Wirtschaftswissenschaft nicht gab, entstand 1971 kurzfristig und ohne Vorläuferinstitution der Fachbereich Wirtschaft mit einem entsprechenden Studiengang als Teil der Fachhochschule.

Im Jahre 1972, genauer am 1. August 1972, erfolgte die Gründung der Gesamthochschule Wuppertal als neuer Hochschultyp, die sich als akademische Ausbildungs- und Forschungsstätte bewusst von den klassischen Universitäten absetzen sollte. Aus dem Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule wurde durch Umbenennung der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der

Gesamthochschule mit der offiziellen Aufgabe von Seiten des Ministeriums, einen integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft aufzubauen, wobei dies im weiteren Verlauf inoffiziell auch mit der Lösung besonderer Pionieraufgaben verbunden wurde.

Das GHEG definierte darüber hinaus flächendeckend für Nordrhein-Westfalen acht Gesamthochschulregionen, denen alle Universitäten und eine größere Anzahl von Fachhochschulen zugeordnet wurden. Die Gesamthochschulen waren damit konzeptionell den Universitäten übergeordnet und die fünf Neugründungen hießen entsprechend dieser Logik exklusiv Gesamthochschulen, ohne die „diskriminierende“ Ergänzung Universität.

Die 70er Jahre oder Sturm und Drang

Der Aufbruch zu neuen, in der deutschen Hochschullandschaft bisher nicht be- und gekannten Ufern stützte sich auf mehrere Prinzipien, von denen hier vor allem genannt sein sollen:

- Öffnung des akademischen Studiums auch für Fachoberschulabsolventen.
- Erweiterung des Professorenprofils um einen sog. praxisorientierten b-Professorentyp. Dieser hatte mit seinem stärkeren Praxisprofil eine um mindestens 50 % höhere Lehrverpflichtung, allerdings keine Mitarbeiterausstattung.
- Regionalorientierung der Hochschule zum Abbau des Bildungsdefizits bestimmter sozialer Schichten.
- Neue curriculare Ansätze, vor allem in Verbindung mit Kleingruppenarbeit und Seminaren als dominante Veranstaltungsformen.
- Ausdrückliche Orientierung an dem Konzept der gruppenorientierten Hochschule (Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten, nichtwissenschaftliche Mitarbeiter).

Auf dieser Grundlage entstanden in den folgenden Jahren die Organe und Ordnungen des damaligen Fachbereichs. Der Lehrkörper war Ende der 70er Jahre im Sinne der Planung weitgehend abgeschlossen. Es zeigten sich erste Konflikte auf der Ebene der Hochschulpolitik des Landes, der Wuppertaler Hochschule und auch im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft. Durch das weitgehende Fehlen von vorgegebenen Strukturen und Verhaltenstraditionen kam den personen- und gruppenbezogenen Einflussfaktoren eine entscheidende Bedeutung zu. Damit lassen sich prinzipiell Organisationsentwicklungen sowohl verbessern als auch komplizierter gestalten, wobei Letzteres für das folgende Jahrzehnt auf die Wirtschaftswissenschaft zutraf.

Die 80er Jahre oder die misslungene Konsolidierung

Eigentlich sollte das neue Jahrzehnt den allgemeinen Durchbruch des neuen Hochschultyps bringen, indem alle Universitäten des Landes an diesen Gesamthochschultyp angepasst wurden. Demgegenüber trat ein hochschulpolitisches Patt ein, und dies führte dazu, dass nicht die Universitäten zu Gesamthochschulen wurden, sondern ab 1980 den Gesamthochschulen der Begriff „Universität“ in ihrem Namen vorangestellt wurde, wobei das Gesamthochschulentwicklungsgesetz (GHEG) Ende 1979 aufgehoben wurde. Die Hochschule in Wuppertal hieß demzufolge „Universität-Gesamthochschule Wuppertal“ und im Jahr 1983 wurde dieser Namen regionalbezogen erweitert und in „Bergische Universität – Gesamthochschule Wuppertal“ geändert.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft prägte die Jahre des neuen Jahrzehnts auf eine besondere Art. Sowohl hochschulpolitisch als auch personell bedingt wurden die

neuen Organisations- und Machtstrukturen zu ausgesprochen konfliktbezogenen Instrumenten weiter entwickelt. Unter der Glocke der beginnenden gesamthochschulpolitischen Windstille und der Besonderheiten in Wuppertal kam es zu „Stürmen im Wasserglas des Fachbereichs“, ausgelöst sowohl durch Alltagsentscheidungen als auch durch strategische Optionen. Der Fachbereich wuchs parallel dazu in diesem Zeitraum bei etwa gleicher preisbereinigter Finanzausstattung von rd. 1.150 Studierenden Anfang 1980 auf rd. 3.450 Ende 1989, die Anfängerzahlen pro Studienjahr stiegen von 300 auf maximal 900 am Ende des Jahrzehnts, die Zahl der Professoren erhöhte sich aber nur von 28 auf 29 und die der wissenschaftlichen Mitarbeiter von 25 auf 27.

Änderungen waren notwendig, doch wurde zunächst weniger über Inhalte und Strukturen, sondern mehr über quantitative Verbesserungen der Ausstattungen gehandelt. So profitierte der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft 1988/89 vom sog. Hochschulförderprogramm mit einem Zuwachs von neun wissenschaftlichen und vier nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterstellen.

Die 90er Jahre oder Ruhe nach dem Sturm

In den 90er Jahren geriet das Modell Gesamthochschule endgültig in die Defensive und das Ministerium intervenierte zunehmend weniger bei Detailfragen. Vielmehr wurde die „Bergische Universität – Gesamthochschule Wuppertal“ unter maßgeblichem Engagement des damaligen Rektors zu einer der Modellhochschulen für das Experiment „Hochschule und Finanzautonomie“ ausgewählt. Damit sollten die Möglichkeiten für eine flexiblere Haushaltsführung und erste zaghafte Ansätze eines unternehmensbezo-

genen Finanzmanagements erprobt werden.

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft beruhigten sich die Gemüter der beteiligten Personen allmählich und bei nach wie vor hohen konfliktthaltigen äußeren und inneren Problemen deutete dies nicht gerade auf eine neue Aufbruchstimmung hin. Vielmehr entschied man sich für einen höheren Toleranzpegel und eine verstärkte personelle Steigerung bei Führungs- und Verwaltungsaufgaben. Dies eröffnete nach außen neue Spielräume für eigene Forschungsaktivitäten, für Unternehmensgründungen und außeruniversitäre Kooperationen, während nach innen der universitätsorientierte Umbau des Fachbereichs in Richtung auf die Umsetzung des Lehrstuhlprinzips bei gleichzeitiger Umwandlung der sog. b-Professorenstellen und die schrittweise Einführung von Managementelementen in die Fachbereichspolitik erfolgte.

Auch auf studentischer Seite verabschiedete man sich allmählich vom Gründergeist, so z. B. in der Fachschaftszeitung „Abwärts“ und die ASTA-Vision einer (Friedrich) Engelsburg als Standortbezeichnung für den neuen Wuppertaler Hochschultyp verblasste allmählich. Symbolisch für diese Richtungsänderung der Fachbereichspolitik wirkt das Faktum, dass es im Jahrzehnt der 80er Jahre neun Dekane gab, während in den 90er Jahren nur zwei Professoren als Dekane gewählt wurden.

Das Jahrzehnt ab 2000 oder Aufbruch zu neuen Ufern

Auf Landesebene war der hochschulpolitische Eifer endgültig erlahmt, die Hauptverantwortlichen entweder mit anderen Aufgaben befasst, in anderen Positionen oder ausgeschieden und auch der Zeit-

geist begann sich neu zu orientieren. So überrascht es nicht, dass einerseits in den ersten Jahren im neuen Jahrtausend Fusions- und Stilllegungspläne entstanden, die sich gerade auch auf den Standort Wuppertal bezogen und andererseits ab 2003 der Begriff „Gesamthochschule“ als Bezeichnung der Neugründungen gänzlich gestrichen wurde.

Überraschender Weise konnte diese Phase durch den Widerstand des Rektors und der Region mit einem externen Mediationsbericht über die Universität überwunden werden, doch bedeutete dies lediglich einen Zeitgewinn für die Institution. Immer deutlicher zeigte sich der hochschulpolitische Paradigma-wechsel zur Änderung der Universitätsstrukturen in Richtung einer Dienstleistungsuniversität, die im Bologna-Prozess mit den Bachelor- und Masterstudiengängen, in der Erweiterung der Eigenverantwortung bei gleichzeitiger Kontrolle der Politik durch Zielvereinbarungen und in zunehmendem nationalen und internationalen Wettbewerb sowie in der Einführung von Studiengebühren zum Ausdruck kommt. Das ab 2007 geltende neue Hochschulgesetz in Nordrhein-Westfalen mit der vieldeutigen Bezeichnung „Hochschulfreiheitsgesetz“ fasst diese Vorgänge zusammen.

Diese jahrelangen eindeutigen Vorgesignale und Signale fielen zeitlich im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft mit einem umfassenden Generationenwechsel auf Seiten der Professoren zusammen. Da bereits Anfang der 90er Jahre grundsätzliches Einvernehmen darüber hergestellt wurde, aus der wenig sinnvollen und stark konflikthaften Professorenstruktur der Typen a und b (Theorie orientiert versus Praxis orientiert) auszusteigen und die langfristige Personalplanung darauf ausgerichtet wurde, konnten in den

folgenden eineinhalb Jahrzehnten diese Strukturprobleme gelöst werden. Zwischenzeitlich sieht auch das neue Hochschulgesetz diese Teilung nicht mehr vor.

Mit den Neubesetzungen kamen innerhalb von rund zehn Jahren 16 junge Professorinnen und Professoren in den Fachbereich und es entstanden organisatorisch auch hier die traditionsreichen universitären Lehrstühle als kleinste leistungsfähige Einheiten, wovon es derzeit 22 gibt.

Die Internationalisierung wurde erweitert, ein wirtschaftswissenschaftliches Kolloquium eingerichtet, eine Alumni-Organisation entwickelt, Absolventenfeiern und Universitätsbälle sowie kooperative Formen der Zusammenarbeit mit den Vertretern der Fachschaft aufgebaut, die zum WS 2007/08 erfolgte Umstellung der Studiengänge auf akkreditierte Bachelor- und Masterprogramme vollzogen sowie eine Professionalisierung der Dekanatsarbeit durch den Aufbau einer arbeitsteiligen und durch wissenschaftliche Mitarbeiter gestützten Fachbereichspolitik intensiv vorangetrieben. Ergänzt werden und sollen diese Neuerungen durch die systematischere Entwicklung der Kontakte zur Praxis, den Aufbau der Ende 2006 gegründeten Fachbereichsstiftung „Unternehmertum- Strukturwandel- Internationalisierung“ (USI) sowie die Umsetzung der Planungen für eine Business-School und Angebote an Weiterbildungsmöglichkeiten. Ergänzt werden diese Neuerungen durch die systematischere Entwicklung der Kontakte zur Praxis, den Aufbau der Ende 2006 gegründeten und Anfang 2009 in „Schumpeter School Stiftung“ umbenannten Fachbereichsstiftung sowie die Umsetzung der Planungen für Angebote zur Weiterbildung. Damit hat sich der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft intensiv auf die neue

universitäre Wirklichkeit unter den Bedingungen einer an den Prinzipien Humboldts orientierten Dienstleistungsuniversität vorbereitet.

In diese Phase der Erneuerung fallen zum Ende der Dekade noch zwei Vorgänge von erheblicher langfristiger Wirkung. Erstens fand am 24.10.2008 eine Namenserverweiterung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft um den englischsprachigen Ausdruck „Schumpeter School of Business and Economics“ statt. Damit verbunden soll eine Profilbildung in Richtung von „Innovation, dynamisches Unternehmertum, strukturelle und zyklische Wirtschaftsentwicklung“ stattfinden, die als Signal nach innen und außen verstanden wird.

Zum WS 2009/10 starteten erfolgreich zeitgleich sechs Wirtschaftingenieur-Studiengänge, davon zwei im Bachelor- und vier im Masterbereich, in die neben verschiedenen Fachgebieten des Ingenieurwesens jeweils gleichrangig wirtschaftswissenschaftliche Lehrangebote einbezogen sind. Im Zusammenhang mit dieser Erweiterung des Lehr-, Forschungs- und Transferangebots wurde die personelle Ausstattung der Schumpeter School um zwei Lehrstühle erweitert.

Die 2010er Jahre oder Aufbau der Schumpeter School

Die mit dem Hochschulfreiheitsgesetz 2007 geschaffenen neuen Handlungsspielräume und Institutionen auf der Ebene der Hochschulleitung führten in Wuppertal zu einer besonders erfolgreichen Profilierung der Universität, an der auch die Schumpeter School maßgeblich beteiligt war. Dabei ging es beispielhaft um ein Leitbild mit künftigen Programmschwerpunkten, das Lehrangebot und die Verbesserung der Betreuung der Studierenden im Bachelor- und Masterbereich, die Stärkung der Forschung und Dritt-

mitteleinwerbung sowie den Ausbau der Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Institutionen der Praxis. Auf Hochschulebene zeigten sich die positiven Ergebnisse nicht zuletzt in den vom Hochschulverband seit 2011 jährlich vergebenen Preisen für den Rektor des Jahres, bei dem der Wuppertaler Rektor Koch regelmäßig einen der ersten drei Plätze errang.

Diese positive Entwicklung wurde auch durch das zum WS 2014/15 erlassene neue und seit der Gründung der Hochschule 1972 sechste Hochschulgesetz nicht unterbrochen, das als Hochschulzukunftsgesetz bezeichnet wird, und durch das vor allem die Hochschulentwicklung wieder stärker politisch kontrolliert werden sollen. Als unerwartete Besonderheit dieses Gesetzes nutzte die Bergische Universität Wuppertal die Option, die Fachbereiche in Fakultäten umzubenennen. Damit nennt sich der wirtschaftswissenschaftliche Teil der Universität seit dem WS 2015/16 „Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics“.

In den ersten Jahren der neuen Dekade lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten der Schumpeter School erstens in der über Sonderprogramme finanzierten Erweiterung des Studienplatzangebots sowie zweitens in der stärkeren Berücksichtigung von Maßnahmen zur Erhöhung des Ranking und der Verbesserung der Evaluationsergebnisse bei Lehr-, Forschungs- und Veröffentlichungsprojekten sowie der Besetzung neuer Stellen. Drittens wurden mehrere auf den Namensgeber Schumpeter ausgerichtete Projekte und Formate aufgebaut, um intern und extern eine entsprechende Profilbildung zu erreichen.

Dabei sind insbesondere zu nennen: Die innovations-, gründungs- und unternehmensentwicklungsbezoge-

ne Schwerpunktbildung im Profil der Lehrstühle in Lehre und Forschung, die Ende 2010 eingerichtete und von der Barmenia-Versicherung finanzierte Stiftungsprofessur „Gesundheitsökonomie und -management“ in Verbindung mit dem Aufbau des „Bergischen Kompetenzzentrums für Gesundheitsmanagement und Public Health (BKG)“, das im Mai 2011 gegründete und von der Jackstädt-Stiftung finanzierte „Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung“, die Einrichtung mehrerer Juniorprofessuren, die 2013 jeweils unter maßgeblicher Beteiligung der Schumpeter School gegründeten Forschungseinrichtungen „Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung (WIB)“ und „Interdisziplinäres Zentrum für Transformationsforschung TransZent“, der 2015 durch Mittel der hinter dem Unternehmen Walbusch stehenden Familie Busch

entstandene Stiftungslehrstuhl „Multi-Channel-Management“, die zweijährig stattfindende wissenschaftsbezogene Verleihung des Schumpeter School Preises, der auf das Unternehmertum bezogene ebenfalls zweijährig stattfindende Schumpeter School Praxistag, die elektronische Veröffentlichungsreihe „Schumpeter Discussion Papers“, das „Schumpeter School Kolloquium“ als Plattform für Gastvorträge sowie die Herausgabe von „Schumpeter School Jahresmagazin“ und „Schumpeter School Newsletter“.

So bleibt zum Schluss zu hoffen, dass die unter dem Motto „Aufbau der Schumpeter School“ stehende Vision und Mission in diesem Jahrzehnt erfolgreich fortgesetzt werden kann und die öffentliche und wissenschaftsöffentliche Wahrnehmung sowie Bewertung in Ran-

kings und Akkreditierungen weiter steigen. Damit kann das bisher in Deutschland einmalige Experiment gelingen, eine ganze wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit zurzeit 25 Lehrstühlen und Professuren, 7 Juniorprofessuren, 7 Instituten/Zentren, etwa 120 wissenschaftliche Mitarbeiterstellen und rund 4.200 Studierenden erfolgreich mit dem Namen eines der bedeutendsten Ökonomen zu verknüpfen.

Ein besonderer Dank für zahlreiche Informationen zu den ersten Jahrzehnten gilt dem Gründungsdekan der Fachbereiche Wirtschaft der FH und Wirtschaftswissenschaft der GHS Prof. Dr. Dieter Krause sowie dem Archivar und Chronisten der Bergischen Universität Wuppertal Dr. Joachim Studberg.

Prof. Dr. Norbert Koubek

akzenta
lecker, günstig, nett

www.akzenta-wuppertal.de



Das Bankhaus Metzler zu Gast beim FACT Forum

Das FACT Forum versteht sich als eine Plattform, um Kontakte zwischen der Unternehmenspraxis in den Bereichen Finance, Accounting, Controlling und Taxation und der Bergischen Universität Wuppertal zu fördern. In regelmäßigen Abständen werden Vortragsveranstaltungen angeboten, in denen renommierte Redner über praxisrelevante Themen referieren.

Am 23. Juni 2016 - fast genau 12 Stunden vor dem Bekanntwerden des Ergebnisses der BREXIT Abstimmung - diskutierten Stefan Gans und Steffen Möllenhoff, Absolvent der Schumpeter School, aus dem Asset Management des Bankhaus Metzler mit Gästen, Dozenten und Studierenden zunächst mögliche BREXIT-Folgen und deren Auswirkungen im aktuellen Kapitalmarktumfeld.

Die beiden Referenten, im Bankhaus Metzler verantwortlich für die Anlage großer Vermögen von Versicherungen und Pensionsfonds, schilderten dem Auditorium zunächst die angespannte Ertragssituation großer Kapitalsammelstellen und deren Bedeutung für die volkswirtschaftliche Sparfunktion. Zwar profitieren Kunden von Versicherungen und Pensionsfonds in der Vermögensbildung noch immer vom Ausgleich über die Zeit und über das Kollektiv. Die gefühlte Abhängigkeit von laufenden Erträgen aus festverzinslichen Anlagen wie Staats- und Unternehmensanleihen habe in den vergangenen Jahren jedoch deutlich zugenommen.

Als Grund für den zunehmenden Ertragsdruck führten die Referenten zwei Gründe an. Zum einen sind die Kapitalsammelstellen von der Geldpolitik der EZB und deren Interventionen am Kapitalmarkt direkt betroffen – festverzinsliche Wertpapiere machen, bei steigender Tendenz, heute regelmäßig über 80% der

Buchwertbilanz aus. Zum anderen unterliegen insb. Versicherungen seit dem 1.1.2016 einem neuen regulatorischen Regime, welches die Anlage in festverzinsliche Wertpapiere implizit fordert und fördert. Zwar liefern die Altbestände heute noch ausreichend hohe laufende Erträge um die zugesagten Verpflichtungen zu erfüllen, Neuanlagen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere müssen bei gleicher Qualität jedoch entweder zu deutlich schlechteren Konditionen getätigt werden oder es muss ein signifikant höheres Kreditrisiko genommen werden, um ähnlich auskömmliche Erträge zu erwirtschaften.

Eine Alternative im Kontext liquider Vermögenswerte können - laut den Referenten - Aktien darstellen. Die Dividendenrendite europäischer Aktien, also der quasi „laufende Ertrag der Aktie“, lag in den vergangenen Jahren regelmäßig über 3%. Aktien spielen jedoch in der Kapitalanlage von Versicherungen und Pensionsfonds nur eine sehr untergeordnete Rolle. Ihr Anteil an der Buchwertbilanz ist kaum größer als 4%.

Warum also diese Zurückhaltung bei Aktien, trotz der geringen Erträge bei festverzinslichen Anlagen? Die Referenten führen - neben der höheren Marktwertschwankungen, welche vor dem sehr langfristigen Investitionshorizont jedoch sekundär erscheint - insbesondere die neue europäische Regulierung an. Seit dem 1.1.2016 müssen Aktien mit durchschnittlich 39% Eigenkapital hinterlegt werden (OECD Staatsanleihen dagegen mit 0% Eigenkapital). Die Anlage in Aktien wurde durch den europäischen Gesetzgeber also unattraktiv ausgestaltet. Welche Möglichkeiten der Gesetzgeber damit den Kapitalsammelstellen verbaut hat, wird oft als „the only fee lunch“ bezeichnet, sprich Diversifikation! Denn ohne weiteres kann von einer hohen Investitionsquote in

festverzinsliche Anlagen nicht abgewichen werden. In Diskussionen der Referenten mit EIOPA, der europäischen Versicherungsaufsicht, ließ diese durchblicken, dass weder eine umfangreiche Anpassung des regulatorischen Regimes noch eine signifikant bessere Ausstattung der Versicherungen und Pensionsfonds mit mehr Eigenkapital in Sicht sei.

Vor dem Hintergrund des Eingangs diskutieren BREXIT-Szenarios, von dem wir heute zumindest wissen, dass es massive Auswirkungen auf die politische Landschaft Großbritanniens und das Britische Pfund haben wird, wurde den Versicherungen und Pensionsfonds eine Möglichkeit mehr genommen, sich den (möglichen zukünftigen) Interventionen der EZB am Kapitalmarkt wenigstens ein Stück weit zu entziehen.

Das Bankhaus Metzler, in Person der beiden Referenten, begegnet den Herausforderungen der Industrie mit einem Konzept, welches die Vereinnahmung von Dividendenerträgen ermöglicht, das ökonomische und regulatorische Risiko von Aktienanlagen jedoch deutlich reduziert. In der regulatorischen Einordnung wird das Aktieninvestment damit einem festverzinslichen Wertpapier angeglichen, ohne auf die attraktiven Eigenschaften der Aktie verzichten zu müssen.

Der Lehrbereich bedankt sich herzlich bei den beiden Referenten für diesen interessanten Vortrag und freut sich auf neue Praxisvorträge im kommenden Semester.

Iris Leclaire

Dr. Mittelsten Scheid hält Gastvorlesung zum Thema Führung



Prof. Dr. Michael Fallgatter (l.) begrüßte Dr. Jörg Mittelsten Scheid in der Universität

Dr. Dr. h.c. Jörg Mittelsten Scheid, Ehrenvorsitzender des Beirats der Vorwerk & Co. KG und Urenkel des Firmengründers Carl Vorwerk, konnte auch in diesem Jahr für Gastvorträge an der Schumpeter School of Business and Economics gewonnen werden. Im Rahmen des Master-Moduls „Personalmanagement“ erklärt Herr Mittelsten Scheid in drei Vorlesungen Wuppertaler Wirtschaftsstudenten, was eine gute Führungskraft mitbringen muss. Es geht dabei um Erfolg, Nähe, Authentizität, Verlässlichkeit, Solidarität, Vertrauen, Einfühlungsvermögen und Begeisterung. Und wenn Mittelsten Scheid davon berichtet, dann klingt das glaubwürdig.

Denn als persönlich haftender Gesellschafter führte er das Unternehmen von 1969 bis Ende 2005. Von 2006 bis 2012 leitete er als Vorsitzender den Beirat, dem er heute als Mitglied und Ehrenvorsitzender angehört. Zudem war Herr Mittelsten Scheid Präsident der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid sowie des europäischen Dachverbandes EURO-CHAMBRES der Industrie- und Handelskammer.

In der ersten Gastvorlesung thematisierte Herr Mittelsten Scheid die Eigenschaften erfolgreicher Führungskräfte anhand zahlreicher Beispiele aus eigener Erfahrung. So erzählt er vom Großvater August Mittelsten Scheid, der sich in schlechten Zeiten gleichsam geweigert hat, seine Arbeiter zu entlassen. Seine Solidarität mit den Beschäftigten ging damals sogar so weit, dass er sich auf den Haustürvertrieb einließ. Der war im Deutschland der 1930er-Jahre nicht gerade hoch angesehen. „Für meinen Großvater war das ein ganz schwerer Schritt“, sagte Mittelsten Scheid. Aber er sollte den anhaltenden Erfolg des Familienunternehmens begründen.

Auch Erich Mittelsten Scheid, Augusts Sohn und Jörgs Onkel, hat Entscheidungen getroffen, die Jörg Mittelsten Scheid einer guten Führungskraft zuordnet. Erich stellte gezielt Kriegsversehrte ein, gab den Heimkehrern vom Schlachtfeld und aus Kriegsgefangenschaft eine Zukunft. Und er erkannte unter anderem, dass seine Stärken mehr auf technischem Gebiet lagen, er sich mithin Kompetenz ins Haus holen musste.

Einer dieser Fachleute war Jörg Mittelsten Scheid, der von den Dingen, die Vorwerk herstellte, zunächst allerdings keine Ahnung hatte. „Aber ich konnte zuhören“, erklärte er seinem Publikum. Wenn in einer Diskussion jeder seine Argumente ausbreiten dürfe, gebe es am Ende das richtige Ergebnis. „99 Prozent der Entscheidungen im Unternehmen habe nicht ich getroffen“, erklärte der 80 Jahre alte Unternehmer.

Dass Mittelsten Scheid auch selbst macht, was er den Studenten erzählte, zeigt sich daran, dass er in seinem Unternehmen für alle Beschäftigten, vom Pförtner bis zum persönlich haftenden Gesellschafter „Dr. Jörg“ ist. Das schafft zugleich Nähe und Distanz, zwei Faktoren, die neben Zuhören und Begeisterung zu einem erfolgreichen Führungsstil gehören. Und eine Portion Humor schadet auch nie, sagt Dr. Jörg.

Fausto Schneider, B.Sc.

Brown Bag Seminar

Eine wichtige Aufgabe des Jackstädtzentrums ist seit seiner Initiierung 2014 die Ausrichtung des „Brown Bag Seminars“ an der Universität Wuppertal. Dabei handelt es sich um ein informelles Forschungsseminar, in dem aktuelle Forschungsprojekte in unterschiedlichen Bearbeitungsstadien diskutiert werden. Dies schafft einen Austausch zwischen zum einen den Wissenschaftlern an der Schumpeter School of Business and Economics, aber zum anderen auch externen Forschern aus In- und Ausland, die für Gastvorträge an der Bergischen Universität gewonnen werden konnten.

Ganz im Sinne des Namenssprungs „Brown Bag“ von den amerikanischen Mittagstüten wird auch hier ein kleiner Mittagssnack, gesponsert von lokalen Unternehmern angeboten. Interdisziplinär werden Forschungsarbeiten aus BWL und VWL sowohl von Professoren als auch von Doktoranden vorgestellt und diskutiert, was einen Wissensgewinn zu thematischen Fragen, aber auch zu auftretenden Problemstellungen begünstigt.

Neben externen Wissenschaftlern und den Professoren der Schumpeter School, nutzen auch die Doktoranden des Jackstädtzentrums regelmäßig die Möglichkeit des Wissensaustausch über ihre aktuellen Forschungsthemen, so trugen im Sommersemester 2016 Herr Steinberg zum Thema „Foreign language use and the selection of innovative projects“ und Herr Schulz zum Thema „A real options perspective on entering and exiting self-employment“ vor.

Brown Bag Seminar in Business & Economics



26.04.2016	Assistant Prof. Dr. Sebastian Ebert Tilburg University, CEPR "Prudent Discounting for Risky Times"
03.05.2016	Prof. Dr. Marie Paul Universität Duisburg-Essen "Do immigrants react differently towards family policies than natives?"
10.05.2016	Prof. Dr. Uwe Cantner Friedrich Schiller Universität Jena "Innovation, Personality Traits and Entrepreneurial Failure"
24.05.2016	Philip Steinberg Bergische Universität Wuppertal "Foreign language use and the selection of innovative projects"
31.05.2016	Matthias Schulz Bergische Universität Wuppertal "A real options perspective on entering and exiting self-employment"
14.06.2016	Jan Gravert Bergische Universität Wuppertal "Estimating Labor-Supply Elasticities with Joint Borrowing Constraints of Couples"
21.06.2016	Prof. Dr. Alexander Kritikos DIW, Universität Potsdam "When Entrepreneurship Pays"
05.07.2016	Associate Prof. Dr. Tobias Wenzel University of Bath "Hidden prices"
12.07.2016	Prof. Dr. Uta Pigorsch Bergische Universität Wuppertal "Identification of core-periphery networks"
19.07.2016	Niyaz Valitov Bergische Universität Wuppertal "Risk premia in electricity spot markets - New empirical evidence for Germany and Austria"

Alle Termine finden zwischen 12.30 und 13.30 Uhr in Raum N.11.12 statt.



Anna Kilanowski, stud. rer. oec.



Ein Haus voller Ideen!

Heute lernen und morgen mitgestalten!

Nicht nur auf den ersten Blick attraktiv: Mit unserem breiten Leistungsspektrum bieten wir Ihnen eine spannende und abwechslungsreiche Karriere am Standort Wuppertal! Hier sind Talente gefragt – seien Sie eins davon und nutzen Sie die Chance auf ein einzigartiges Arbeitsumfeld!

Für mehr Informationen:

www.ede.de/karriere/stellenangebote
oder +49 202 6096-644

- Internationaler Ein- und Verkauf
- Marketing
- Datennetzwerke
- E-Business
- Logistik
- Finanzdienstleistungen
- Personalentwicklung



**Einkaufsbüro
Deutscher
Eisenhändler GmbH**

EDE Platz 1
42389 Wuppertal

BVB, Vorwerk und Capri Sonne zu Gast am Marketing-Lehrstuhl

Starke Marken zu Gast an der Schumpeter School of Business and Economics – Jährlich richtet der Lehrstuhl für Marketing unter Leitung von Professor Tobias Langner die öffentliche Vortragsreihe **Excellence in Branding** aus. In diesem Rahmen geben Topmanager verschiedener Unternehmen einzigartige Einblicke hinter die Kulissen ihrer Marken. Auch im 9. Jahr konnte sich das Publikum aus Studierenden aber auch zahlreichen Gästen wieder über hervorragende Vorträge freuen.

Am 8. Juni startete die Excellence in Branding Reihe mit einem Vortrag von **Dennis C. Thom, Head of Marketing des BVB**, zum Thema „Echte Liebe. Die Faszination der Marke Borussia Dortmund“. Die enorme Strahlkraft der großen Fußballmarke zeigte sich eindrucksvoll vor und im Hörsaal: Es kamen über 500 Teilnehmer, sodass nur der Audimax genügend Plätze bot. Thom erläuterte den Prozess, den der BVB zur Schärfung der eigenen Marke durchlaufen hat. Die Teilnehmer erhielten spannende und detaillierte Einblicke in die Ableitung der auf ein intensives Fußballerlebnis ausgerichteten Markenidentität und -positionierung. Begeistert berichtete er über „Echte Liebe“, das Markenerlebnis beim BVB, das von den Fans maßgeblich mitgestaltet wird, also erlebbar, nicht aber käuflich ist. Und so werden die Anhänger von Borussia Dortmund auch in allererster Linie als Fans und erst dann als Kunden verstanden.

Im zweiten Vortrag gewährte **Martin Berger, Head of Corporate Development/Marketing bei Vorwerk**, mit dem Thema „Vom Staub befreit: Der Marken-Relaunch bei Vorwerk“ spannende Einblicke in die Neuausrichtung der Traditionsmarke. Anschaulich wurde gezeigt, wie diese erfolgreiche Markenwende über viel Marktforschung,



Dennis C. Thom, Head of Marketing des BVB



Martin Berger, Head of Corporate Development/Marketing bei Vorwerk



Tobias Brodtkorb, Managing Partner und Gründer von Sempora Consulting

mit Produktinnovationen wie dem neuen Thermomix oder dem Roboterstaubsauger, neuem divisionsübergreifenden Design und dem Betreiben eines dezidierten Multi-Channel-Managements herbeigeführt wurde. Durch eine neue Strategie, die die Dachmarke ‚Vorwerk‘ in den Vordergrund rückt und die Divisionen unter ihr vereinheitlicht, stärken sich die Unternehmensmarke und alle Produktmarken nun gegenseitig. Mit der Markenidentität als konsequente Basis aller Unternehmensaktivitäten geht Vorwerk fortan einen noch erfolgreicher Weg in die Zukunft. Sollen Kunden und Mitarbeiter sich mit der neuen Marke identifizieren, lasse sich eine traditionsreiche und starke Marke wie Vorwerk nur behutsam ändern, so Berger. Durch stetige Produkttests wurde bei Vorwerk sichergestellt, dass Kunden die Änderung der Marke akzeptieren.

Den Abschluss der diesjährigen Excellence in Branding Reihe bildete am 20. Juli der Vortrag von

Tobias Brodtkorb, Managing Partner und Gründer von Sempora Consulting, einer auf Marketing und Vertrieb spezialisierten Strategieberatung. Anhand der Marke Capri-Sonne zeigte Tobias Brodtkorb eindrucksvoll, wie sich im Fast-Moving-Consumer-Goods-Markt deutliche Steigerungen der Käuferreichweite und die Durchsetzung einer Preiserhöhung gegenüber Handel und Konsumenten realisieren lassen. Ausgehend von einer weiterentwickelten Markenpositionierung wurde die Kommunikation zielgruppenspezifisch gestaltet – so wurde Kindern vor allem der Spaß, den sie mit Capri-Sonne haben können, vermittelt. Gleichzeitig wurden in der Kommunikation mit deren Eltern gesundheitliche Aspekte des Konsums von Capri-Sonne thematisiert. Diese zielgruppenspezifische Kommunikation wurde unterstützt durch eine entsprechende Produktpolitik. In der Preispolitik wurde eine Erhöhung der Preise durchgeführt und mit entsprechenden Promotionsmaßnahmen bei den Handel-

spartnern durchgesetzt. Insgesamt veranschaulichte Tobias Brodtkorb mit seinem Vortrag auf spannende Weise, wie man bei Capri-Sonne sehr gut aufeinander abgestimmte Anpassungen des Marketing-Mixes erfolgreich umsetzte.

Professor Tobias Langner: „Wir danken allen Referenten für die kompetenten und fesselnden Vorträge und freuen uns, auch im kommenden Sommersemester wieder hochkarätige Referenten an der Schumpeter School begrüßen zu dürfen“.

Nähere Informationen zu den Terminen und Referenten von Excellence in Branding werden nach Beginn des Sommersemesters 2017 auf der Homepage des Lehrstuhls für Marketing (<http://langner.wiwi.uni-wuppertal.de>) bekannt gegeben.

Tobias Klinke, M.Sc.

So ziehen Sie beim Weinkauf nie den Kürzeren!



Wuppertal-Sonnborn,
Schloss Lüntenbeck

Depotinhaber: Michael Bürgener

Mo, Di, Do	15.00 - 18.30 Uhr
Mi	13.00 - 18.30 Uhr
Fr	13.00 - 20.00 Uhr
Sa	10.00 - 15.00 Uhr

Jacques'
WEIN-DEPOT
www.jacques.de

IHK-Präsident Thomas Meyer beim Schumpeter School Kolloquium



Dipl.-Ing. Thomas Meyer (Bildmitte) mit Mitgliedern der Schumpeter School sowie der Leitung der Junior Uni Wuppertal

Thomas Meyer, Präsident der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und Vorsitzender der Geschäftsführung der TKM-Gruppe, war im Rahmen des Schumpeter School Kolloquiums zu Gast an der Schumpeter School und referierte über „Wachstumsstrategien eines mittelständischen Unternehmens und deren operative Umsetzung“.

Dabei stand das Unternehmen TKM (The Knife Manufacture) im Mittelpunkt, das 1993 aus der Remscheider Klingelberg-Gruppe hervorging. Das inzwischen rund tausend Mitarbeiter umfassende Familienunternehmen mit einem Konzernumsatz von 150 Mio. € wird seit seiner Gründung vor 23 Jahren von Thomas Meyer als geschäftsführendem Gesellschafter geführt. Meyer studierte während seiner Zeit bei der Bundeswehr Maschinenbau und schloss später ein Aufbaustudium in Wirtschaft in Köln an.

TKM entwickelte sich seit seiner Gründung – trotz schwieriger technischer, marktbezogener und finanzieller Ausgangsbedingungen – zum größten Hersteller von industriell verwendeten Maschinenmessern, mit globalen Aktivitäten und einem breiten Anwendungsfeld in zahlreichen Unternehmen aus



Thomas Meyer referierte über „Wachstumsstrategien eines mittelständischen Unternehmens und deren operative Umsetzung“

unterschiedlichen Branchen. Unter dem Dach der TKM Gruppe operieren international über ein Dutzend Unternehmen in elf Ländern Europas, Amerikas und Asiens und zahlreiche Vertriebs- und Servicegesellschaften weltweit.

Thomas Meyer erläuterte die hinter dieser Erfolgsgeschichte stehende Unternehmensstrategie, die sich gleichermaßen auf die Optimierung der Produktionsprozesse für das Sortiment von rund 40.000 verschiedenen Produkten, die international angepasste Kundenorientierung beim Produktangebot sowie die interne Organisation und

Personalführung bezieht. In der abschließenden Diskussion wurde erkennbar, dass die TKM-Gruppe unter Leitung von Thomas Meyer den eingeschlagenen Weg zukünftig fortsetzen will – auch unter den Bedingungen der verstärkten und vernetzten Digitalisierung, die gegenwärtig in Deutschland unter dem Stichwort „Industrie 4.0“ diskutiert, konzipiert und eingesetzt wird.

Fausto Schneider, B.Sc.

DGB-Bundesvorsitzender Reiner Hoffmann zu Gast an der Schumpeter School



(v.l.n.r.) Prof. Dr. Lambert T. Koch, DGB-Vorsitzender Reiner Hoffmann, Prof. Dr. Norbert Koubek und Prof. Dr. Paul J. J. Welfens

Reiner Hoffmann, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und Absolvent der Schumpeter School of Business and Economics, war am 24. Juni zu Gast an der Bergischen Universität. Er hielt im Rahmen des Schumpeter School Kolloquiums einen Vortrag zum Thema „Arbeit der Zukunft“. Im Vorfeld traf sich der DGB-Vorsitzende mit dem Rektor der Bergischen Universität Wuppertal, Prof. Dr. Lambert T. Koch, zu einem Informationsaustausch.

In seinem Vortrag ging Hoffmann insbesondere auf die Digitalisierung und Internationalisierung der Wirtschaftsabläufe sowie deren Auswirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten in der Arbeitswelt ein. Der damit verbundene Wandel biete neben Risiken, viele Chancen, wenn er aktiv gestaltet würde, so Hoffmann. Allerdings müsse dabei sowohl eine Offensive bei der Qualifizierung und echte Flexibilität bei der Arbeitszeit als auch faire Spielregeln bei den Plattformökonomien sowie eine Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten im Digitalisierungsprozess vorausgesetzt werden.

All diese vielfältigen Auswirkungen und Umstellungen lassen sich nach dem DGB-Bundesvorsitzenden un-

ter dem Begriff „Arbeit 4.0“ zusammenfassen.

Reiner Hoffmann, 1955 in Wuppertal geboren, begann seine berufliche Laufbahn als Auszubildender bei den Farbwerken Hoechst und studierte ab 1975 mit einem Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung Wirtschaftswissenschaften an der damaligen „Bergischen Universität – Gesamthochschule Wuppertal“. 1982 schloss er als Diplom-Ökonom sein Studium ab. Anschließend arbeitete er zunächst als Assistent beim Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Gemeinschaft in Brüssel sowie als Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Schumpeter School of Business and Economics - der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft - der Bergischen Universität Wuppertal.

Nach einem Engagement bei der Hans-Böckler-Stiftung – u.a. als Leiter Forschungsförderung – war Hoffmann als Direktor des Europäischen Gewerkschaftsinstituts in Brüssel und als stellvertretender Generalsekretär des Europäischen Gewerkschaftsbundes tätig. Bereits 2013 wurde er in den geschäftsführenden Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes gewählt. Im darauffolgenden Jahr

wurde Hoffmann schließlich von 400 Delegierten des DGB-Bundeskongresses mit 93,1 Prozent zum Nachfolger von DGB-Chef Michael Sommer gewählt.

Fausto Schneider, B.Sc.

Prof. Dr. Harald Hagemann „Schumpeter und die große Depression“



(v. l. n. r.) Prof. Dr. Hans Frambach, Prof. Dr. Harald Hagemann, Prof. Dr. Ronald Schettkat, Prof. Dr. Norbert Koubek

Im Rahmen der Vortragsreihe zu „Schumpeter: Leben-Werk-Wirkung“ war am 7. Juni 2016 Prof. Dr. Harald Hagemann, Universität Hohenheim-Stuttgart, zu Gast an der Schumpeter School und referierte zum Thema „Schumpeter und die Große Depression“. Mit seiner umfassenden Kenntnis zur Geschichte der wirtschaftlichen Theorien zählt Hagemann zu den führenden Wissenschaftlern seines Faches. So hat er beispielsweise verschiedene Veröffentlichungen zu Schumpeter vorgelegt. Hierunter ist vor allem das 2016 erschienene Buch „Die größten Ökonomen: Joseph A. Schumpeter“ zu zählen.

Nach einer kurzen Skizzierung wesentlicher Ereignisse im Leben von Schumpeter standen in den Ausführungen Hagemanns insbesondere die Wirkungen von Innovationen auf die Wirtschaftsentwicklung im Vordergrund. Dabei zeigte sich, dass der Gleichgewichtszustand bei ökonomischen Abläufen die Ausnahme darstellt. Vielmehr sind Schwankungen von kurz-, mittel- und langfris-

tiger Dauer der Normalfall. Hierbei beschäftigte sich Schumpeter vor allem mit langfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen und leistete auf diesem Gebiet Bahnbrechendes.

Hagemann betonte in seinen Ausführungen die zentrale Funktion der Pionierunternehmen, die neue Produkte, Prozesse, Organisationsformen sowie Ressourcen entwickeln und am Markt durchsetzen. Dies gilt gerade für die gegenwärtigen IT-gestützten Veränderungen in weltweit zahlreichen Bereichen, die von Schumpeter anschaulich als „schöpferische Zerstörung“ umschrieben werden.

Ein besonderer Schwerpunkt des Vortrags lag auf der Darstellung des Verlaufs der Großen Depression der Weltwirtschaft Ende der 1920er und Anfang der 1930er Jahre, wobei die Analysen von Schumpeter mit denen anderer Ökonomen, insbesondere mit derjenigen von Keynes, in Beziehungen gesetzt wurden.



Fausto Schneider, B.Sc.

Prof. Dr. Paul J.J. Welfens: „Brexit aus Versehen“

Am 23. Juni 2016 fand im Vereinigten Königreich eine Volksbefragung zur britischen EU-Mitgliedschaft statt. Zum Erstaunen vieler – auch der Kapitalmarktakteure und der britischen Wettbüros – ergab sich eine 51,9% Mehrheit für einen EU-Austritt („Brexit“).

Premier Cameron trat zurück und am 13. Juli wurde Theresa May, Innenministerin in der Cameron-Regierung, neue Regierungschefin. Auf dem Birminghamer Parteitag der Tories im Herbst 2016 versicherte May, dass das Referendum eine große Legitimität habe und sie auch einen harten Brexit erwäge, bei dem UK nicht länger im EU-Binnenmarkt mit seinen Freiheiten – freier Handel und Kapitalverkehr, freier Personenverkehr – mitwirken werde. Die Kontrolle über die Immigration sei unerlässlich. In den USA wurde schließlich im November 2016 Donald Trump zum Präsidenten gewählt, ein konservativer Populist; der hatte den Brexit als Schritt zur Wiedergewinnung der britischen Politikautonomie begrüßt.

Die Analyse im neuen Welfens-Buch „BREXIT aus Versehen“ zeigt die Hintergründe des Referendumsergebnisses und macht darauf aufmerksam, dass die Cameron-Regierung ökonomisch wichtige Infos nicht in die 16seitige Regierungsbroschüre aufnahm, die an alle britischen Haushalte versendet wurde. Wäre der im Bericht des Finanzministeriums enthaltene Befund, dass ein BREXIT 10% Einkommensrückgang auf lange Sicht und Steuererhöhungen bedeuten werde, in der Regierungsbroschüre enthalten gewesen, hätte das Wahlergebnis ganz anders ausgesehen: Auf Basis von bekannten Popularitätsfunktionen zum Zusammenhang von Wachstum des verfügbaren realen Einkommens und Regierungspopularität ergibt sich ein simuliertes Wahlergebnis von 52% pro EU.

Demnach hat das Juni-Ergebnis zum BREXIT keinerlei Legitimität, ohne zweite Volksabstimmung wird man nicht wissen können, was eine Mehrheit vernünftig informierter Briten in Sachen EU-Mitgliedschaft wirklich will. Beim Schottland-Unabhängigkeitsreferendum in 2014 hatte die Cameron-Regierung die Haushalte in Schottland informiert, dass 1400 Pfund Einkommensrückgang pro Kopf im Fall der Unabhängigkeit zu erwarten seien. Über 1800 Pfund zu erwartenden Einkommensrückgang pro Kopf bei einem EU-Austritt von UK – so die Zahl im Bericht des Finanzministeriums – informierte die Cameron-Regierung die britischen Wähler in der Regierungsbroschüre jedoch nicht; ein schwerer Politikfehler, der durch einen Untersuchungsausschuss in Brüssel und London auszuleuchten ist.

UK steht nun vor ernststen Brexit-Problemen. Im Übrigen: Genau wie in der Bankenkrise Großbanker nach Missetaten unbehelligt und mit oft hohen Pensionen das selbst beschädigte Schiff verlassen konnten, ging nun Cameron nach verfehlter Infopolitik, absurder Anti-Immigrationsrhetorik und verlorenem Referendum in einen bequemen, gut besoldeten Ruhestand. Cameron hatte seit 2013 immer wieder auf die angeblich unerträglich hohe Immigration aus EU-Ländern hingewiesen. Dabei betrug die in der Spitze nur 0,2% der Bevölkerung und die OECD schreibt, dass die EU-Zuwanderer für eine höhere Beschäftigungsquote stehen als der britische Durchschnitt und die Zuwanderung für den Staat ein Plus beim Budget bedeutet. Was also soll das Ablenkungsthema EU-Immigration in UK?

Wahr ist, dass Cameron die Zuwanderer als Sündenbock perfide nutzte. Denn als Premierminister hat er über fünf Jahre die Kommunaltransfers um enorme 3,5 Prozent



des Bruttoinlandsproduktes gekürzt: Da entstand in vielen Städten der Eindruck von Unterversorgung mit öffentlichen Diensten, was dann meist den Zuwanderern angelastet wurde, während in Wahrheit Cameron die wegen der Bankenkrise anfänglich gar zweistellige Defizitquote verzweifelt zu vermindern suchte. Theresa May, die damalige Innenministerin, zuständig für Einwanderung, hat die perfide Anti-Immigrationsrhetorik geteilt – und ist nun Regierungschefin.

Prof. Dr. Paul J.J. Welfens

Sustainable Insights: 130 Studierende diskutieren über Stadtwechsel

Rund 130 Studierende und junge Absolventen aus ganz Deutschland beschäftigen sich beim Kongress Sustainable Insights mit dem Thema Stadtwechsel und nachhaltige Städte. Der Kongress startete in den alten ELBA-Hallen im Klimaquartier Arrenberg. In Fallstudien bearbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praxisnahe Fragestellungen engagierter Unternehmen. Dafür wurden sie von Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, Schirmherrin des Kongresses, und Prof. Dr. Lambert T. Koch, Rektor der Bergischen Universität Wuppertal, ausgezeichnet. Sustainable Insights ist die größte Nachhaltigkeitskonferenz für Studierende im deutschsprachigen Raum. Organisiert wurde der Kongress durch die Neue Effizienz und dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Christine Volkmann.

„Nach dem Erfolg des letzten Jahres wollten wir in diesem Jahr noch mehr in die Tiefe gehen. Deshalb freue ich mich, dass wir Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fakultäten für die Moderationen in unseren Themenforen gewinnen konnten“, so Prof. Dr. Christine Volkmann, die den UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management innehat und Vorstandsvorsitzende des Jackstädtzentrums für Unternehmertums- und Innovationsforschung ist. Gerade die Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen sei für gesellschaftliche und unternehmerische Veränderungsprozesse ein wichtiger Faktor. Prof. Dr. Christine Volkmann weiter: „Auch die Einbindung des Wuppertal Instituts in deren Jubiläumsjahr und die Eröffnungsrede von Prof. Dr. Uwe Schneidewind stärken das Profil der Stadt als spannenden Forschungs- und Innovationsstandort für das Thema Nachhaltigkeit“.

„Ein besonderes Lob ist es natürlich, dass die Ministerin nach ih-

rem Besuch im letzten Jahr nun die Schirmherrschaft übernommen hat“, freut sich Jochen Stiebel, Geschäftsführer der Neuen Effizienz. Auf Einladung des Wissenschaftsministeriums wurde der Kongress auch bei der letzten NRW-Nachhaltigkeitstagung im Landtag NRW als best-practice-Beispiel vorgestellt. „Im Bergischen Städtedreieck gibt es eine Vielzahl innovativer Unternehmen und spannender Initiativen wie die Nordbahntrasse, Utopiastadt oder das Klimaquartier Arrenberg. Auch die ELBA-Hallen, in denen wir zu Gast waren, sind ein besonders Beispiel für Stadtwechsel. Mit Sustainable Insights wollen wir ein Bild dieser spannenden Region zeichnen. Das Feedback der Studierenden aus ganz Deutschland zeigt uns, dass uns dies gelungen ist.“

„Studierende haben einen frischen Blick und innovative Ideen.“

„Gerade Studierende haben einen frischen Blick und innovative Ideen für die vielfältigen Herausforderungen an nachhaltige Städte“, findet Uljana Engel. Besonders freut die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Christine Volkmann auch das Gemeinschaftsgefühl der Studierenden. So haben etwa Studierende aus Wuppertal Übernachtungsplätze für alle Studierenden, die von außerhalb angereist waren, zur Verfügung gestellt.

„Sustainable Insights gibt einen Vorgeschmack auf TRANSFORMATIONSSTADT. Mit der neuen Plattform wollen wir Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung noch enger zusammenbringen“, kündigt Andreas Helsper an. Er ist Projektleiter bei der Neuen Effizienz und koordinierte den Kongress. TRANSFORMATIONSSTADT wurde im Rahmen des Kongresses in der UTOPIASTADT vorgestellt. „Wir freuen uns, mit en-



Eröffnung Sustainable Insights 2016 in den ELBA-Hallen

gagierten Partnern in den nächsten Monaten ein neues Netzwerk zu Transformation und Stadtwechsel aufzubauen“, so Andreas Helsper abschließend. Der Kongress wird veranstaltet von:

Neue Effizienz, Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH – An-Institut der Bergischen Universität und Netzwerk zur Steigerung der Ressourceneffizienz im Bergischen Städtedreieck und seinen Unternehmen und dem UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management, das Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung – ein Kernziel des Lehrstuhls von Prof. Dr. Christine Volkmann besteht in der Förderung eines nachhaltigen und verantwortungsbewussten unternehmerischen Denkens und Handelns von Studierenden. Wesentlich ist dabei die Orientierung an den übergeordneten globalen UNESCO-Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals).

Ansprechpartner:

Andreas Helsper
Neue Effizienz
helsper@neue-effizienz.de

Uljana Engel
Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management
engel@wiwi.uni-wuppertal.de

Uljana Engel, M.Sc.

UNESCO Lehrstuhl bei der 2016 T20 Conference on Innovation, New Economy and Structural Reform



T20 Konferenz Vertreter



UNESCO Lehrstühle un-zeichnen Hangzhou Contribution to Green Development of Global Entrepreneurship Education

Die Think-tank 20 Conference on Innovation, New Economy and Structural Reform fand in diesem Jahr vom 17.- 19. Juni in Anji, China, statt. Hierzu wurden auch UNESCO-Lehrstühle aus Europa mit dem Schwerpunkt Entrepreneurship eingeladen. Christine Volkmann, Inhaberin des UNESCO Lehrstuhls für Entrepreneurship und Interkulturelles Management, nahm an der Konferenz mit einem Vortrag und Diskussionsrunden teil. Die Think-tank Konferenz ist eine ergänzende Initiative zur Unterstützung des G-20 Gipfels, der 2008 ins Leben gerufen wurde. Der diesjährige G-20 Gipfel fand in Hangzhou in der Provinz Zhejiang statt und stand unter dem Motto „Constructing Innovative, Invigorated, Interconnected and Inclusive World Economy“.

Als Teil von insgesamt 9 T20-Konferenzen in 2016 zum Thema „Innovation, New Economy and Structural Reform“ wurde die Konferenz in Anji vornehmlich von der Zhejiang

Universität in enger Zusammenarbeit mit der UNESCO ausgerichtet. In drei Foren wurden folgende Themen erörtert: ‚The Belt Road‘ Initiative and Structural Reform; Innovation Driven, New Economic Development, Economic Transformation and Upgrading; Talents of Innovation and Entrepreneurship.

Im Rahmen des letztgenannten Forums sprach Christine Volkmann über die unternehmerische Ausbildung an Universitäten in Europa und präsentierte in diesem Zusammenhang auch Ergebnisse der EU-SepHE-Studie (Supporting entrepreneurial potential of Higher Education). Der UNESCO Lehrstuhl führte diese Studie – gemeinsam mit dem Forschungsinstitut Empirica – an 20 Universitäten in der EU im Auftrag der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission durch.

Aktuelle Forschungsergebnisse in den Bereichen Entrepreneurship Education und Innovation wurden

ebenfalls vom UNESCO Lehrstuhl für Entrepreneurship Education der Zhejiang Universität, China; dem UNESCO Lehrstuhl für Entrepreneurship der Strossmayer Universität Osijek, Kroatien; und dem UNESCO Lehrstuhl in Entrepreneurial Studies and Research der Universität Novi Sad, Serbien, präsentiert. Die Konferenz bot somit wichtige Einblicke in die Arbeit von UNESCO Lehrstühlen in verschiedenen Ländern und wurde zudem auch durch renommierte Repräsentanten der UNESCO bereichert.

200 „Think-tank“ Mitglieder (Regierungsvertreter, Experten, Wissenschaftler, Unternehmer und Repräsentanten internationaler Organisationen) waren zur Konferenz eingeladen. Hierzu zählte insbesondere auch der Präsident der 38. Sitzung der Generalkonferenz der UNESCO, Stanley Mutumba Simataa, der in seiner Key Note an die UNESCO Ziele zur nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals) erinnerte und die Bedeutung von iterativer Forschung und Innovation in diesem Kontext betonte.

Die Ergebnisse der Konferenz wurden an einem runden Tisch festgehalten und die UNESCO Vertreter unterzeichneten abschließend eine Erklärung zur Erreichung von „Green Development of Global Entrepreneurship Education“ Zielen. Diese zielt insbesondere auf die Schaffung einer Innovationsplattform zum besseren Austausch von Experten und auf intensivere Kooperationen zwischen Regierungen, UNESCO Lehrstühlen, Universitäten und Unternehmen ab. Damit verknüpft ist das Ziel der generellen Sensibilisierung für das Thema Entrepreneurship Education als holistisches Konzept und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung im Bereich Entrepreneurship auf globaler Ebene.

Mirjam Dziuk, B.A.

Gründerstammtisch Wuppertal trifft den Nerv der Gründer-Zeit

Das bizeps Netzwerk der Bergischen Universität Wuppertal startete im Juli 2016 mit Unterstützung des Technologiezentrums Wuppertal (W-tec) den ersten bergischen Gründerstammtisch für Gründer, Startups und Interessierte. Seitdem findet der Gründerstammtisch ein Mal im Monat an wechselnden Orten in Wuppertal statt.

Aus Städten wie Berlin, München oder Düsseldorf sind Gründerstammtische bereits bekannt. Unternehmensgründer und solche, die es einmal werden möchten, kommen zusammen, um aktuelle Start-up Themen zu diskutieren, in einem kurzen Vortrag ihr Unternehmen vorzustellen und sich mit Gleichgesinnten zu dem eigenen Gründungsvorhaben auszutauschen. Sowohl Gründer, die weitere Teammitglieder suchen, als auch Gründungsinteressierte, die noch auf der Suche nach einer zündenden Idee sind, kommen beim Gründerstammtisch zusammen und können direkt vermittelt werden.

Ein Gründerstammtisch stellt für alle Seiten eine Win-Win-Situation dar. Schließlich sitzen oftmals Gründer/innen in der Gründungsberatung, die nach einer entscheidenden Kompetenz für ihr Team suchen, aber nicht wissen, wen sie ansprechen bzw. wo sie Mitgründer/innen finden können. Auf der anderen Seite hört man von Studierenden, dass sie großes Interesse an einer Gründung hätten, aber keine eigene Idee mitbringen. Deshalb soll der Gründerstammtisch und die Aktivitäten der Gründungsberatung zur Teambildung beitragen und so zur schnelleren Umsetzung ihrer Geschäftsideen verhelfen.

Das W-tec, inzwischen größtes Technologiezentrum Deutschlands, ist Kooperationspartner des Stammtischs. Durch den Gründerstammtisch möchte es die Startup-Szene



Gründerstammtisch Kick-Off

der bergischen Region stärken. Wuppertal soll zur Keimzelle für viele Gründungsideen werden, die dann zielführend in der bergischen Region wachsen können, wie z. B. Liwo, IQZ, Kita Concept oder Talention.

Bisher fand der Stammtisch an der Uni Wuppertal, in der Schokoladenfabrik der Mello GmbH und im Workspace des W-tec statt. Es wurden Gastredner aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen, darunter Startups wie HeyDeal oder Wijld, sowie Unterstützer der Startup-Szene (Kickstarter oder Social Impact Lab Duisburg). So berichtete beispielsweise Markus von Blomberg, dass eine Venture Capital (VC) Firma erst dann in eine Lokomotive investiere, wenn diese den Bahnhof bereits verlassen hat und verdeutlichte mit dieser Aussage den Zeitpunkt eines Investments durch einen Venture Capital Geldgeber. Für Investoren steht das Team im Vordergrund, weil sie nicht in Einzelpersonen investieren.

Der Gründerstammtisch orientiert sich an aktuellen Startup Themen. So wurden beispielsweise Themen wie „Web/IT/Tech Startups“ oder „Social Business“ mit Vorträgen von Startups, Labs sowie Investoren angeboten. Immer wieder greift

der Stammtisch neue Trends auf, so gab es beispielsweise im September Virtual Reality (VR) Brillen von dem Startup Silent Future zum Testen. Jedes Mal, wenn zwischen 40 und 50 kreative Köpfe zusammenkommen, um über nachhaltig wirkende Gründungen zu diskutieren, entsteht ein neues Erlebnis! Der Gründerstammtisch trifft den Nerv der Gründer-Zeit und die Organisatoren entwickeln bereits weitere Formate, die den Gründungsinteressierten und Gründern zu Gute kommen sollen.

2017 findet der Gründerstammtisch weiterhin am letzten Mittwoch im Monat ab 18 Uhr statt. Genaue Informationen zu den Terminen und Inhalten werden über Facebook und die Webseite www.bizeps.de kommuniziert. Die Teilnahme am Gründerstammtisch ist kostenlos. Jeder Interessierte ist herzlich willkommen. Um vorherige Anmeldung per E-Mail oder bei Facebook unter „Gründerstammtisch Wuppertal“ wird gebeten.

Ansprechperson für Rückfragen oder Anmeldungen zum Gründerstammtisch: Uljana Engel, engel@wiwi.uni-wuppertal.de

Uljana Engel, M.Sc.



Nähe ist einfach.



**Wenn Ihre Sparkasse
auf dem Campus ein
Gesicht bekommt.**

ab 04.10.2016

sparkasse-wuppertal.de



Wenn's um Geld geht

**Stadtsparkasse
Wuppertal**

Der bdvb - Das Netzwerk für Ökonomen

An der Bergischen Universität Wuppertal übernimmt traditionell der Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Schirmherrschaft der bdvb-Hochschul-gruppe. Dieser Tradition folgend wurde im Jahr 2016 die Schirmherrschaft durch den neu gewählten Dekan Prof. Dr. Nils Crasselt übernommen. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem bisherigen Dekan Prof. Dr. Michael Fallgatter, der im Zeitraum 2008 bis 2016 die Hochschulgruppe des bdvb als Schirmherr stets unterstützt hat.

Das bdvb-Netzwerk arbeitet erfolgreich mit Schumpeter School Alumni e.V. zusammen.

Als aktives Netzwerk steht der Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) bereits seit 115 Jahren seinen Mitgliedern in Studium, Beruf, Weiterbildung und bei der Karriere hilfreich zur Seite. Als unabhängiger, anerkannter und größter Verband der Wirtschaftsakadeiker unterstützt er die interdisziplinäre Diskussion und ist stets ein Forum für den fachlichen Gedankenaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Deshalb liegt es nahe, dass der bdvb seit dem Jahr 2003 auch mit der Alumniorganisation der Schumpeter School zusammenarbeitet, wobei im Jahre 2005 auch eine gegenseitige Mitgliedschaft zwischen beiden Organisationen eingeführt wurde. Mitglieder von Schumpeter School Alumni sind auf allen Veranstaltungen der Hochschul- und der Bezirksgruppe des bdvb herzlich willkommen!

Zahlreiche Veranstaltungen der Hochschul- und Bezirksgruppe fanden auch 2016 statt.

Im vergangenen Jahr fanden wieder viele interessante Workshops und Veranstaltungen an der Bergischen Universität statt, wie z.B. ein sehr gut besuchtes Google AdWords Seminar, Bewerbungstrainings, ein Kickerturnier, der Besuch des Unternehmens GEPA – The Fair



Das Team der HG Wuppertal (v.l.n.r.): Laura Mathiaszyk (Beirat), Janine Weinand (Beirat), Antonia van Betteray (Vorstandsmitglied), Dennis Fahl (Vorsitzender), Prof. Dr. Nils Crasselt, Dekan der Schumpeter School of Business and Economics und Schirmherr der HG, Henning Beckers (Finanzen), Marius Siepmann (Marketing), Patrik Fröhlich (stv. Vorsitzender), Patrick Beckmann (Projekte)



Netzwerken in lockerer Runde steht im Vordergrund. Hier im Bild Mitglieder der Bezirks- und Hochschulgruppe Wuppertal beim regelmäßigen Austausch

Trade Company, gemeinsame Messebesuche, ein Projektmanagement Workshop u.v.m. Wer den Weg nach Düsseldorf fand, konnte z.B. mit der Präsidentin der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Nordrhein-Westfalen über die Nullzins-Politik diskutieren oder auch an der Jubiläumsfeier zum 90. Geburtstag der Wirtschaftswoche mit prominenten Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Wissen-

schaft, wie z.B. Prof. Dr. Hans-Werner Sinn, teilnehmen.

Weitere Informationen unter:
www.hg-wuppertal.bdvb.de
www.bg-berg-mark.bdvb.de
www.bdvb.de

Dr. Thorsten Böth

Mit Enactus unternehmerisches Handeln üben



Das Präsentations-Team von Enactus Wuppertal beim diesjährigen Cup

Die Studentenorganisation Enactus ist mittlerweile eine feste Größe an der Universität Wuppertal. Unterstützt durch den UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management (Prof. Dr. Christiane Volkmann), ist die Studentenorganisation besonders attraktiv für Studierende der Schumpeter School of Business and Economics.

Doch was verbirgt sich eigentlich hinter dem Namen Enactus? ENTREpreneurial ACTION US – Das ist nicht nur der Name der Organisation sondern gleichzeitig auch ihre Kernphilosophie. In einem internationalen Netzwerk aus Studententeams und Unternehmensvertretern werden jährlich eine Vielzahl sozialer Projekte entwickelt, die vor allem eins können: Durch unternehmerische Ansätze nachhaltige Lösungen präsentieren, die den people in need Hilfe zur Selbsthilfe bieten und die Welt im Kleinen verbessern.

Die Projekte sind so vielfältig, wie die Studenten von denen sie entworfen und umgesetzt werden. So hat sich im vergangenen Hochschuljahr die Projektarbeit von Enactus Wuppertal auf Themengebiete spezialisiert,

wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten:

Mpito

Im Dezember 2015 feierte das über Jahre erfolgreiche Projekt Mpito seine Ausgründung aus Enactus. Hinter Mpito verbirgt sich ein Netzwerk, welches die Schulen in Nairobis Slums miteinander verknüpft, um dort nachhaltige Bildungschancen zu fördern. Neben einer Austauschplattform bietet das Netzwerk eine Vielzahl an Angeboten für die Schulen.

So beschaffen interne Projekte wie „MathareBookDrive“ und „mpitech“ Unterrichtsmaterialien und Laptops für die 1600 Schüler innerhalb des Netzwerks. Ein weiterer Erfolg ist die Etablierung einer Pro-Bono-Rechtsberatung für Schüler durch kenianische Anwälte.

VisionForum

Unterstützt hat Enactus Wuppertal die Zukunftsallianz Allianz Arbeit und Gesellschaft (ZAAG) bei der Positionierung ihres erstmaligen Kongresses „VisionForum“. Im September 2016 fand der Kongress unter dem Motto „InnovationValley statt Industrie 4.0“ in Berlin statt. Ziel der Veranstaltung war, mögliche Chancen sowie auch Hindernisse einer digitalisierten Arbeitswelt zu diskutieren und zu nutzen. Das zu Teilen von Enactus Wuppertal moderierte VisionForum war damit ein voller Erfolg, der vor allem durch einen großen cross-sektoralen Perspektivenaustausch gewinnbringend war.

EssBAR

Erstmals wurde im Frühjahr 2016 EssBar – der Bio-Riegel für die gute Tat am Uni-Kiosk sowie in der Innenstadt Wuppertal verkauft. Der EssBAR-Riegel wurde von Enactus Wuppertal in Kooperation mit dem Troxler-Haus entworfen, um die dort ansässige Bäckerei zu stärken. Die Troxler-Bäckerei gibt Menschen mit

Behinderungen einen Arbeitsplatz, der auf ihre Bedürfnisse angepasst ist. Auch der entworfene Müsli-Riegel passt sich an die Arbeitsumwelt an und ermöglicht es den Bäckern ein Produkt zu backen, welches nicht an stricte Zeitvorgaben gebunden ist.

We Are Humans

Das Team hinter dem Blog www.we-are-humans.de hat es sich im vergangenen Jahr zur Aufgabe gemacht Geflüchtete in Wuppertal zu interviewen, ihre Geschichten zu veröffentlichen und ihnen so ihr Gesicht in der Gesellschaft wieder zu geben. Neben der Projektarbeit konnte Enactus Wuppertal dieses Jahr ein besonderes Highlight genießen: Die Ausrichtung des Enactus NationalCups in der historischen Stadthalle Wuppertal.

Enactus Germany zu Gast in Wuppertal

Einmal im Jahr kommen alle Hochschulteams des Landes beim NationalCup zusammen um ihre besten Projekte vorzustellen. Von einer Jury bestehend aus Unternehmensvertretern, Hochschulabgeordneten, Alumni und Interessierten wird das beste Team gekürt um Deutschland beim WorldCup zu vertreten.

Vor der einzigartigen Kulisse der historischen Stadthalle war der diesjährige NationalCup eine tolle Erfahrung mit der Enactus Wuppertal hochmotiviert ins neue Hochschuljahr startet.

Im kommenden Jahr sollen neue Projektideen – unter anderem ein Direktvertrieb für indischen Kaffee, ein Ausbildungsnetzwerk für Hauptschüler und Unternehmen und ein „Kino im Slum“-Projekt – umgesetzt werden. Die Gruppe trifft sich dienstags um 18.00 im C'entrepreneur (M12.22), Interessenten sind herzlich willkommen.

Raphaele Bartels

Dissertantenwerkstatt zu Gast an der Schumpeter School

Am 6. und 7. Oktober 2016 fand an der Schumpeter School der Bergischen Universität Wuppertal zum wiederholten Male die Dissertantenwerkstatt statt. Der zweimal jährlich stattfindende Workshop zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches ist eine Kooperation verschiedener Lehrstühle der TU Dortmund, der TU Braunschweig, der Universität Paderborn und der Bergischen Universität Wuppertal.

Frau Prof. Ina Garnefeld und ihre Mitarbeiterinnen vom Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften, insb. Dienstleistungsmanagement der Schumpeter School of Business and Economics waren in diesem Jahr Gastgeber und Ausrichter der Veranstaltung. Der Einladung nach Wuppertal folgten circa 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Lehrstuhls für Marketing der TU Dortmund (Prof. Holzmüller), der Juniorprofessur Technologie- und Industriegütermarketing der TU Dortmund (JProf. Schäfers), des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement der TU Braunschweig (Prof. Woisetschläger) sowie des Lehrstuhls für Marketing der Universität Paderborn (Prof. Eggert).

Innerhalb der Veranstaltung hatten interne und externe Doktorandinnen und Doktoranden der teilnehmenden Lehrstühle die Möglichkeit, ihre Dissertationsprojekte zu präsentieren und Feedback zu erhalten. In Poster-Sessions und Vorträgen diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ergebnisse aktueller Forschungsprojekte. Das Themenspektrum reichte von E-Commerce über B-to-B-Marketing bis hin zu Fragestellungen rund um Mobilitätsdienstleistungen. Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herrschte Einigkeit, dass viele spannende Projekte mit hoher theoretischer und praktischer Relevanz vorgestellt wurden. Auch lobte Prof. Hartmut Holzmüller: „Schön ist es



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Dissertantenwerkstatt 2016 an der Schumpeter School



Alle Teilnehmer waren begeistert von der Zooführung mit Zoodirektor Dr. Arne Lawrence

zu sehen, dass neue und innovative Forschungsprojekte zwischen den Teilnehmern angeregt wurden. Außerdem ist der Fortschritt der Projekte von Veranstaltung zu Veranstaltung enorm“.

Begleitet wurde der fachliche Austausch durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, welches ganz im Zeichen Wuppertals stand. Beginnend mit einer Schwebelbahnfahrt, die den Teilnehmern bereits einige Highlights der Stadt von „oben“ zeigte, nahm im Anschluss Zoodirektor Dr. Arne Lawrence die Teilnehmer mit auf eine informa-

tive Führung durch den Grünen Zoo Wuppertal. So konnten die Teilnehmer neben neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen in den Fachgebieten des Dienstleistungsmanagements und Marketings im Zuge der Dissertantenwerkstatt auch Kenntnisse auf den Gebieten der Artenforschung, des Naturschutzes und der Veterinärmedizin gewinnen. Mit einem gemeinsamen Abendessen und einem Besuch des Wuppertaler Luisenviertels fand die Dissertantenwerkstatt einen gelungenen Abschluss.

Ann-Kathrin Grötschel, M.Sc.



Fernstudium Arbeits- und Organisationspsychologie (M. A.)

Beruf und Studium verbinden

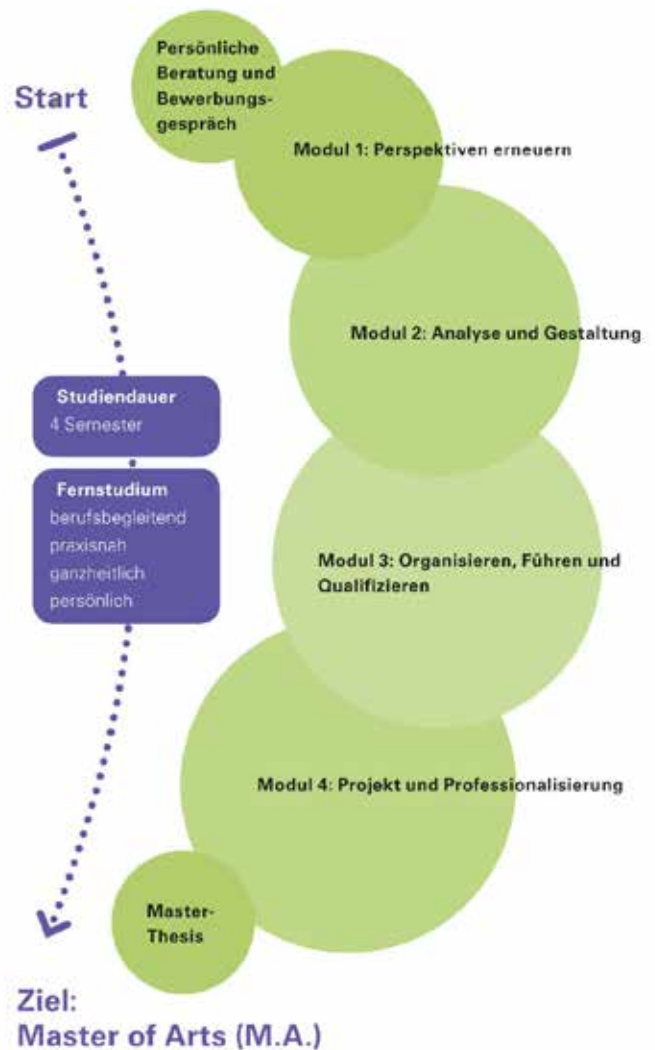
Was ist das 'Psychologische' an der Arbeitstätigkeit, was kennzeichnet das 'Psychologische' einer Organisation?
Was ist eine gute und nützliche Theorie?

praxisnah Wie kann die Arbeits- und Organisationspsychologie als praxisorientierte und zugleich theoretisch fundierte Wissenschaft dazu beitragen, Produktivität und Humanität sowie eine hohe Qualität der Arbeit und ihrer Ergebnisse als gleichwertige Ziele zu realisieren?

berufsbegleitend Wir vermitteln Ihnen das notwendige Wissen und helfen Ihnen, Ihre Kompetenzen zu erweitern, um Ihr Arbeitsumfeld und Ihren Arbeitsalltag in seinen psychologischen Wirkungen besser zu verstehen, zu bewerten und auch effektiv zu gestalten.

ganzheitlich Wissenschaftlich fundierter Erkenntnisgewinn und hohe Praxisorientierung sind dabei für uns kein Widerspruch, sondern unser Anspruch.

persönlich Wir sprechen Akademiker/innen mit Berufserfahrung aus unterschiedlichen Disziplinen und Berufsfeldern an, die Ihre beruflichen Handlungsfelder ausbauen und ihre Karrierechancen verbessern wollen.



www.master-ao-psychologie.de



Prof. Dr. Rainer Wieland

Prof. Dr. Gerd Wiendieck



Universitätsball 2016 – Ein Fest bis in die frühen Morgenstunden

„Ein voller Erfolg“, resümiert Stefanie Schitteck, Organisatorin des Universitätsballs 2016. „Die Karten waren ausverkauft, die Gäste in Feierstimmung und getanzt wurde bis in die frühen Morgenstunden.“ Wer die Stadthalle am 5. November 2016 und somit am Tag des 13. Universitätsballs betrat, wurde nicht nur durch die festlichen Outfits in Erstaunen versetzt, sondern auch durch das Ambiente der Historischen Stadthalle. Studenten, die einem sonst in rissigen Jeans und lockeren T-Shirts über den Weg liefen, waren in ihrer Abendgarderobe kaum wiederzuerkennen. Glamourös in Anzug oder Abendkleid, zurechtgemacht mit aufwendigen Hochsteckfrisuren schwebten sie galant über die Tanzfläche.

Für manche war dieser Abend der krönende Abschluss ihres Studentenlebens. Am gleichen Tag wurden zuvor in den Räumen noch feierlich die Zeugnisse überreicht. Ob Absolvent, Student oder Angehöriger, sie alle waren eingeladen und nahmen das Angebot gern in Anspruch. Auch Beschäftigte der Universität und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur waren anwesend. Insgesamt verzeichnete die Ballnacht rund 2.300 Besucher. Absolventen erhielten mit ihrem Zeugnis eine garantierte Eintrittskarte, bei anderen zählte die Schnelligkeit. Online wurde Tage zuvor noch um die letzten Tickets gefeilscht, da auf den offiziellen Seiten die Karten restlos vergriffen waren. Wer rechtzeitig eines ergattern konnte, durfte sich glücklich schätzen. In diesem Jahr wurde erneut ein Rekord aufgestellt: Die Karten waren innerhalb von drei Tagen und damit so schnell wie nie zuvor ausverkauft.

Das anspruchsvolle Programm des Universitätsballs erstreckte sich auf Säle über drei Etagen und bot reichlich Abwechslung. Eröffnet wurde es durch einen Tanz von Rektor Prof.



Der Große Saal der Historischen Stadthalle Wuppertal erstrahlte auch in diesem Jahr wieder in gewohntem Glanz

Dr. Lambert T. Koch und seiner Gattin im Großen Saal. Die musikalische Begleitung lieferte das Tanzorchester Pik 10, das mit seiner Mischung aus eigens komponierten Titeln von Walzer, über Discofox bis hin zu Modetänzen für gute Stimmung sorgte. Im Mendelssohn Saal gab die Band „The Goodfellas“ Musik aus dem Bereich Funk, Dance und Soul zum Besten. Dies stieß auf so große Begeisterung, dass der Einlass zwischenzeitlich reguliert werden musste. DJ Marius Müller legte derweil im Rossini Musikstücke vergangener Jahrzehnte und aktuelle Charthits auf, bei denen kein Tanzbein stillhalten konnte. Die Band „4 to the bar“ ließ die Gäste im Mahler Saal mit ihrem südamerikanischen Sound und ihrer dynamischen Performance die Hüften schwingen und zog das Publikum mit elegant ausgelassener Ausstrahlung in ihren Bann.

Eine Möglichkeit für Spiel und Spaß sowie Einsatz für einen guten Zweck zugleich boten Poker, Black Jack, Roulette und eine Tombola, bei der Preise im Wert von über 10.000 Euro auf die Teilnehmer warteten. Die Gewinne wurden zuvor von Sponsoren zur Verfügung gestellt.

Der Erlös aus Kasino und Tombola kam Kindertal e.V. zugute.

Abgerundet wurde das Programm durch die Show „Breakdance meets Classic“ der Dancefloor Destruction Crew und durch die Luftakrobatin Elisa Scordilis, die viele den Atem anhalten ließ: Mit Eleganz und Leichtigkeit schwebte sie über den Köpfen der Zuschauer und präsentierte Tanzakrobatik in Tüchern.

Das eindrucksvolle Foyer lud während des Abends zu Verschnaufspausen und guten Gesprächen in ruhiger Atmosphäre ein. In der Fotoecke konnten dort besondere Momente in Bildern festgehalten werden.

Wer sich den kommenden und damit 14. Universitätsball nicht entgehen lassen möchte, sollte sich den 4. November 2017 vormerken. Karten sind ab dem 1. Juni erhältlich.

Tabea Krah, M.Sc.

Die Absolventenfeier - Eine schöne Zeit ist vorbei



Andrea Peters begeisterte ihre ehemaligen Kommilitonen, deren Angehörige und die Professorenschaft mit Ihrer Rede

Seit Jahren bildet der studentische Beitrag einen festen und schönen Programmpunkt während der Absolventenfeier der Schumpeter School of Business and Economics. In diesem Jahr wurde mir diese große Ehre zuteil. Seine Studienzeit auf diese Art und Weise zu beenden, ist eine einmalige Möglichkeit, die ich einfach ergreifen musste, auch wenn damit doch eine Menge Arbeit und ganz viel Aufregung verbunden sind. Denn die Vorstellung vor hunderten Menschen im großen Saal der Historischen Stadthalle zu sprechen, macht, denke ich, doch jeden nervös. Auch die Möglichkeit, dass ich nicht die richtigen Worte finde und sich die Absolventinnen und Absolventen, ihre Familien und Freunde nicht angesprochen fühlen, ließ meinen Puls oft schon vor dem eigentlichen Tag der Zeugnisvergabe in die Höhe schießen.

Während der Vorbereitung zu meiner Rede habe ich, wie wir es im Studium gelernt haben, zunächst einmal recherchiert. Ich habe mir Reden anderer Absolventen durchgelesen und angehört und mir viele Gedanken über den Inhalt meiner eigenen Rede gemacht. Ich selber habe mich in Wuppertal immer sehr

wohlgefühlt und meine Studienzeit genossen. Aus diesem Grund war meine Intention auch schnell klar: Ich wollte verdeutlichen, dass unser Studium nicht nur harte Arbeit, Zeitdruck und nervliche Anspannung bedeutete, sondern auch eine Menge Spaß, viele neue Möglichkeiten und Freiheiten.

Wir haben während des Studiums nicht nur ökonomische Modelle und Theorien analysiert und diskutiert, sondern auch unter den Kommilitonen, Mitarbeitern und Lehrenden viele interessante Menschen kennengelernt, von denen wir auf unterschiedliche Weise gelernt und geprägt wurden. Das Studium hat uns gefordert und gefördert. Wir sind an den Herausforderungen gewachsen und haben uns weiterentwickelt. Wir sind schon lange nicht mehr die aufgeregten Erstis, die ihren Tutorials in Gruppen hinterherlaufen, um sich mit der Universität vertraut zu machen. Vergangen sind die Zeiten der Unsicherheiten und auch die Zeiten, in denen wir bis spät in die Nacht gelernt haben, unser Kurzzeitgedächtnis zu Höchstleistungen angetrieben und über Formulierungen bei Seminararbeiten gegrübelt haben.

Vorbei sind aber auch die Zeiten, in denen wir zusammen bis morgens früh gefeiert haben, die Vorlesung mal Vorlesung sein lassen konnten und einfach in den Tag lebten. Nach zahlreichen Vorlesungen, Klausuren und Seminararbeiten erhalten wir am 05. November 2016 unseren Abschluss. Das Ergebnis einer langen, aufregenden und manchmal auch nervenaufreibenden Zeit. Mit unserem Studium haben wir einen wichtigen Meilenstein in unserem Leben erreicht und wir können stolz auf das Erreichte sein.

Die Bedeutsamkeit unserer bisherigen Leistungen wurden nicht nur in der Rede von Rektor Prof. Lambert T. Koch und den Worten von Dekan Prof. Dr. Crasselt deutlich, sondern auch in dem nicht enden wollenden Beifall, den jeder von uns von den eigenen Kommilitonen, den stolzen Familienangehörigen und Freunden bei der Zeugnisübergabe erhielt. Doch die Absolventenfeier ist nicht nur ein Tag, an dem man auf das Erreichte zurückblickt und feiert, sondern auch ein Tag, an dem man nach vorne blickt. Mit unserem Abschluss haben wir den Grundstein für unsere Zukunft gelegt und uns einen Traum erfüllt. Jetzt ist an der Zeit, sich neue Ziele und Träume zu setzen. Bei der Gestaltung unserer Zukunft sollten wir die Worte von Herrn Prof. Dr. Langner berücksichtigen und beruflich wie auch privat immer den Weg einschlagen, der uns Freude und Spaß bereitet.

Ich möchte allen Absolventinnen und Absolventen noch einmal herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihres Studiums gratulieren. Viel Erfolg bei eurem weiteren Lebensweg. Egal ob jetzt ein Master- oder Promotionsstudium ansteht, der wohl verdiente Urlaub angetreten wird, oder das Arbeitsleben beginnt. Alles Gute!

Andrea Peters, M.Sc.

Unsere Akteure – Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle

Vorstand



Prof. Dr. André Betzer
1. Vorsitzender

betzer@wiwi.uni-wuppertal.de



Prof. Dr. Ina Garnefeld
2. Vorsitzende und
Schatzmeisterin

garnefeld@wiwi.uni-wuppertal.de



Prof. Dr. Tobias Langner
3. Vorsitzender und
Schriftführer

langner@wiwi.uni-wuppertal.de



Dipl.-Ök. Wolfgang Plücker

info@dkigmbh.de



Andreas Zieger, M.Sc.

zieger@wiwi.uni-wuppertal.de

Beirat

Dipl.-Ök. Werner Averkamp
Prof. Dr. Wolfgang Baumann, Notar
Prof. Dr. Michael J. Fallgatter
Prof. Dr. Brigitte Halbfas
Michael Klaholz, Sparkassenbetriebswirt
PD Dr. Claudia Neugebauer, StBin.
Prof. Dr. Claudia Niebergall
Dipl.-Ök. Markus Nikolaus
Dipl.-Ök. Frank Suhr
Annika Svenja Tölle, M.Sc.
Dr. Olaf Wenzel

Kassenprüfer

Dipl.-Ök. Erich Giese
Dipl.-Ök. Daniel Taudien, M.A.

Junior-Vorstand

Anastasiia Gitman M.Sc.
Abdurassul Magiun, B.Sc.
Helene Nickel, M.Sc.
Fausto Schneider, B.Sc.
Bianca Uebber, B.Sc.
Andreas Zieger, M.Sc.

Geschäftsstelle



Fausto Schneider,
Wissenschaftliche
Hilfskraft

Dipl.-Ök. Britta Paulzen
Geschäftsführerin

Saskia Steiner,
Wissenschaftliche
Hilfskraft

Kontakt Daten

Schumpeter School Alumni e.V.
Bergische Universität Wuppertal
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Gaußstr. 20
42119 Wuppertal
Raum M 11.04

Telefon: 0202 439-2472
Fax: 0202 439-2319

E-Mail: alumni@wiwi.uni-wuppertal.de

Die Mitgliederversammlung 2016



Die Aussichtsplattform bietet einen fantastischen Ausblick auf die Großbaustelle

Das diesjährige Jahrestreffen des Schumpeter School Alumni e.V. fand im Rahmen einer eindrucksvollen Baustellenführung über den Döppersberg statt.

Seit über 200 Jahren prägt dieser Platz als „Tor zur Stadt“ das Wuppertaler Stadtbild und unterliegt gegenwärtig einer grundlegenden Neugestaltung.

Am 28. Juni 2016 trafen sich Alumni und Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft im City-Center der Wuppertal-Touristik. Der hier eingerichtete Ausstellungsraum zur „Neugestaltung Döppersberg“ gibt Interessierten die Möglichkeit, sich anhand von Präsentationstafeln und Animationsfilmen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Platzes sowie über die geplanten und bereits vollzogenen Baumaßnahmen zu informieren. Darüber hinaus konnte das zukünftige Stadtzentrum Wuppertals bereits als „Miniaturversion“ bestaunt werden, da hierfür extra ein Modell aus Holz angefertigt wurde.

Begleitet und geführt wurde der Nachmittag von Dipl.-Ing. Arch. Irene Baumbusch. Frau Baumbusch erklärte nicht nur die einzelnen Bau-

schritte und bisher erreichten Meilensteine, sondern stellte sich auch offen allen kritische Fragen, etwa zu den Bauverzögerungen oder den steigenden Baukosten.

Im Anschluss, und glücklicherweise bei strahlendem Sonnenschein, ging es mit den 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern nun direkt an die Baustellenfläche. Der Rundgang begann auf der Island Brücke und führte über die Schwebbahnstation „Hauptbahnhof“ seitlich vor das historische Empfangsgebäude, das im Zuge der Bauarbeiten leider nicht mehr betreten werden kann. Einmal durch den Hauptbahnhof entlang des Gleises 1 endete die Führung schließlich auf der gegenüberliegenden Baustellenseite. Hier, unmittelbar am InterCityHotel Wuppertal, bietet eine Aussichtsplattform einen fantastischen Ausblick über das gesamte Gelände und Einblicke in den jeweiligen Baufortschritt, etwa für den neuen Busbahnhof oder den riesigen Investorenkubus.

Mit rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde nach der 1,5-stündigen Baustellenführung im Restaurant „Al Howara“ die Mitgliederversammlung abgehalten. Der Vorstandsvorsitzende des Vereins, Herr Prof. Dr. André Betzer, begann mit dem Bericht über die Vereinsaktivitäten und Geschehnisse des vergangenen Jahres, wie etwa die Fortführung der Veranstaltung „Praxis trifft Campus“ oder die Erweiterung des Junior-Vorstandes um Julia Haloluwa, Timo Hübel und Amir Merkoush.

Anschließend folgten die obligatorischen Formalien, wie die Berichte des Schatzmeisters und der Kassenprüfer. Da es keine Beanstandungen zu vermelden gab, konnte die Entlastung des Vorstandes problemlos erfolgen. Auch für das kommende Jahr stellen sich die Beiratsmitglieder Herr Giese und Herr Taudien als Kassenprüfer zur Verfügung.

Ein weiterer Programmpunkt bildete auch die Verabschiedung von Herrn Andreas Zieger, der zum Jahresende aus dem Vorstand ausscheiden wird und für seine geleistete Arbeit geehrt wurde. Damit bekam der Junior-Vorstand des Schumpeter School Alumni e.V. erneut die Möglichkeit, eine Position im erweiterten Vorstand zu besetzen. In diesem Rahmen stellte sich Frau Anastasiia Gitman, M.Sc., als Mitglied des Junior-Vorstandes zur Wahl und wurde im Rahmen einer offenen Wahl mit dem Einverständnis aller Anwesenden in den erweiterten Vorstand gewählt.

Nach dem offiziellen Teil der Mitgliederversammlung wurde in familiärer Atmosphäre und bei leckerem libanesischen Essen noch einmal auf das vergangene Vereinsjahr zurückgeblickt und sich sowohl über Berufliches aber auch Privates angeregt ausgetauscht.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Anwesenden für den gelungenen Nachmittag und Abend.

Auch im Jahr 2017 wird das Jahrestreffen wie gewohnt im Juni stattfinden, der genaue Termin und der Veranstaltungsort werden frühzeitig bekannt gegeben. Wir freuen uns bereits heute auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

Haben Sie Anregungen und Ideen, wo und in welcher Form das Jahrestreffen und die Mitgliederversammlung 2017 stattfinden könnten? Dann schreiben Sie uns! Da wir unsere Veranstaltungen gern auf die Interessen unserer Mitglieder ausrichten, freuen wir uns immer über ihre Anregungen. Senden Sie uns einfach eine E-Mail an alumni@wiwi.uni-wuppertal.de.

Saskia Steiner, B.A.

Der Abschlussarbeitenpreis



Die Preisträgerinnen und Preisträger: (v.l.n.r.) Andreas Zieger, Ewgenij Besoglu, Bianca Uebber, Tobias Bahn, Nikolaos Theodorou, Alexander Metz, Dorothée Averkamp, Marc Sabek, Sarah Elin Vogelpoth, Annika Burger, Nadine Blockhaus und Sonja Homberg mit dem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. André Betzer

Bestandteil der jährlichen Mitgliederversammlung des Schumpeter School Alumni e.V. ist die Ehrung der besten Abschlussarbeiten in den Bachelor-, Master-, und Diplomstudiengängen der Fakultät. Hierbei werden jene Absolventinnen und Absolventen ausgezeichnet, die innerhalb des vergangenen Jahres ihre Abschlussarbeit mit der Note 1,0 oder 1,3 bestanden haben. Neben einer offiziellen Urkunde konnten sich alle Preisträgerinnen und Preisträger ebenfalls über einen Geldpreis freuen. Das Team des Schumpeter School Alumni e.V. gratuliert allen Ausgezeichneten zu ihrer hervorragenden Leistung.

Einen herzlichen Glückwunsch geht an unsere diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger:

Frau Dorothée Averkamp, B.Sc.

„Empirical Implications of the New Economic Geography - Spatial Wage Structure and Market Potential“
für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Herrn Tobias Bahn, M.Sc.

„Prognose von Netzauslastungen - Am Beispiel eines Niederspannungsnetzes“
für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Herrn Ewgenij Besoglu, M.Sc.

„Nutzen Manager die „Windows-of-Opportunities“ aus? Eine empirische Untersuchung am deutschen Aktienmarkt“
für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Frau Nadine Blockhaus, M.Sc.

„Lieben wir Marken, weil wir unsere Gefühle steuern? Der Einfluss der wahrgenommenen Zeitperspektive sowie der Emotionsregulierung auf Markenbeziehungen bei Senioren“
für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Frau Annika Burger, M.Sc.

„Humanorientierte Herausforderungen der Implementierung eines Wissensmanagement-Systems“
für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Frau Sonja Homberg, M.Sc.

„Verhaltenswissenschaftliche Determinanten der Preispolitik“
für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,1

Herrn Alexander Metz, B.Sc.

„Liegt in Deutschland Staatsversagen im tertiären Bildungsbereich vor?“
für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Herrn Marc Sabek, M.Sc.

„Warteschlangenmodelle zur bedarfsgerechten Einsatzplanung im Bereich telefongestützter Kundenbetreuungszentren“
für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Herrn Nikolaos Theodorou, B.Sc.

„Crowdfinanzierung als Startup-Finanzierung produkt- und dienstleistungsorientierter Unternehmen in Deutschland“
für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Frau Bianca Uebber, B.Sc.

„Gamification im Marketing: Theoretische Einordnung und Typologisierung von Best-Practice-Beispielen“
für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Frau Sarah Elin Vogelpoth, M.Sc.

„Innovation von serviceorientierten Geschäftsprozessen durch Digitalisierung“
für ihre herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,0

Herrn Andreas Zieger, M.Sc.

„Quo vadis Gründungsförderung? Institutionelle Irrwege der Gründungsförderung und die Notwendigkeit konzeptioneller Korrekturen“
für seine herausragende Abschlussarbeit mit der Note 1,3

Saskia Steiner, B.A.



Unser Standort:
Wuppertal.

**Besser Barmenia.
Besser leben.**

Barmenia Versicherungen
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal
Tel.: 0202 438-2250
www.barmenia.de
E-Mail: info@barmenia.de

standortsicher[®]

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach

Praxis trifft Campus

Soll ich nach meinem Bachelor-Abschluss noch einen Master anhängen? Lohnt sich der Dokortitel für meinen Karriereweg? Wie kann ich während meines Studiums bereits relevante Erfahrungen in der Wirtschaft sammeln? Und wie kann ich direkten Kontakt zu Unternehmen aufbauen?

Auf diese Fragen antwortet der Alumni-Verein der Schumpeter School mit der Veranstaltung „Praxis trifft Campus“. Das im jährlichen Rhythmus veranstaltete Zusammentreffen von jungen, engagierten und interessierten Studierenden und den bereits in der Praxis anzutreffenden Alumni der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal fand am 23. Mai 2016 statt. Also Location hat die Stadtparkasse Wuppertal den Sparkassentower zur Verfügung gestellt, der mit seinem Rundumblick über Wuppertal eine atemberaubende Atmosphäre für die Veranstaltung schuf.

Nach einer feierlichen Eröffnung der Veranstaltung durch den Vorstandsvorsitzenden der Stadtparkasse Wuppertal Herrn Gunther Wölfiges und dem Vorstandsmitglied des Alumni-Vereins Herrn Plücker, konnten die Studierenden starten. Der Saal wurde kreisförmig von den Unternehmensständen mit ihren Werbebannern eingenommen, in der Mitte tummelten sich die verschiedenen Studierenden jeder Semesterstufe. Schnell entstanden Menschentrauben an den einzelnen Ständen. Dabei verfolgten die Studierenden die unterschiedlichsten Ziele: die einen wollten sich eine Übersicht über die möglichen Unternehmen aus der Region verschaffen, andere wussten durch die vorherig erstellte Broschüre des Alumni-Vereins genauer Bescheid und fokussierten sich auf Kontakte und Möglichkeiten für Praktika oder Werkstudentenstellen.



Am Eingang wurde die Teilnehmenden freundlich mit einem Flyer begrüßt



Auch in 2016 war die Veranstaltung sehr gut besucht



Aufgrund des hohen Interesses kam es mitunter zu kürzeren Wartezeiten an den Unternehmensständen



Zu späterer Stunde war noch Zeit für tiefere Gespräche



Kooperationspartner aus der Region wie das Unternehmen Knipex waren natürlich auch vertreten



In unserem Flyer konnte man sich einen genauen Überblick über die teilnehmenden Unternehmen und Alumni verschaffen

Wer sich von den informativen Gesprächen mit den offenen, zuvor-kommenden und vor allem hilfsbereiten Praxis-Vertretern erholen wollte, konnte dies in der Nähe des Eingangs tun. Dort wurden Stehtische aufgestellt, an denen man sich mit anderen Studierenden und Mitgliedern des Alumni-Vereins über die bisherigen Gespräche austauschen konnte. Diverse Getränke und ein kleines Buffet mit Snacks rundeten die Sache ab.

Als Teilnehmer an der Veranstaltung „Praxis trifft Campus“ und Studierender an der Schumpeter School kann ich jedem Studierenden der die eingangs dargestellten Fragen im Kopf hat nur empfehlen, im nächsten Jahr an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Sowohl Renommierete Beratungsgesellschaften als auch junge und etablierte Unternehmen aus der Industrie lassen keine Wunschkontakte unerfüllt.

Die Tatsache, dass die Veranstaltung, wie auch schon im Vorjahr, restlos ausgebucht war, spricht für sich. Mitglieder im Alumni-Verein werden bei der Anmeldung übrigens bevorzugt. Da die Anmeldung im Alumni-Verein für Studierende kostenlos ist, sollte das allerdings kein Problem darstellen.

Wer weiß, vielleicht seid ihr dann diejenigen, die in ein paar Jahren auf der anderen Seite der Stände steht und den jungen Studierenden von eurem Lebensweg erzählt, das Interesse daran wird sicherlich groß sein.

Dominik Waitschekaurski

Schumpeter School Alumni e.V.

Happy Birthday: Fünf Jahre Junior-Vorstand

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Junior-Vorstands des Schumpeter School Alumni Vereins, berichtet Anastasiia Gitman als Mitglied des Gremiums in einem Schlagwort-Interview über dessen Entwicklung sowie Tätigkeitsfelder.

News. Im Jahr 2011 fand sich erstmals ein Team aus Studierenden, als neu geschaffenes Gremium des Alumni-Vereins zusammen. Der Grundgedanke des Junior-Vorstands besteht darin eine stärkere Verbindung zwischen dem Vorstand, den Alumni und den Studierenden zu schaffen. Dieser Institutionalisierung folgte zudem ein fester Platz eines Junior-Vorstandsmitgliedes im Vorstand. Seit dieser Zeit hat sich einiges getan: die JV-Mitglieder aus dem Gründungsjahr sind mittlerweile Alumni geworden und haben ihre Positionen nachfolgenden Generationen überlassen. Insgesamt findet der Junior-Vorstand immer mehr Anklang, so dass wir einen starken Zuwachs in den letzten Jahren verzeichnen haben. So konnten wir auch im Jahr 2016, aus einer Vielzahl an Bewerbern, Julia Haloluwa und Timo Hübel, in unserem Team begrüßen. Diese neuen Kapazitäten ermöglichen uns zum einen eine bessere Umsetzung bereits geplanter und zum anderen die Entwicklung neuer Projekte. Insgesamt stieg ebenfalls die Mitgliederzahl an.

Unternehmen. Als erstes sei die Sparkasse Wuppertal zu nennen. Als langjähriger Kooperationspartner begleitet und unterstützt diese uns bei diversen Vorhaben und Projekten. Dafür sind wir sehr dankbar. Darüber hinaus konnten wir in den vergangenen Jahren weitere Unternehmenspartner gewinnen. So bspw. im Bergischen Land die mitunter Bekanntesten: Vaillant und Knipex. Beide Unternehmen boten dem Alumni-Verein u.a. die Möglichkeit einer Betriebsbegehung.



Junior-Vorstand (Oben links: Abdurassul Magiun, Anastasiia Gitman, Helene Nickel; Unten rechts: Julia Haloluwa, Bianca Uebber, Fausto Schneider, Timo Hübel)

Unsere Mitglieder sind in alldem eine treibende Kraft, denn nur durch sie entstehen und bestehen unsere Netzwerke, die solche Veranstaltungen möglich machen.

Auszeichnung. Jedes Jahr werden im Rahmen der Mitgliederversammlung, Studierende für ihre sehr guten Abschlussarbeiten ausgezeichnet. Die Überreichung der Urkunde, in Verbindung mit einem Preisgeld, durch unseren Vorstandsvorsitzenden ist zu einer schönen Tradition geworden, der vor allem die Förderung des Nachwuchses, als Grundgedanke innewohnt. Ein weiterer Anlass, dem wir als Verein immer wieder mit Vorfreude entgegenblicken, ist die alljährliche Absolventenfeier der Schumpeter School in der Historischen Stadthalle. Hier spielen wir u.a. den Rosenkavalier. Um unseren Beitrag zu der festli-

chen Stimmung zu leisten, werden die Rosen und der Pianist in jedem Jahr von unserem Verein gesponsert und durch ein Mitglied des Junior-Vorstands an die Absolventen überreicht. Auf diese Weise möchten wir den Absolventen gratulieren und uns in Erinnerung rufen, um mit ihnen im Kontakt zu kommen bzw. bleiben.

Lukrativität. Im Bereich Fortbildung können wir seit einigen Jahren sehr gute Seminare und Workshops anbieten. Darüber hinaus verfügen wir inzwischen über einige gute Kontakte, insbesondere zu regionalen Unternehmen. Das Angebot richtet sich nicht nur an Vereinsmitglieder, sondern an alle Studierende, Promovierende und Absolventen. Aktuell möchten wir, die Bekanntheit unserer Veranstaltungen auch für fachverwandte Studiengänge, wie

z.B. Wirtschaftsingenieurwesen, erhöhen. Unser Ziel ist es auch hier, eine stärkere Vernetzung zwischen Studierenden der Wirtschaftswissenschaft und den Wirtschaftsingenieuren zu erreichen. Im Laufe der Zeit haben sich die Seminare der ASI-Wirtschaftsberatung, in denen die Teilnehmer auf den Berufsweg vorbereitet werden, zu einem festen Bestandteil etabliert. Wir versuchen das Angebot immer vielfältig zu gestalten. Als „alten“ Referenten, jedoch in neuem Format, freuten wir uns über das Seminar von Torsten Kentel von der Buddenbrock Gruppe, der die Teilnehmer zum Thema „Karriere 5.0“.

Im Jahr 2016 durften wir erneut einen ganztägigen Workshop von Connecting Fox, auf unsere Veranstaltungsagenda setzen. Der Gründer des Netzwerkes und Alumni, Ufuk Ergen, führte ein Assessment Center Training mit individueller Nachbesprechung durch. Die Resonanz der Teilnehmer war überaus positiv.

Für immer mehr Unternehmen spielen nicht nur die fachlichen, sondern auch die sozialen Kompetenzen potenzieller Bewerber eine besondere Rolle im Auswahlprozess. Um den Studierenden auch diesen Aspekt zu vermitteln und ihnen erste Hilfestellungen in der Selbstpräsentation zu geben, konnten wir Biyon Kattilathu, als langjährigen Motivationstrainer, für einen interaktiven Vortrag zum Thema „Personal Branding“ gewinnen. Die Schwerpunkte bildeten die Vermarktung eigener Kompetenzen, persönliches Auftreten und Motivation. Mit Selbstsicherheit und neuen Fähigkeiten im Gepäck, konnten die Teilnehmer ihre Motivation bei der Veranstaltung „Praxis trifft Campus“ unter Beweis stellen. In der 19. Etage des Sparkassenturms traten auch dieses Jahr erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der Schumpeter School als Vertreter

namhafter Unternehmen mit den Studierenden, Promovierenden und Mitarbeitern der Fakultät in einen gemeinsamen Dialog über potenzielle Einstiegsmöglichkeiten, Praktika, fachlichen Austausch aber auch Tipps rund ums Studium. Auch der Junior-Vorstand ist bei diesem Event vertreten, so dass eventuelle Berührungängste schnell überwunden sind. Der „persönliche Charme“ prägt „Praxis trifft Campus“ und unterscheidet es maßgeblich von gewöhnlichen Karrieremessen. Wir freuen uns, dass dieses Format alle Beteiligten zum zweiten Mal in Folge begeistern konnte und sind guter Dinge für die dritte Auflage im kommenden Jahr 2017.

Mitgliederversammlung. Oder auch Jahresversammlung genannt findet einmal jährlich im Sommer statt. Hierzu werden alle Mitglieder des Alumni-Vereins eingeladen. Gerne wird die Versammlung als Wiedersehenstreffen genutzt. So treffen sich bei guten Essen und schönem Ambiente ehemalige Kommilitonen wieder und tauschen Geschichten aus vergangenen Uni-Zeiten aus. In dieser schönen Atmosphäre wird nicht nur der Abschlussarbeitspreis verliehen, sondern auch formelle Angelegenheiten wie beispielsweise die Wahl/ Bestätigung des Vorsitzenden vorgenommen, mögliche Änderungen im Beirat bekanntgegeben und das Kassenwesen geprüft. Zukünftig sollen hier auch Teilnahmezertifikate an die Mentees bzw. Mentoren vergeben werden. Das Rahmenprogramm der Versammlung gestalten wir abwechslungsreich. So ist es uns vergangenes Jahr gelungen die Baustellenführung „Döppersberg“ zu organisieren. Im Anschluss fanden die Sitzung und das gemeinsame Abendessen in einem libanesischen Restaurant statt. In den Jahren zuvor erstreckten sich die Aktivitäten von der Kaiserwagenfahrt mit der Schwebbahn bis hin

zu einem Besuch im Solinger Klimgemuseum.

Innovativ. Gemäß dem Motto unseres Namenpatrons Joseph Alois Schumpeter: „Etwas Altes auf neue Weise tun – das ist Innovation“, möchten wir unser Angebot stetig weiterentwickeln und verbessern. So bspw. das Mentoren-Programm, welches bedingt durch personelle Veränderungen im Junior Vorstand, zu kurz gekommen ist. Dieses möchten wir wiederaufleben lassen bzw. einen Relaunch starten. Das Programm soll den Studierenden helfen an der Uni an-, im Studium klar- und darüber hinaus weiterzukommen. Und das Ganze durch eine stärkere Verknüpfung mit den Ehemaligen. An der genauen Ausgestaltung feilen wir aktuell und hoffen das Ergebnis im Frühjahr 2017 vorstellen zu können.

Anlässlich des fünfjährigen Geburtstags des Junior Vorstands möchten wir mit unseren Mitgliedern feiern und verlosen unter den ersten drei Einsendungen:

1. Zwei Flanierkarten für den Universitätsball am 04. November 2017
2. Einen USB-Stick der Bergischen Universität Wuppertal
3. Überraschungspaket

Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an alumni@wiwi.uni-wuppertal.de

— — — — —
Lösungshinweis:
Anfangsbuchstaben des Schlagwort-Interviews in die richtige Reihenfolge bringen.

Mitarbeiter der Fakultät Wirtschaftswissenschaft sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen!

Helene Nickel, M.Sc.

Das Mentoren-Programm

Das Mentoren-Programm des Schumpeter School Alumni e.V. – die Absolventenorganisation der Schumpeter School of Business and Economics – stellt Studierenden erfahrene Alumni zur Seite, um sie bei dem Weg durch das Studium sowie beim Berufseinstieg zu unterstützen. Dabei haben die Mentoren bereits eine Reihe der Hürden und wichtigen Entscheidungen, die den Studierenden noch bevor stehen, erfolgreich gemeistert und können ihre gewonnenen Erfahrungen weitergeben. Hierbei zielt das Programm auf einen Austausch über Studienentwicklung und Berufsplanung für einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren ab, möglichst über das Studienende hinaus.

Als Mentees können sich sowohl Bachelorstudierende ab dem dritten Semester als auch Masterstudierende sowie Promovierende bewerben. Als Mentorinnen und Mentoren werden Alumni mit mindestens drei Jahren Berufserfahrung gesucht. Das Mentoren-Programm bietet dabei vielfältige Vorteile für beide Seiten. Mentees werden sowohl in ihrer eigenen strategischen Karriereplanung unterstützt als auch in ihrer persönlichen Entwicklung individuell gefördert. Hierbei können sie beispielsweise konstruktives Feedback und Anregungen zu ihrem Auftreten und zu ihren Zukunftsplänen durch

die Mentoren bekommen. Des Weiteren bestehen für die teilnehmenden Studierenden des Programmes die Möglichkeit ihre Kompetenzen zu erweitern und zu stärken. Zusammen mit dem jeweiligen Mentor können die Mentees ihre individuellen Kompetenzen trainieren, um Aufgaben zu bewältigen und gute Lösungen zu finden. Nicht zuletzt können sich die Mentees neue Netzwerke erschließen und ihre besondere Bedeutung in allen Lebensbereichen erleben.

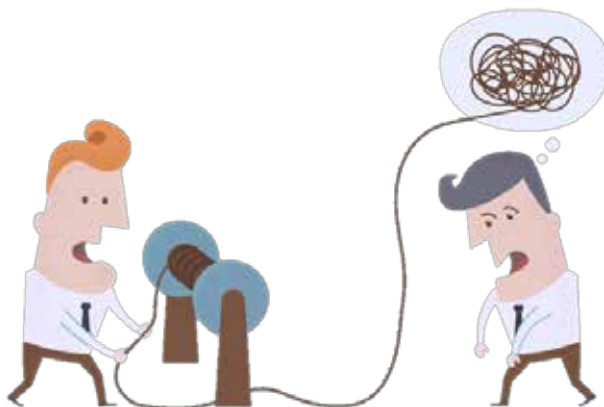
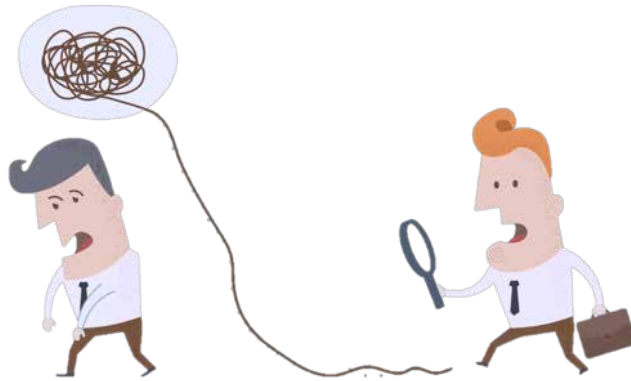
Mentorinnen und Mentoren nehmen im Rahmen des Mentoren-Programmes eine aktive Rolle in der akademischen Nachwuchsförderung ein. Zudem können sie durch Förderung der Mentees eigene Beratungskompetenzen weiterentwickeln und

neue Impulse für die Arbeit gewinnen. Neben der Erweiterung des eigenen Netzwerkes kann es nicht zuletzt viel Spaß bereiten, einen jungen Menschen in seinem beruflichen und persönlichen Werdegang zu begleiten und voranzubringen.

Um als Mentee an dem Programm teilnehmen zu können, sollte dieser im ersten Schritt aus anonymisierten Kurzbeschreibungen einen passenden Mentor auswählen. Anschließend muss das entsprechende Bewerbungsformular ausgefüllt und an den Schumpeter School Alumni e.V. gesendet werden. Im Falle eines Matchings, setzt sich dieser Mentor mit dem Mentee in Verbindung.

Interessierte Alumni setzen sich mit der Geschäftsstelle des Schumpeter School Alumni e.V. in Verbindung, woraufhin den jeweiligen Interessierten ein Mentoren-Fragebogen zugesendet wird. Anschließend wird eine anonymisierte Kurzbeschreibung auf unserer Homepage veröffentlicht.

Zuletzt ist zu beachten, dass Mentor und Mentee selbst über den Umfang, die Art und die Regelmäßigkeit des Kontakts entscheiden. Der Schumpeter School Alumni e.V. ist lediglich in der Vermittlerrolle.



Fausto Schneider, B.Sc.

Erfolgreiche Fortsetzung des Schumpeter-School-Forums



Prof. Dr. Jüssen und Dr. Stephan stellen sich den Fragen aus dem Publikum

Am 28. April 2016 fand zum zweiten Mal das sogenannte Schumpeter-School-Forum statt. Dabei handelt es sich um eine Zusammenarbeit des Schumpeter School Alumni e.V. und der Deutschen Bank AG Wuppertal mit dem Ziel Studierende der Schumpeter School of Business and Economics mit ausgewählten Gästen der Deutschen Bank zusammen zu führen. Dabei wird eine ökonomisch interessante Fragestellung von Rednern aus Theorie und Praxis erläutert und diskutiert. Neben diesem Austausch von theoretischen und praktischen Überlegungen bietet die Veranstaltungsreihe Studierenden den Raum, mit Vertretern von Unternehmen aus der Region ins Gespräch zu kommen. So wird den zukünftigen Absolventen der Schumpeter School die Möglichkeit gegeben, in einem ungezwungenen Rahmen erste Kontakte zu knüpfen.

In diesem Jahr war das Thema der Veranstaltung „Kapitalismus im 21. Jahrhundert: Eine endlose Spirale der ungleichen Vermögensverteilung?“. Als theoretische Grundlage für diese Fragestellung dienten die Ausführungen von Thomas Piketty, festgehalten in seinem Buch „Das Kapital im 21. Jahrhundert“. In diesem wird die Rolle des Kapitals,

sowie die Ungleichgewichte in der Vermögensverteilung und der Einkommensverteilung seit dem 18. Jahrhundert behandelt. Zwei Referenten erläuterten an diesem Abend ihre Überlegungen zu diesem Thema: Herr Prof. Dr. Falko Jüssen, Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Wirtschaft und Regionalökonomik, beantwortete die Frage aus einem theoretischen und volkswirtschaftlichen Blickwinkel, während Herr Dr. Ulrich Stephan, Chefanlagestrategie für Privat- und Firmenkunden der Deutschen Bank, Überlegungen aus der Praxis erläuterte.

Zu Beginn des Schumpeter-School-Forums begrüßten sowohl Herr Matthias Buck, stellvertretend für die Deutsche Bank, als auch Herr Prof. Dr. André Betzer, Inhaber des Lehrstuhls für Finanzwirtschaft und Corporate Governance der Schumpeter School of Business and Economics, die zahlreichen Gäste. Daraufhin begann Herr Prof. Dr. Falko Jüssen mit einer Vorstellung von Thomas Pikettys Thesen und erklärte auf verständliche Weise worum es Piketty eigentlich geht. Dabei ging er vor allem auf das Phänomen ein, welches Piketty als Hauptursache der wachsenden Ungleichheit sieht: Der Unterschied in den Wachstumsraten des Kapitals

und der Gesamtwirtschaft. Nach dieser ersten, neutralen Vorstellung der Thesen Pikettys, erläuterte Herr Prof. Dr. Falko Jüssen detailliert die Kritik an selbigen und der verwendeten Datengrundlage. Danach referierte Herr Dr. Ulrich Stephan über die aktuelle Situation auf dem Kapitalmarkt und erläuterte die Chancen und Risiken, denen Investoren zurzeit gegenüber stehen. Dabei thematisierte er auch Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt, welchen Piketty zum Beispiel zum Kapitalbegriff hinzuzählt und der einen Großteil der Entwicklung des Kapitals seit dem 18. Jahrhundert ausmacht. Gerade diese Definition des Kapitalbegriffs wird von vielen Ökonomen kritisiert. Im Anschluss an die beiden Vorträge beantworteten Herr Prof. Dr. Jüssen und Herr Dr. Ulrich Stephan zahlreiche Fragen aus dem Publikum und gaben dabei auch Einblicke in persönliche Ansichten und Erfahrungen. Abgerundet wurde der erfolgreiche Abend mit einem gemeinsamen „Get-Together“, eine Gelegenheit mit den vielen interessanten Gästen ins Gespräch zu kommen.

Dieses zweite Schumpeter-School-Forum empfand ich als eine überaus interessante, gelungene Veranstaltung. Neben den aufschlussreichen Vorträgen waren die vielen anregenden Gespräche ein weiteres Highlight des Abends. Das nächste Schumpeter-School-Forum ist bereits in Planung, Datum, Thema und Referenten werden demnächst über den Schumpeter School Alumni e.V. bekannt gegeben. Mit Sicherheit wird auch die dritte Veranstaltung dieser Reihe ein voller Erfolg und verspricht einen weiteren lohnenswerten Abend.

Dorothee Averkamp, B.Sc.

Soll es wirklich nach Wuppertal gehen?

Dank des von der UNO vermittelten Waffenstillstandes beendet die israelische Armee ihren Rückzug aus dem Südlibanon, sodass die Vereinten Nationen die Kontrolle des südlichen libanesischen Teils übernehmen können. Die selbsternannte Atommacht Nordkorea kündigt den Test von Kernwaffen an. Eine Reihe von Erdbeben erschüttert Hawaii. In der großen weiten Welt passiert viel – Gutes und vor allem Schlechtes. Auch im Kleinen geschieht einiges, zum Glück Positives. Für mich beginnt ein neues Kapitel, das erste Semester an der BUW im Oktober 2006. „Was, die Stadt mit der Schwebebahn, dort gibt es eine Uni?“, tönt es gerade noch aus dem Raum, dessen Tür sich knarrend schließt...

In Köln habe ich zahlreiche Semester mit dem Studium der Volkswirtschaftslehre verbracht. Viel gelernt habe ich, für's Leben und auch das ein oder andere Akademische. Doch die Universität zu Köln, gegründet im Jahr 1388, vermochte es nicht, mich bei ihrer schieren Größe zu integrieren. Oder ich habe es nicht geschafft, mich gegen das Meer an Studenten und der Knappheit an Plätzen in Hörsälen und Seminaren zu wehren und die Schlangen bei Sprechstunden zu meistern. Ausweisen mußte man sich mit zwei Identifikationsnummern – vielleicht auch notwendig bei etwa 15.000 Studierenden nur an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Kölner Universität und im Vergleich zu den beschaulicheren rund 15.000 Studenten an der gesamten Bergischen Universität Wuppertal. Wie auch immer, die Wahrheit lag wohl irgendwo dazwischen.

Meine Studiendauer war eine Katastrophe, die Noten eher unterirdisch. Eine Veränderung mußte her. „Schau Dir doch mal Wuppertal an“, empfahlen Freunde, die selbst schon in Wuppertal ihren Abschluß

gemacht hatten. Der August-Tag im Jahr 2006, an dem ich mir den Campus Griffenberg anschaute, ist mir heute noch sehr präsent.

Mein Gesprächspartner war nicht in seinem Büro, seine Mitarbeiterin wußte von nichts. „Na, das fängt ja gut an“, dachte ich mir. Ich nahm die Treppe Richtung Ebene 8. Doch zwei Stockwerke später kam mir mein Gesprächspartner entgegen, der bereits wußte, daß ich ihn suche, und sich für sein Verspäten entschuldigte. „Was zwei Etagen in einem Treppenhaus doch ausmachen können“, sinnierte ich. Das Gespräch war fachlich fundiert und absolut nachvollziehbar, Positives wie Negatives wurde angesprochen und ein offenes Gespräch entwickelte sich. Glücklicherweise bin ich auf einen überzeugten Botschafter Wuppertals gestoßen; Professoren verstehen halt ihren Job.

Mein zweiter Termin führte mich in das Studentensekretariat, wo ich über meine bisher abgelegten Leistungen in Köln und die mögliche Anerkennung sprach. Studienordnungen sind ja eine Sache für sich. Die Vertreterin des Studentensekretariates verstand mein Problem und zeigte Lösungswege auf. Etwas Schriftverkehr und Nachweise aus Köln sollten den Weg für eine vollständige Anerkennung ebnen. Zwei Personen zeigten, dass ich hier wohl richtig bin: Das Individuum zählt. Man nimmt sich Zeit, auf den Einzelfall einzugehen, zu prüfen und zu einer Entscheidung zu kommen. So war es nun an mir, mich zu entscheiden. Soll es wirklich von Köln nach Wuppertal gehen? Ja, es soll.

Zum Wintersemester 2006 habe ich mich eingeschrieben. Aus Köln wurde wirklich Wuppertal, aus VWL nun Wiwi. Erstsemesterwochen – auch für mich als eigentlich schon älteren Hasen –, neue Professoren und Lehrstuhlteams und vor allem

neue Kommilitonen. Es war leicht, sich zurecht zu finden. Die Fakultät und ihre Angehörigen ermöglichten uns allen einen direkten Einstieg. Für Umwege war ich ja schon zu alt. Nach nur 14 Tagen waren mir zwei Lehrstühle, vom Professor bis zur studentischen Hilfskraft, bekannt. Und sie kannten mich. Kein Vergleich zu Köln. Schnell kam mehr dazu, nämlich eine Mitarbeit bei WTALumni, wie sich die Alumni-Vereinigung früher nannte. Nach drei Semestern Hauptstudium und mit dem Kölner VWL-Teil hielt ich mein Abschluszeugnis in den Händen. Mit den Noten, die ich von mir gewöhnt war.

Zehn Jahre später blicke ich gerne auf die Zeit in Wuppertal zurück. Hat sie doch meine beruflichen Wege bereitet. Promotion, Marketing-Verantwortung bei der in Deutschland damals noch relativ unbekannten weltweit tätigen Bankengruppe HSBC, deren deutscher Ableger die honorige Privatbank Trinkaus & Burkhardt in Düsseldorf ist. Innerhalb der Bank erfolgte einige Zeit später eine inhaltliche Veränderung und die Übernahme der internen Kommunikation, die ich derzeit betreue. Ein kleines Bomont: In meiner Zeit bei WTALumni konnte ich mich damals schon auf diesem Umfeld betätigen – im Team haben wir die ersten Jahresmagazine veröffentlicht. Meine Vorlesungen am Gründer-Lehrstuhl haben auch einiges dazu beigesteuert: Nebenberuflich beschäftige ich mich mit der Betreuung und Entwicklung von Immobilien.

Viel habe ich unserer Uni und ihren Professoren, Mitarbeitern und Studenten zu verdanken. Nach wie vor fühle ich mich dem Campus Griffenberg verbunden und wünsche jedem ebenso eine gute und wertvolle Zeit dort, wie ich sie erleben durfte.

Dr. Wilhelm Lennartz

Betriebsbesichtigung bei Knipex



Natürlich durfte die Historie von Knipex nicht fehlen



Bei der Führung durfte selbst auch Hand angelegt werden



Auch hier gab es interessante historische Fakten zu bewundern

Am 7. November 2016 um 10 Uhr versammelte sich eine bunt gemischte Gruppe, bestehend aus Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Alumni der Schumpeter School, am Firmensitz von Knipex in Wuppertal Cronenberg.

Los ging es mit einer spannenden Präsentation, bei der uns Frau Hilbrich, Personalreferentin bei Knipex, einen Einblick in die Geschichte des Familienunternehmens gab. So konnten wir erfahren, dass das Unternehmen heute bereits in vierter Generation geführt wird. Außerdem berichtete Frau Hilbrich ebenfalls über die Innovationen des Jahres 2016 und zeigte damit, welche Werte Knipex mit Innovation verbindet. Unabhängig von den Abläufen im Betrieb bietet Knipex seinen Mitarbeitern auch in persönlichen und sozialen Belangen Unterstützung, so gibt es beispielsweise einen Betriebskindergarten und auch ein Gesundheitskonzept wird den Mitarbeitern geboten. Im Anschluss an die Präsentation konnten alle Teilnehmer ihre Fragen loswerden. Von der Funktion verschiedener Zangen bis zum Vertrieb über den Online-Handel wurde alles diskutiert. Interessant war auch die Tatsache, dass Knipex seine Zangen wirklich ausschließlich in Deutschland produ-

ziert. Nach dieser kurzen Einführung in das Unternehmen wurden alle Teilnehmer durch die Produktion geführt, um die Produktion einer Zange von A bis Z hautnah miterleben zu können. Es war eindrucksvoll zu sehen, wie viele Schritte eine Zange von der Planung des Gesenckstücks und dem Rohstoff bis zum endgefertigten Produkt durchläuft. In der Gesenkschmiede wurde dann auch schnell klar, dass es in der Produktion auch mal sehr laut und warm werden kann. Während der Besichtigung begegneten die Mitarbeiter einem stets mit Humor und einem Lächeln auf dem Gesicht, was die positive Unternehmenskultur von Knipex spürbar machte.

Die circa zweistündige Führung endete im eindrucksvollen und riesigen Museum, welches sich ebenfalls auf dem Gelände von Knipex befindet. Dort konnten die Teilnehmer Produktionsmaschinen und viele Raritäten aus vergangenen Zeiten sehen und bestaunen. Dabei fühlte man sich ein wenig in die Produktion von vor über 50 Jahren zurückversetzt. Im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer danken wir Knipex herzlich für die Betriebsbesichtigung und die interessanten Einblicke.

Bianca Uebber, B.Sc.

„Ihr Bäcker Schüren“: Energieinnovation und E-Mobilität

Ein Gastvortrag von Diplom-Betriebswirt Roland Schüren

Bäckermeister und Diplom-Betriebswirt Roland M. Schüren, Inhaber des regionalen Handwerksunternehmens „Ihr Bäcker Schüren“, konnte durch den Junior-Vorstand des Schumpeter School Alumni e.V. für einen Gastvortrag an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften – Schumpeter School of Business and Economics gewonnen werden. In Anlehnung an den Namenspatron unserer Fakultät, Joseph A. Schumpeter, erhielt das Publikum spannende Einblicke in das Denken und Wirken eines kreativen und innovativen Unternehmers, der ganz im Sinne der schöpferischen Zerstörung die Wirtschaft, vor allem im Hinblick auf die Energiewende, vorantreibt.

Zur Person

Bäckermeister und Diplom-Betriebswirt Roland Schüren tritt im Jahr 1991 in vierter Generation in das traditionsreiche Familienunternehmen ein. Als Antreiber der Elektromobilität und Unterstützer der Energiewende entwickelt er das Unternehmen stetig weiter, um das Etappenziel der CO₂-neutralen Selbstversorgung zu erreichen. Das dazu entwickelte Energiekonzept ist einzigartig, zukunftsweisend und mehrfach prämiert. 2010 wurde es unter anderem im Rahmen eines Wirtschafts-Kongresses zur „Grünen Wirtschaft“ bei der EU in Brüssel als Best-Practice-Beispiel vor einem internationalen Auditorium vorgestellt.

Ein Unternehmen „stolpert“ in die Nachhaltigkeit

Beste handwerkliche Qualität, Verwendung traditioneller Rezepturen, Verzicht auf industrielle Zusatzstoffe – die ersten Schritte des 1905 gegründeten Unternehmens ebnen den Weg des Erfolgs. Auch heute noch garantiert das Unternehmen seinen Privat- und Großkunden, wie zum Beispiel der Bergischen Universität Wuppertal, geschmacklich

ausgezeichnete und qualitativ zertifizierte Backwaren. Mit der Aufnahme der Bio-Vollwert Produktlinie im Jahre 1979 durch die Mutter des heutigen Inhabers, Christel Schüren, gelingt dem Unternehmen der nächste große Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Das Ziel: Gesundheit durch Bio-Vollwertbackwaren.

„Ihr Bäcker Schüren“ – Innovation in der E-Mobilität

In seinem Gastvortrag am 13. Dezember 2016 erläuterte Roland Schüren das unternehmenseigene Energiekonzept „Backstube“, das bereits den Energiebedarf des Unternehmens, gemessen bei gleicher Herstellungsmenge, um 50 Prozent senkte und dessen CO₂-Ausstoß um 91 Prozent verringerte. Es basiert auf drei energetisch relevanten Säulen: Die „heiße“ Säule betrifft den Backofenbetrieb. In Kooperation mit dem Unternehmen Heuft Backofenbau gelingt den Unternehmen in einem Pilotprojekt die Umstellung von einer Nutzung des fossilen Brennstoffs Gas auf die 100-prozentige Nutzung von Biomasse in Form von Holzpellets umzusteigen. Die „kalte“ Säule betrifft die Energie, die zum Betrieb des größten Stromverbrauchers der Backstube, der Kälteanlage zur Kühlung der Kühlräume, notwendig ist. Dazu werden die in der Kälteanlage arbeitenden Kompressoren wasser- statt luftgekühlt. Dieses Kühlwasser wird über Erdwärmetauscher-Rohre rückgekühlt. Sie nutzen also die Erdkühle voll aus und erreichen einen Energieverbrauch von nur noch 15 bis 20 Prozent vergleichbarer konventioneller Kälteanlagen. Die dritte Säule besteht aus der Wärmerückgewinnung der „heißen“ Säule, von der auch die „kalte“ Säule profitiert. Auch nutzt das Unternehmen zu 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien, der zu einem großen Teil aus den eigenen Photovoltaikanalagen kommt, die auf den Dächern der Backstube und des unterneh-



Roland Schüren - Fit für die Zukunft

menseigenen Solarcarports sitzen (185 kWp). Das macht das Unternehmensgebäude zu einem noch sehr seltenen gewerblichen Plusenergiegebäude, das sich dadurch auszeichnet, dass es mehr Energie erzeugt, als es verbraucht. Der überschüssige Strom wird an sonnenreichen Tagen am Wochenende in das Netz zurückgespeist. Zudem betreibt das Unternehmen als aktiver Unterstützer der Elektromobilität den „Ladepark Kreuz-Hilden“. In der Nähe des Autobahnkreuzes Hilden gelegen, bietet er Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge und gilt mit 14 größtenteils solarbetriebenen Ladeplätzen deutschlandweit als größte öffentliche Ladestation. Der Fuhrpark des Unternehmens besteht aus 12 Elektro-Lieferfahrzeugen und -autos sowie zwei elektrischen Azubi-Pool-Twizys. Die verbleibenden neun Lieferfahrzeuge werden derzeit noch mit Erdgas betrieben. Ziel ist, den tagsüber selbstproduzierten Strom für die Bäckerfrühstück der nächsten Nacht zwischenzuspeichern. Dazu sollen sowohl stationäre Batteriespeicher als auch mobile zum bidirektionalen Laden fähige Speicher in Elektro-Lieferfahrzeugen verwendet werden. Das Unternehmen „Ihr Bäcker Schüren“ wurde u.a. mit dem Deutsolarpreis 2015 für die umfassende Umstellung der Bäckerei und der Infrastruktur auf Erneuerbare Energien und E-Mobilität gewürdigt.

Julia Haloluwa

Seminar „Karriere 5.0“



Die Teilnehmer waren wieder einmal sehr zufrieden

Am 21.11.2016 fand das Alumni-Seminar „Karriere 5.0“ zum Thema Bewerbungs- und Präsentationstraining statt und war mit 18 Teilnehmern sehr gut besucht. Geleitet wurde die Veranstaltung von Herrn Kentel. Neben seiner Tätigkeit als Finanzberater bei der von Buddenbrock Gruppe, bietet Herr Kentel seit mehr als 12 Jahren Workshops u.a. an Hochschulen zum Thema „Karrierecoaching“ an.

Bevor Herr Kentel Details zum Thema Bewerbungstraining erläuterte, stellte er zunächst das Unternehmen „Boodenbrock Gruppe“ und seinen persönlichen Werdegang vor. Darüber hinaus befragte er die Teilnehmer des Seminars über ihre Erwartungen an die Veranstaltung. Dabei stand für die meisten besonders im Vordergrund, zu erfahren, wie man sich besonders effektiv bewirbt sowie bei einem Vorstellungsgespräch einen prägenden Eindruck hinterlässt, um sich somit von der breiten Masse abzusetzen.

Zu Beginn präsentierte Herr Kentel eine Auflistung von Prioritäten für Berufseinsteiger. Hierbei sollte jeder der Teilnehmer aus einer Liste von ca. 15 Oberpunkten zwei Punkte nennen, welche für sie oder ihn beim Einstieg in das Berufsleben die wichtigsten sind. Zu den Oberpunkten gehörten Kriterien wie Gehaltsvorstellung, Weiterbildungsmöglichkeiten im Unternehmen, Unternehmenskultur und -ethik, Groß-

oder Kleinunternehmen oder die Möglichkeit auf Auslandseinsätze. Besonders angenehm und positiv war die direkte Einbindung aller Teilnehmer durch Herrn Kentel. So wurde zum einen sichtbar, wie sehr sich die persönlichen Prioritäten doch voneinander unterscheiden können, zum anderen hatte somit jeder die Möglichkeit, ein persönliches Feedback zu erhalten.

Ein weiteres Thema des Seminars war die Präsentation der eigenen Persönlichkeit, in diesem Fall besonders zugeschnitten auf ein Vorstellungsgespräch oder ein Assessment-Center.

Zentraler Gegenstand war die Frage, wie man sich präsentiert und auftritt (Körpersprache, Artikulation, Selbstbewusstsein demonstrieren). Auch bei der Bearbeitung dieser Thematik verstand es Herr Kentel gekonnt, die Teilnehmer mit einzubinden und das Seminar abwechslungsreich und sehr interessant zu gestalten.

Beispielsweise konnten Freiwillige zu einer Fragestellung ein Bild unter Zeitvorgabe malen und dieses erklären. Eine Aufgabe, welche durchaus in einem Vorstellungsgespräch oder Assessment-Center gestellt werden kann. Ziel des Personalleiters sei es laut Herr Kentel hierbei nicht, die künstlerischen Fähigkeiten des Bewerbers zu prüfen, sondern seine Fähigkeiten in puncto Kreativität und Überzeugungskraft zu erkennen. Ebenso ging Herr Kentel auf

typische Fragestellungen in einem Vorstellungsgespräch ein und zeigte auf, wie man sich äußerst direkten oder kritischen Fragen gekonnt aus der Affäre zieht. Als eines der vielen Beispiele sei hier die Frage „Was ist ihre größte Schwäche?“ anzuführen. Herr Kentel erläuterte, dass es wichtig sei, ehrlich zu antworten, sich jedoch mit der Antwort nicht selbst zu disqualifizieren.

Das Bewerbungsschreiben (Anschreiben, Lebenslauf und Anhänge) bildete das letzte zentrale Thema des Seminars. Hierbei gab der Seminarleiter zahlreiche Tipps.

Er stellte zunächst die unterschiedlichen Bewerbungswege (z.B. Stellenanzeigen, Job-Messe oder auch persönliche Beziehungen) vor.

Auf die eigentliche Bewerbung angesprochen, sei es diesbezüglich besonders wichtig eine überzeugende Bewerbungsmappe anzufertigen und äußerst präzise zu arbeiten. Schritt für Schritt wurden die einzelnen Bausteine der Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf und Anhänge) unter Einbindung der Seminarteilnehmer abgearbeitet und die besonders wichtigen Kriterien konkretisiert. Zudem zeigte Herr Kentel typische Bewerbungsfehler auf und hob auch die Wichtigkeit der Social-Media hervor, in welchem ein unpassendes Auftreten des Bewerbers zu einer sofortigen Ablehnung seiner Bewerbung führen kann.

Nach über zwei aufschlussreichen und gewinnbringenden Stunden, beendete Herr Kentel das Seminar mit einer kurzen Feedbackrunde. Die Resonanz der Teilnehmer war durchweg sehr positiv.

Dies lag vor allem an Herr Kentels Erfahrungen im Karrierecoaching, seiner aufgeschlossenen Art, der Einbindung der Teilnehmer und der Möglichkeit, persönliche Fragen und Anliegen zu äußern.

Timo Hübel

10 Jahre Schumpeter School Stiftung – Ein Überblick

In den Jahren nach 2000 entwickelte sich in dem damaligen Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Bergischen Universität Wuppertal eine Diskussion um die künftigen Forschungs- und Lehrschwerpunkte. Dabei traten die Themen Internationalisierung, Neugründung von Unternehmen und Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft einschließlich der damit verbundenen Innovationen allmählich in den Vordergrund, gestützt durch die Einwerbung von Drittmitteln und die weitere Neubesetzung von Lehrstühlen.

Auch der Ausbau des Kontakts zur regionalen Wirtschaft und den erfolgreich operierenden meist mittelständischen Familienunternehmen war ein attraktives Handlungsfeld des Fachbereichs. Hinzu kamen die zunehmend enger werdenden Kontakte zu den früheren Studierenden und Absolventen, die über den Ende 2002 gegründeten Alumni-Verein auf- und ausgebaut wurden.

Vor diesem Hintergrund entstand 2006 die Idee, eine eigene Stiftung zu gründen, in der diese Einflüsse und Kooperationsmöglichkeiten in Richtung Wirtschaft integriert werden sollten. Da es den Begriff „Schumpeter School“ zur damaligen Zeit noch nicht gab, wählte man als Name der Stiftung das begriffliche Dreieck „Unternehmertum – Strukturwandel – Internationalisierung“, abgekürzt USI-Stiftung, die am 21.12.2006 offiziell gegründet wurde. Organisatorisch enthielt die Struktur ein maximal aus sieben Personen bestehendes Kuratorium, einen vierköpfigen Vorstand und eine Geschäftsstelle.

Parallel zu dem Aufbau der Stiftung ging die inhaltliche Diskussion zur weiteren Ausrichtung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft weiter und kulminierte im Oktober 2008 in der Entscheidung, den Namen des Fachbereichs um den Zusatz „Schumpeter School of Business

and Economics“ zu ergänzen. Auf der Internetseite der jetzigen Fakultät für Wirtschaftswissenschaft heißt es hierzu. „Die Wahl Joseph A. Schumpeter als Namenspatron ist ein thematisches Bekenntnis. Wie kein anderer Wissenschaftler betonte er die Rolle des innovativen Unternehmers, der „schöpferische Zerstörung“ im Sinne eines Aufbrechens von Gleichgewichtszuständen betreibt. „Zerstört“ werden veraltete Strukturen und durch neue, durch unternehmerisches Handeln entstandene Alternativen ersetzt.“

Nach dieser im deutschsprachigen Universitätsbereich bisher einmaligen Profilierungsentscheidung eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät wurde diese Namensergänzung, die durch den Beschluss des Bundespatentgerichts vom 13.04.2010 für zulässig erklärt wurde, als „Marke“ allgemein eingesetzt, und zwar erfolgte sowohl die Umbenennung des WTalumni-Vereins in „Schumpeter School Alumni e.V.“ als auch im Februar 2009 die Änderung der Bezeichnung „USI-Stiftung“ in „Schumpeter School Stiftung“.

Folgerichtig fand eine nochmalige inhaltliche Profilschärfung statt, wobei die zwischenzeitlich aufgebauten Aktivitäten direkt oder indirekt eine entsprechende Verknüpfung zu Schumpeter mit seinem wissenschaftlichen Paradigma erhielten. Man kann somit sagen: Der Name der Stiftung ist gleichzeitig das Leitbild für das Profil und Programm. Damit stehen die Themen in zeitgemäßer Ausprägung im Mittelpunkt, die mit dem Namen Schumpeter verbunden werden. Dies sind im Wesentlichen die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung durch Wandel der Strukturen und Inhalte, die Innovationen in ihren verschiedenen Ausprägungen als zentraler Antrieb für den Wandel sowie die dynamisch handelnden Menschen, die über das Bestehen-



de durch Neuerungen hinausgehen.

In einem marktwirtschaftlichen Umfeld ist es der Typus des dynamischen Unternehmers in Verbindung mit entsprechend qualifizierten und motivierten Beschäftigten, der neue Produkte und Produktionsverfahren entwickeln und im Markt durchsetzen. Hierzu werden vorhandene Unternehmen verändert oder geschlossen bzw. neue Unternehmen gegründet.

Die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis ist eines der zentralen Kennzeichen des Ansatzes von Schumpeter. Dieser Gedanke lässt sich unter sinngemäßer Auslegung des Begriffs „School“ in der Stiftungsbezeichnung durch Aktivitäten auf den Gebieten von Kenntniserweiterung und Wissensvermittlung umsetzen, die somit im Mittelpunkt des Programms stehen. Die Aktivitäten beziehen sich auf die Förderung der Wissenschaft im Schumpeter'schen Sinn und den Auf- und Ausbau der Zusammenarbeit mit Unternehmern und Institutionen.

Die Wissenschafts- und Studienorientierung zeigt sich seit 2011 vor allem in der zweijährig stattfindenden Vergabe des mit 10.000 € dotierten Schumpeter School Preises, aber auch der Nachwuchsförderung im Rahmen des Deutschlandstipendiums sowie der Unterstützung von Fachbereichsprojekten, die von Kongressteilnahmen bis zur finanziellen Förderung lehrbezogener Projekte reichen. Zudem besteht seit 2014 eine Mitgliedschaft in der „International Schumpeter Society“.

Mit der Vorlesungsreihe „Joseph A. Schumpeter – Leben, Werk und Wirkung“, die jeweils einmal im Sommersemester mit großer Zuhörerschaft stattfindet, sollen die Studierenden bereits in den ersten Semestern von Gastreferenten wesentliche Informationen über den Namensgeber der Schumpeter School erhalten. Um diese Idee weiter zu vertiefen, ist künftig ein Joseph A. Schumpeter Workshop angedacht, an dem vor allem Wissenschaftler mit Schumpeterianischen Hintergrund, aber auch interessierte Unternehmer und Personen des öffentlichen Lebens teilnehmen sollen.

Die Praxisorientierung spiegelt sich im Schumpeter School Praxistag sowie einer Zusammenarbeit mit externen Institutionen wie der Wuppertal Marketing GmbH bei der jährlichen Verleihung des Wuppertaler Wirtschaftspreises wider. Die Stiftung ist bei der Verleihung der Wirtschaftspreise in der Kategorie „Jungunternehmen des Jahres“ Jurymitglied und Ausrichter von Netzwerktreffen. Daneben wird es

auch zukünftig weitere gemeinsame Veranstaltungen mit der Gesellschaft „Die Familienunternehmer – ASU“ geben.

Seit 2012 findet in zweijährigem Rhythmus der „Schumpeter School Praxistag“ statt, bei dem der Typus des dynamischen Unternehmers im Mittelpunkt steht, der mit Mut und Einsatzwillen neue Prozesse, Produkte und Märkte gestaltet. Die dritte Veranstaltung in dieser Reihe mit dem Thema „Digitalisierung und Transformation als Erfolgsfaktor regionaler Unternehmen“ fand am 14. April 2016 statt.

Überregionale Netzwerkarbeit erfolgt über die Mitgliedschaft im Verein „Zukunft durch Industrie e.V.“ statt, der eine Gründungsinitiative der IHK Düsseldorf ist. Einen Überblick über die verschiedenen Aktivitäten der Schumpeter School enthalten das Jahresmagazin und der Newsletter, die sowohl nach innen als auch nach außen in gedruckter Form verteilt werden.

www.schumpeter-school-stiftung.de

Prof. Dr. Norbert Koubek
Dipl.-Ing. Heinz Schmiersal

Die Gremien der Stiftung sind zurzeit wie folgt besetzt:

Vorstand:

Herr Prof. Dr. Wolfgang Baumann, Notare Prof. Dr. Baumann und Dr. Fabis
Herr Prof. Dr. Nils Crasselt, Dekan der Schumpeter School
Herr Prof. Dr. Norbert Koubek (Sprecher des Vorstands der Schumpeter School Stiftung)
Herr Gunther Wölfiges, Vorstandsvorsitzender Stadtparkasse Wuppertal

Geschäftsführung:

Die Geschäftsstelle wird durch Herrn Bank-Kfm. Dominik Waitschekauski geleitet.

Kuratorium:

Dipl.-Ök. Giese, Vorstand der Technischen Akademie Wuppertal
Ralf Putsch, Geschäftsführender Gesellschafter der Knipex-Werk C. G. Putsch KG
Dipl.-Ing. Heinz Schmiersal (Vorsitzender), Geschäftsführender Gesellschafter der Schmiersal Holding
Prof. Dr. Kerstin Schneider, Lehrstuhl für Steuerlehre und Finanzwissenschaft der Schumpeter School
Dr. Norbert Schiedeck, Geschäftsführer der Vaillant Group
Dipl.-Ing. Eugen Trautwein, Vorsitzender des Kuratoriums der E/D/E-Stiftung
Prof. Dr. Peter Witt, Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement der Schumpeter School

3. Schumpeter School Praxistag

Digitalisierung und Transformation als Erfolgsfaktoren regionaler Unternehmen

Am 14.04.2016 fand mit rd. 120 Teilnehmern am Campus Freudenberg der 3. Schumpeter School Praxistag statt. Im 2-Jahres-Rhythmus wird diese Veranstaltung an der Bergischen Universität unter der gemeinsamen Organisationsleitung der Schumpeter School of Business and Economics und der Schumpeter School Stiftung durchgeführt. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen die für den Innovationsprozess an zentraler Stelle handelnden „Dynamischen Unternehmer“, ergänzt durch wissenschaftlich-theoretische Perspektiven.

In 2016 stand das Thema „Digitalisierung als Erfolgsfaktor für regionale Unternehmen“ im Mittelpunkt. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch den Rektor der Bergischen Universität Wuppertal, den Dekan der Schumpeter School of Business and Economics sowie die Vorsitzenden des Kuratoriums und des Vorstandes der Schumpeter School Stiftung. Das anschließende Impulsreferat zum Thema „Aspekte der Digitalisierung in Unternehmen“ stellte der Direktor des Instituts für Systemforschung der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologie (SIKOM) der Bergischen Universität Wuppertal und die Projektleiterin des Competence Center for Cyber Physical Systems (CPS) vor.

Die anschließenden Vorträge kamen von Vertretern der Praxis und jeweils einem Hochschullehrer zu den Themen „Smart Factory“ (Schumacher Precision Tools GmbH, Remscheid), „Digitale Plattformen“ (E/D/E GmbH, Wuppertal) und „Cloud Computing und Datenkontrolle“ (M94 GmbH, Solingen). Diese wurden durch zahlreiche Beispiele aus der unternehmerischen Praxis und aus wissenschaftlicher Sicht beleuchtet, wodurch ein Bogen zwischen Theorie und Praxis gespannt werden konnte.



In angenehmer Atmosphäre wurden im Foyer interessante Gespräche geführt



(v.l.n.r.): Dr. Bernd Schniering, Heinz Schmiersal, Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Monika Gatzke, Prof. Dr. Dirk Briskorn, Michael Voos, Prof. Dr. Stephan Zielke, Prof. Dr. Norbert Koubek, Prof. Dr. Stefan Bock, Markus Tenter und Prof. Dr. Nils Crasselt

Schlussendlich wurde festgestellt, dass die Vorgänge der Digitalisierung und ihre Vernetzung langfristig angelegt und mit tiefgreifenden und vielfältigen Veränderungen verbunden sind.

Im Schumpeter'schen Sinne kann man sagen, dass es sich bei der Digitalisierung um den Auf- und Ausbau eines neuen Kondratieff-Zyklus handelt, der eine Zeitspanne von grob 50 Jahren umfasst.

Der durch die Verbreitung des Internets hervorgerufene Megatrend

„Digitalisierung“ lässt weltweit Unternehmen zunehmend ihre Geschäftsmodelle überprüfen. Traditionelle Modelle werden es in Zukunft schwer haben, mit digitalisierten Geschäftsmodellen mitzuhalten und könnten aus dem Wettbewerb verdrängt werden. Doch das Thema sollte man nicht als eine Gefahr sehen, sondern als Chance.

Dominik Waitschekaurski

San Francisco und Silicon Valley mit Zukunftsvisionen und schöpferischer Zerstörung



(v.l.n.r.) Prof. Witt, Prof. Koch, Prof. Lee, Prof. Koubek, Prof. Betzer

Das Silicon Valley (Silicium-Tal) gilt weltweit als der Standort für die Technologie-, High-Tech- und IT-Industrie. Große Unternehmen wie Google, Apple, Tesla oder Facebook haben ihren Firmensitz an diesem Standort. Gleich nebenan befindet sich die renommierte Stanford University, die einen großen Anteil am Aufleben und Erfolg des Silicon Valleys trägt.

Am Dienstag, dem 19. Juli 2016 um 12:00 Uhr war der Hörsaal 12 am Campus Griffenberg im Bann der Stimme von Prof. Dr. Burton Lee von der Stanford University. Sein Besuch erfolgte auf Einladung der Schumpeter School of Business and Economics und der Schumpeter School Stiftung.

Der öffentliche Vortrag zum Thema „Lessons from Silicon Valley for Technology Entrepreneurs: Company Culture, Growth Hacking and Product Design“ hatte vielseitige Berührungspunkte zu Themen, die auch die Bergische Universität Wuppertal und die Regionen in und um Wuppertal behandeln, insbesondere aus den Bereichen Start-Ups, Veränderungen in etablierten Unternehmen, dem Entstehen von Innovationen und die Verstärkung von regionalen Potentialen.

Neben diesem hochinteressanten und lehrreichen Vortrag standen noch ein Doktorandenseminar und ein Gedankenaustausch zu wirtschaftswissenschaftlichen, wirtschaftsingenieurbezogenen und technologischen Fragestellungen mit Vertretern der Universität, der Industrie- und Handelskammer (IHK) Wuppertal-Solingen-Remscheid und der Wirtschaftsförderung Wuppertal auf dem Besuchsplan. Auf ausdrücklichen Wunsch des Amerikaners fanden auch eine Schwebefahrt sowie ein Besuch des Friedrich Engels-Hauses und des Museums für Frühindustrialisierung statt, beides mit ungewöhnlichen Einblicken in die Vergangenheit und Gegenwart des westeuropäischen Industriezentrums Wuppertal.

Prof. Dr. Burton Lee lehrt an der School of Engineering der Stanford University in Palo Alto (Silicon Valley) mit dem Schwerpunkt „European Innovation and Entrepreneurship“.

Zudem ist Prof. Lee Managing Director von Innovarium Ventures, einem auf Finanzen, Technologie und Strategie ausgerichteten Beratungsunternehmen. In Bereichen wie beispielsweise Venture Capital, Private Equity, Innovationsmanage-

ment und Produktdesign berät Prof. Lee Technologie Start-Ups, Fonds, Universitäten, Industrien sowie nationale und regionale Regierungen. Durch die weltweit verteilten, zahlreichen Projekte in den USA, Lateinamerika, Europa und Asien gilt Lee als einer der renommiertesten Experten auf den Gebieten Innovation, Gründung und Entrepreneurship.

Wir hoffen auch weiterhin starken, zukunftsorientierten Persönlichkeiten wie Prof. Lee an der Bergischen Universität Wuppertal zu begegnen.

Prof. Dr. Norbert Koubek

Wuppertaler Wirtschaftspreis 2016 sowie 4. und 5. Netzwerktreffen der Jungunternehmen des Jahres



(v.l.n.r.) Franz Reinartz (Kita Concept), Pia Hartje (Bergische Universität), Corinna Steidelmüller (Bergische Universität), Prof. Dr. Michael Fallgatter (Bergische Universität), Partner von Beate Winklewsky (Modemobil), Martin Bang (Wuppertal Marketing), Steffen Braun (TFI), Timo Beelow (Crossboccia), David Brabender (Kita Concept), Oliver Schweer (Kita Concept), Prof. Dr. Norbert Koubek (Schumpeter School Stiftung), Dr. Dirk Althaus (IQZ), Tim Seidel (Kita Concept)

Unter der Leitung des Oberbürgermeisters der Stadt Wuppertal, vergibt die Wuppertal Marketing GmbH seit dem Jahr 2003 jährlich den Wuppertaler Wirtschaftspreis in den Kategorien „Unternehmen des Jahres, Jungunternehmen des Jahres, Stadtmarketingpreis“. Seit 2014 besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schumpeter School Stiftung und der Wuppertal Marketing GmbH bei der Vergabe des Wirtschaftspreises. Mit Professor Koubek ist die Stiftung Jurymitglied und sie richtet die Netzwerktreffen der Preisträger mit dem Ziel aus, den Dialog zwischen Universität, Politik und Wirtschaft auszubauen und zu vertiefen.

Das Netzwerktreffen soll dabei eine Plattform bieten, auf der die Marketing GmbH der Stadt Wuppertal, die Schumpeter School Stiftung und die beteiligten Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer Erfahrungen und Ideen austauschen und die Kooperation weiterentwickeln können.

Das 4. Netzwerktreffen der Jungunternehmen des Jahres fand am 23.05.2016 statt. Die Einladung dazu kam zum ersten Mal von einem Preisträger, der Kita Concept

GmbH als Gewinner des Preises für Jungunternehmen 2010. Das Unternehmen ist auf den Aufbau und die Organisation von Kindertagesstätten spezialisiert und beschäftigt unterdessen bundesweit rd. 70 Personen.

Der Schwerpunkt des Treffens lag in dem Vortrag von Herr Prof. Fallgatter, Inhaber des Lehrstuhls für Personalmanagement und Organisation zum Thema „Personal finden und binden“. Dabei standen die Kategorien Findungsmöglichkeiten, organisatorische Selbstbindung, Bindungshintergrund und Arbeitszufriedenheit im Mittelpunkt. Die einzelnen Punkte fanden dabei einen Bezug zur Start-Up-Thematik, der ganz besonders relevant für die anwesenden Jungunternehmer war. Im Anschluss an diesen Vortrag folgte eine intensive Diskussion, in der auch zahlreiche Beispiele aus der Praxis einbezogen wurden.

Am 05.12.2016 folgte das 5. Netzwerktreffen der Jungunternehmer im „Wupperstübchen“ am Campus Griffenberg, in dessen Mittelpunkt diesmal der Vortrag von Professor Fallgatter zum Thema „Personalmanagement in jungen Unterneh-

men: Strategie, Struktur & Dynamik“ stand. Inhaltlich bezogen sich die Ausführungen auf ein Modell zum Verhältnis von Unternehmens- und Personalstrategie und dessen Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis. Es folgten eine Diskussion zum Thema sowie der Austausch von allgemeinen Erfahrungen und Problemen in den Unternehmen.

In Vorbereitung der nächsten Sitzung im Frühjahr 2017 werden in den einzelnen Unternehmen Interviews geführt, um einen Einblick in den jeweiligen Stand der Unternehmenspolitik zu den diskutierten Themenfeldern zu erhalten und Schlussfolgerungen für die Wissenschaft und Praxis zu ziehen. Damit wird auch das Konzept einer wechselseitigen vorteilhaften Kooperation aller Beteiligten bestätigt.

www.wuppertal-marketing.de
www.kita-concept.de
www.schumpeter-school-stiftung.de

Dominik Waitschekauski

Kluge Ideen und vielfältige Verbindungen

Erfinden Sie mit uns ein Stück Zukunft!



Kontaktieren Sie uns für gemeinsame Projekte:

Schumpeter School Stiftung

c/o BUW – FB Wirtschaftswissenschaft
Gaußstr. 20 · D-42119 Wuppertal

kontakt@schumpeter-school-stiftung.de

Tel: +49 (0)202/439-5515

www.schumpeter-school-stiftung.de

Schumpeter School
Stiftung



Promotionen an der Schumpeter School

Torben Engelmeyer (Prof. Dr. Arminger, Prof. Dr. Bock)

„Managing Intermittent Demand“

Andrea Bruns (Prof. Dr. Garnefeld, Prof. Dr. Langner)

„Wirkungen zeitlicher Verlängerungen von Verkaufsförderungen“

Thorsten Ohliger (Prof. Dr. Thiele, Prof. Dr. Crasselt)

„Berücksichtigung nichtlinearer Zusammenhänge bei der Insolvenzprognose - Eine empirische Untersuchung unter Verwendung Generalisierter Additiver Modelle“

Pierre De Benedittis (Prof. Dr. Betzer, Prof. Dr. Welfens)

„The Impact of Bank Integrity and Reputation on Company Costs and Performance in the Process of Certification: an Empirical Analysis“

Torben Kuschel (Prof. Dr. Bock, Prof. Dr. Briskorn)

„Capacitated Planned Maintenance: Models, Optimization Algorithms, Combinatorial and Polyhedral Properties“

Amaliny Yoganathan-Hasselbeck (Prof. Dr. Witt, Prof. Dr. Langner)

„Vermarktung von Innovationen durch die Vergabe von Patentlizenzen an ausländische Unternehmen: Betrachtung des strategischen Umgangs mit Patentverletzungen auf der Grundlage der Transaktionskostentheorie“

Daniel Bruns (Prof. Dr. Langner, Prof. Dr. Volkmann)

„Die Entstehung von Markenliebe: Eine qualitative und quantitative Studienreihe zur Analyse des Entwicklungsprozesses von Markenliebesbeziehungen“

Sabrina Funk (Prof. Dr. Koubek, Prof. Dr. Crasselt)

„Internet of Energy am Beispiel Deutschlands und Norwegens - Demand Side Management und Wissensnetzwerke zur Unterstützung von innovativen Unternehmensstrategien“

Stephan Tingler (Prof. Dr. Betzer, Prof. Dr. Thiele)

„The Modes of Firm Growth and Their Effects on Firm Performance - An Empirical Analysis of the Chemical Industry“

Paul Dieter Göpfert (Prof. Dr. Bock, Prof. Dr. Arminger)

„Exakte Optimierungsverfahren für die Reihenfolgeplanung in der automobilen Zulieferkette“

Ute Müller (Prof. Dr. Fallgatter, Prof. Dr. Betzer)

„Work-Life Balance Strategien von Nachwuchswissenschaftlern - Eine Empirische Analyse von Einflussfaktoren auf die Work-Life Balance Gestaltung in der Post-doc-Phase“

Sevan Hambarsoomian (Prof. Dr. Betzer, Prof. Dr. Welfens)

„The Role of the Board of Directors in Private Equity Firms: An Empirical Analysis of The Performance of Listed Private Equity Firms“

Sophie-Charlotte Meyer (Prof. Dr. Jürges, Prof. Dr. Schneider)

„Health Inequalities at Different Stages of the Life Cycle“

Dirk Wölwer (Prof. Dr. Fallgatter, Prof. Dr. Braukmann)

„Identifikation und Bewertung von Schlüsselpersonen sowie deren Einflussnahme auf den Unternehmenserfolg kleiner und mittlerer Unternehmen“

Tomasz Janasz (Prof. Dr. Schneidewind, Prof. Dr. Walther)

„Paradigm Shift in Urban Mobility: Towards Factor 10 of Automobility“

Christoph Markus Wössner (Prof. Dr. Crasselt, Prof. Dr. Thiele)

„Wertorientierte Incentivierung - Unter besonderer Berücksichtigung von Steuerungsphilosophie und Gaming-Phänomenen“

Anne Katarina Heider (Prof. Dr. Witt, Prof. Dr. Garnefeld)

„Unternehmenskulturen und Innovationserfolg in Familienunternehmen“

Jana Schmutzler de Uribe (Prof. Dr. Bönte, Prof. Dr. Witt)

„A Matter of Context - Multilevel Study on the Effects of Social Context on Innovation and Entrepreneurship“

Andreas Hußmann (Prof. Dr. Thiele, Prof. Dr. Crasselt)

„Einflussfaktoren auf das Bilanzierungsverhalten bei der Anwendung der Übergangsvorschriften des EGHGB zum BilMoG - Eine theoretische und empirische Untersuchung“

Amaliny Yoganathan-Hasselbeck (Prof. Dr. Witt, Prof. Dr. Langner)

„Vermarktung von Innovationen durch die Vergabe von Patentlizenzen an ausländische Unternehmen: Betrachtung des strategischen Umgangs mit Patentverletzungen auf der Grundlage der Transaktionskostentheorie“

Gastvorträge in der Schumpeter School – Auswahl

- 04.01.2016: Dr. Dr. h.c. Jörg Mittelsten Scheid, Mitglied der Vorwerk Eigentümerfamilie und Ehrenvorsitzender des Beirats der Vorwerk & Co. KG, zum Thema „Führung im Jahre 2030“
-
- 18.01.2016: StB Timm Schneider, WTG Wirtschaftstreuhand Dr. Grüber, zum Thema „Grenzüberschreitender Mitarbeiterinsatz (Inbound – Outbound)“
-
- 20.01.2016: Dr. Fabian Solbach, cleverbridge AG, zum Thema „Customer Centric Commerce“
-
- 26.01.2016: Prof. Dr. Dwayne Gremler, Bowling Green State University, Ohio, zum Thema „Employee Emotional Competence: Construct Conceptualization and Validation of a Customer-based Measure“
-
- 19.04.2016: Dr. Burton Lee, Stanford University, zum Thema „Lessons from Silicon Valley for Technology Entrepreneurs: Company Culture, Growth Hacking and Product Design“
-
- 26.04.2016: Prof. Dr. Sebastian Ebert, Tilburg University, zum Thema „Prudent Discounting for Risky Times“
-
- 03.05.2016: Prof. Dr. Marie Paul, Universität Duisburg-Essen, zum Thema „Do immigrants react differently towards family policies than natives?“
-
- 10.05.2016: Prof. Dr. Uwe Cantner, Friedrich-Schiller Universität Jena, zum Thema „Innovation, Personality Traits and Entrepreneurial Failure“
-
- 11.05.2016: Thomas Meyer, Präsident der bergischen IHK, zum Thema „Wachstumsstrategien eines mittelständischen Unternehmens und deren operative Umsetzung“
-
- 07.06.2016: Prof. Dr. Harald Hagemann, Universität Hohenheim, zum Thema „Schumpeter und die Große Depression“
-
- 08.06.2016: Dennis C. Thom, Head of Marketing Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, zum Thema „Echte Liebe – Die Faszination der Marke Borussia Dortmund“
-
- 15.06.2016: Martin Berger, Head of Corporate Development/Marketing Vorwerk & Co. KG, zum Thema „Vom Staub befreit: Der Marken-Relaunch bei Vorwerk“
-
- 21.06.2016: Prof. Dr. Alexander Kritikos, DIW und Universität Potsdam, zum Thema „When Entrepreneurship Pays“
-
- 23.06.2016: Steffen Möllenhoff und Stefan Gans, Bankhaus Metzler – Asset Management, zum Thema „Quo vadis, Aktien? Im Spannungsfeld zwischen Niedrigzinsfeld und EU-Regulierung“
-
- 24.06.2016: Reiner Hoffmann, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, zum Thema „Arbeit der Zukunft“
-
- 20.07.2016: Tobias Brodtkorb, Managing Partner und Gründer von Sempora Consulting, zum Thema „360° Marktbearbeitung bei Capri-Sonne“
-
- 30.11.2016: Heiner Roberg, Volkswagen Markenlogistik, zum Thema „Behältermanagement, Informationsprozesse und Digitalisierung“
-
- 05.12.2016: Dr. Dr. h.c. Jörg Mittelsten Scheid, Mitglied der Vorwerk Eigentümerfamilie und Ehrenvorsitzender des Beirats der Vorwerk & Co. KG, zum Thema „anhand von Beispielen“
-
- 12.12.2016: Dr. Jörg Mittelsten Scheid, Mitglied der Vorwerk Eigentümerfamilie und Ehrenvorsitzender des Beirats der Vorwerk & Co. KG, zum Thema „Familienunternehmen von innen“
-
- 09.12.2016: Yvonne Jesorek, Anna Fröhbusch und Isabel Hertl, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zum Thema „Change Management und Innovationen“
-

Impressum

Die Schumpeter School of Business and Economics

Dekanat Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Schumpeter School of Business and Economics

Gaußstrasse 20
42119 Wuppertal

Telefon: +49 (0)202 439 2437
Fax: +49 (0)202 439 2889
E-Mail: dekanat@wiwi.uni-wuppertal.de

Herausgeber:

Schumpeter School Alumni e.V.
Absolventenorganisation der
Schumpeter School of Business and Economics
Bergische Universität Wuppertal

Gaustraße 20
42119 Wuppertal

Telefon: +49 (0)202 439 2472
Fax: +49 (0)202 439 2319
E-Mail: alumni@wiwi.uni-wuppertal.de
Homepage: www.schumpeter-school-alumni.de

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts:
Schumpeter School Alumni e.V.

Grafik/Satz:
Timm C. Engelmeyer

Erscheinungsdatum:
April 2017

Auflage:
1500 Stück

Follow us

Aktuelle News, Events, Fotos und mehr finden Sie auf
unserer Homepage:
www.schumpeter-school-alumni.de



Schumpeter School Alumni e.V.



@SchumpetAlumni



Schumpeter School Alumni e.V.



Fotonachweis:

Alle Bilder Schumpeter School Alumni e.V. außer:

S. 8 u. 9: Schumpeter School of Business and Economics, S. 10: Uwe Schinkel, S. 12: Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance, S. 13: Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung, S. 14: Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung, S. 21: Andreas Fischer, S. 22: Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung, S. 24: Lehrstuhl für Marketing, S. 26: Schumpeter School of Business and Economics, S. 27: Maren Wagner, S. 28: Schumpeter School Stiftung, S. 29: Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre – Makroökonomische Theorie und Politik, S. 30: Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung, S. 31: Zhejiang University, China, S. 32: Uljana Engel, S. 34: bdvb, S. 35: Enactus Bergische Universität Wuppertal, S. 36: Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement, S. 38: Bergische Universität Wuppertal, S. 48: Colourbox, S. 50: Dr. Wilhelm Lennartz, S. 52: Roland M. Schüren, S. 54: Prof. Dr. Norbert Koubek, S. 57: Friederike von Heyden, S. 58: Wuppertal Marketing GmbH, Schumpeter School Stiftung, S.62 BUW

15. Mai 2017, 16.00 Uhr

19. Etage im Sparkassenturm Wuppertal

Zum dritten Mal in Folge:

Erfolgreiche Alumni der Schumpeter School beraten – als Vertreter namhafter Unternehmen – zu Karrieremöglichkeiten in den Berufsfeldern:

- Finance
- Steuern
- Marketing
- Personal
- Entrepreneurship
- u.a.

inkl. „Get Together“ mit kostenlosem Buffet und der Möglichkeit zum persönlichen Dialog.

Praxis trifft Campus.

Nutzen Sie die Kontakte Ihrer Schumpeter School Alumni-Organisation!
Namhafte Unternehmen gewähren Einblicke
und geben Tipps für Ihre Karriereplanung.

Schumpeter School
Alumni e.V.



Stadtsparkasse
Wuppertal

Anmeldung bis zum 01.05.2017 per E-Mail an alumni@wiwi.uni-wuppertal.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

„Lebenslanges Lernen ist nicht nur
ein innovativer Begriff, sondern die
Voraussetzung für erfolgreiches Business.

Die **TAW** als Ihr Partner bringt Sie
auch nach dem Studium
**WEITER DURCH
BILDUNG.**“

Wir sind einer der führenden Anbieter von Weiterbildung in Deutschland. An unserem Stammsitz, mitten im Herzen des Bergischen Landes und fünf weiteren Standorten in Deutschland, bieten wir Ihnen ein vielfältiges Angebot mit über 2500 Veranstaltungen im Jahr. Unser Leistungsspektrum umfasst sämtliche Bereiche der beruflichen Praxis. Dies reicht von Seminaren mit technischen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Inhalten bis hin zu Veranstaltungen mit Führungs-, Kommunikations- und Managementthemen.

Als Ihr Partner, stehen wir Ihnen immer flexibel, lösungs- und kostenorientiert bei allen Fragen zum **Thema Weiterbildung** zur Seite.



Technische Akademie Wuppertal e.V.

Unsere Weiterbildungszentren finden Sie in:

Wuppertal • Altdorf b. Nürnberg • Berlin • Bochum
Cottbus • Wildau b. Berlin

Hubertusallee 18 • 42117 Wuppertal • Tel. 0202 / 7495 - 0
www.taw.de • taw@taw.de